

Grunddatenerhebung für das EU-Vogelschutzgebiet „Untermainschleusen“ (5916-402)



Auftraggeber: Regierungspräsidium Darmstadt
Auftragnehmer: Planungsbüro *STERNA*, Kranenburg
Bearbeitung: Dipl.-Biol. Stefan R. Sudmann
Bearbeitungszeitraum: Mai 2005 bis April 2006

Auftraggeber:	Regierungspräsidium Darmstadt
Auftragnehmer:	Planungsbüro <i>STERNA</i> , Kranenburg mit Unterstützung durch: memo-consulting, Seeheim-Jugenheim Planungsgruppe für Natur und Landschaft (PNL), Hungen
Bearbeitung:	Dipl.-Biol. Stefan R. Sudmann Dipl.-Biol. Gerhard Eppler Dipl.-Biol. Dr. Josef Kreuziger
Bestandserfassung Brutvögel:	Dipl.-Biol. Gerhard Eppler
Bestandserfassung Rastvögel:	Dipl.-Biol. Gerhard Eppler Dipl.-Biol. Dr. Josef Kreuziger
Habitatkartierung:	Dipl.-Biol. Gerhard Eppler
Kartenerstellung:	Birgit Furkert
Bearbeitungszeitraum:	Mai 2005 bis April 2006
Redaktionsstand:	26.06.2006

Kurzinformation zum Gebiet

Titel:	Grunddatenerhebung zum EU-Vogelschutzgebiet „Untermainschleusen“ (5916-402)
Ziel der Untersuchungen:	Erhebung des Ausgangszustands zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Vogelschutz- und FFH-Richtlinie
Land:	Hessen
Landkreis:	Stadt Frankfurt am Main, Main-Taunus-Kreis, Kreis Groß-Gerau
Lage:	Mainabschnitt mit Inseln zwischen Frankfurt-Griesheim und Schwanheim sowie Mainabschnitt mit Inseln und angrenzenden Uferbereichen (Grünland) und von Wald umgebenen See zwischen Kelsterbach und Eddersheim
Größe:	189 ha (186 ha nach aktueller Digitalisierung)
Vogelarten Anhang I und Art. 4 (2) sowie weitere wertgebende Arten Art. 3 VSRL	<p><u>Brutvögel gem. Anhang I VSRL:</u> Weiteres Gebiet für Schwarzmilan und Eisvogel in Hessen.</p> <p><u>Arten nach Art. 4 (2) VSRL:</u> Eines der fünf besten Brutgebiete für Graureiher und Saatkrähe und eines der wichtigsten Brutgebiete für den Kormoran in Hessen.</p> <p><u>Rastvögel gem. Anhang I VSRL:</u> Zwergsäger</p> <p><u>Rastvögel nach Art. 4 (2) VSRL:</u> eines der fünf besten Rastgebiete für Lachmöwe und Zwergtaucher, eines der wichtigsten für Blässhuhn, Kormoran, Reiherente, Tafelente und Teichhuhn sowie für Gänsesäger, Haubentaucher und Stockente.</p>
Naturraum:	D 53: Oberrheinisches Tiefland, 232 Untermainebene
Höhe über NN:	91-100 m über NN
Geologie:	Holozäne Terrassensande

Auftraggeber: Regierungspräsidium Darmstadt
Auftragnehmer: Planungsbüro *STERNA*, Kranenburg
Bearbeitung: Dipl.-Biol. Stefan R. Sudmann
Bearbeitungszeitraum: Mai 2005 bis April 2006

Inhalt

1	<u>AUFGABENSTELLUNG</u>	7
2	<u>EINFÜHRUNG IN DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET</u>	7
2.1	GEOGRAPHISCHE LAGE, KLIMA, ENTSTEHUNG DES GEBIETES	7
2.2	AUSSAGEN DER FFH-GEBIETSMELDUNG UND BEDEUTUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES	9
2.3	AUSSAGEN DER VOGELSCHUTZGEBIETSMELDUNG UND BEDEUTUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES	9
3	<u>FFH-LEBENSRAUMTYPEN (LRT)</u>	10
4	<u>ARTEN (FFH-RICHTLINIE, VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE)</u>	10
4.1	FFH-ANHANG II-ARTEN	10
4.2	ARTEN DER VOGELSCHUTZRICHTLINIE (ANHANG I, ARTIKEL 4 (2) UND WEITERE WERTGEBENDE ARTEN NACH ARTIKEL 3)	10
	VORBEMERKUNGEN ZUR METHODE	10
	ALLGEMEINE AUSSAGEN ZUR METHODIK UND ARTERFASSUNG DER BRUTVÖGEL	11
	HABITATKARTIERUNG	13
	ALLGEMEINE AUSSAGEN ZUR METHODIK UND ARTERFASSUNG DER RASTVÖGEL	14
	VORBEMERKUNG ARTKAPITEL	17
4.2.1	BLÄSSHUHN (<i>FULICA ATRA</i>)	18
4.2.2	EIDERENTE (<i>SOMATERIA MOLLISSIMA</i>)	22
4.2.3	EISVOGEL (<i>ALCEDO ATTHIS</i>)	23
4.2.4	GÄNSESÄGER (<i>MERGUS MERGANSER</i>)	24
4.2.5	GRAUGANS (<i>ANSER ANSER</i>)	27
4.2.6	GRAUREIHER (<i>ARDEA CINEREA</i>)	29
4.2.7	HAUBENTAUCHER (<i>PODICEPS CRISTATUS</i>)	31
4.2.8	KOLBENENTE (<i>NETTA RUFINA</i>)	35
4.2.9	KORMORAN (<i>PHALACROCORAX CARBO</i>)	36
4.2.10	KRICKENTE (<i>ANAS CRECCA</i>)	42
4.2.11	LACHMÖWE (<i>LARUS RIDIBUNDUS</i>)	44

4.2.12	LÖFFELENTE (<i>ANAS CLYPEATA</i>)	47
4.2.13	MITTELMEERMÖWE (<i>LARUS MICHAHELLIS</i>)	48
4.2.14	OHRENTAUCHER (<i>PODICEPS AURITUS</i>)	51
4.2.15	PFEIFENTE (<i>ANAS PENELOPE</i>)	52
4.2.16	REIHERENTE (<i>AYTHYA FULIGULA</i>)	53
4.2.17	ROHRDOMMEL (<i>BOTAURUS STELLARIS</i>)	57
4.2.18	SAATKRÄHE (<i>CORVUS FRUGILEGUS</i>)	58
4.2.19	SCHELLENTE (<i>BUCEPHALA CLANGULA</i>)	60
4.2.20	SCHNATTERENTE (<i>ANAS STREPERA</i>)	62
4.2.21	SCHWARZMILAN (<i>MILVUS MIGRANS</i>)	64
4.2.22	STERNTAUCHER (<i>GAVIA STELLATA</i>)	66
4.2.23	STOCKENTE (<i>ANAS PLATYRHYNCHOS</i>)	67
4.2.24	TAFELENTE (<i>AYTHYA FERINA</i>)	71
4.2.25	TEICHHUHN (<i>GALLINULA CHLOROPUS</i>)	74
4.2.26	ZWERGSÄGER (<i>MERGUS ALBELLUS</i>)	77
4.2.27	ZWERGTAUCHER (<i>TACHYBAPTUS RUFICOLLIS</i>)	79
4.2.28	WASSERVÖGEL INSGESAMT	83
4.3	FFH-ANHANG IV-ARTEN	86
4.4	SONSTIGE BEMERKENSWERTE ARTEN	86
<u>5</u>	<u>VOGELSPEZIFISCHE HABITATE</u>	<u>86</u>
5.1	BEMERKENSWERTE VOGELSPEZIFISCHE HABITATE.....	86
5.2	KONTAKTBIOTOPE DES VSG.....	88
<u>6</u>	<u>GESAMTBEWERTUNG</u>	<u>88</u>
6.1	VERGLEICH DER AKTUELLEN ERGEBNISSE MIT DEN DATEN DER GEBIETSMELDUNG	88
6.2	VORSCHLÄGE ZUR GEBIETSABGRENZUNG	91
<u>7</u>	<u>LEITBILDER, ERHALTUNGSZIELE</u>	<u>91</u>
7.1	LEITBILDER	91
7.2	ERHALTUNGSZIELE.....	92
<u>8</u>	<u>ERHALTUNGSPFLEGE, NUTZUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG ZUR SICHERUNG UND ENTWICKLUNG VON ARTEN DER VSRL</u>	<u>92</u>

8.1	VORSCHLÄGE ZU NUTZUNGEN UND BEWIRTSCHAFTUNG, ERHALTUNGSPFLEGE	94
8.2	VORSCHLÄGE ZU ENTWICKLUNGSMABNAHMEN	95
9	<u>PROGNOSE ZUR GEBIETSENTWICKLUNG</u>	<u>96</u>
10	<u>OFFENE FRAGEN UND ANREGUNGEN.....</u>	<u>96</u>
11	<u>LITERATUR</u>	<u>96</u>
12	<u>ANHANG</u>	<u>100</u>
12.1	AUSDRUCK DER REPORTS DER DATENBANK.....	100
12.2	FOTODOKUMENTATION	100
12.3	KARTENAUSDRUCKE	100

Im Text verwendete Abkürzungen:

ART	Art(-gruppen)-spezifische, repräsentative Teilfläche in großen EG-Vogelschutzgebieten; offizielle Abkürzung aus dem „Leitfaden zur Erstellung der Gutachten Natura 2000-Monitoring, Bereich Vogelschutzgebiete“ für die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung ausgewählten Probeflächen
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (ABl. EG Nr. L 206, S. 7) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen
NSG	Naturschutzgebiet
SDB	Standarddatenbogen zur Gebietsmeldung
VSRL	EG-Vogelschutzrichtlinie: Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 (ABl. EG Nr. L 103 vom 25.4.1979, S. 1) über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten
VSG	EU-Vogelschutzgebiet; hier angewendet auf das EU-Vogelschutzgebiet „Untermainschleusen“ (5916-402)
VSW	Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland in Frankfurt/M.

1 Aufgabenstellung

Das EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Untermainschleusen“ beinhaltet zwei getrennt voneinander liegende Flächen. Das Teilgebiet „Griesheimer Schleuse“ umfasst nach dem Gebietsstamblatt eine Größe von 47 ha, das Teilgebiet „Eddersheimer Schleuse mit Mönchwaldsee“ 142 ha (bzw. 45 und 141 ha nach der aktuellen Flächendigitalisierung).

Als Grundlage für die mit der Meldung als VSG verbundenen Berichtspflichten nach Art. 17 der FFH-RL wurde 2005 und 2006 eine Grunddatenerhebung der relevanten Brut- und Rastvogelarten durchgeführt (Artenspektrum in Tab. 1, Seite 11). Diese wurden zusammen mit den Daten der Wasservogelzählung ausgewertet, da nach Art. 4 Abs. 2 der EG-Vogelschutzrichtlinie nicht nur in den Vermehrungsgebieten, sondern auch in den Mauser-, Überwinterungs- und Rastplätzen in den Wanderungsgebieten nicht nur für Anhang I-Arten, sondern auch für regelmäßig auftretende Zugvogelarten Schutzmaßnahmen zu treffen sind. Zu den Zugvogelarten gehören alle regelmäßig in Deutschland auftretenden Vogelarten, die nicht ausschließlich aus Standvogelpopulationen bestehen (Überblick zum Artenspektrum und den verschiedenen Konventionen und Richtlinien in BMU 2002).

Die Ergebnisse der Grunddatenerhebung werden in Form von GIS-Daten, Kartenausdrucken der GIS-Daten, Datenbankeinträgen und den hier vorliegenden textlichen Erläuterungen dargestellt.

2 Einführung in das Untersuchungsgebiet

2.1 Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes

Lage

Land	Hessen
Regierungsbezirk	Darmstadt
Landkreis	Frankfurt am Main, Groß-Gerau, Main-Taunus-Kreis
Gemeinden	Frankfurt/Main, Hattersheim/Main, Kelsterbach, Raunheim
Messtischblätter (TK 25)	5916 Hochheim am Main, 5917 Kelsterbach
Höhenlage	91-100 m ü. NN

Naturräumliche Zuordnung

Fett markiert ist die naturräumliche Haupteinheit gemäß SSYMANK et al. (1998). Sonstige Angaben: Einheiten gemäß naturräumlicher Gliederung Hessens nach KLAUSING (1974):

Naturräumliche Haupteinheit	D 53 Oberrheinisches Tiefland
Naturräumliche Haupteinheitengruppe	23 Rhein-Main-Tiefland
Naturräumliche Haupteinheit	232 Untermainebene
Naturräumliche Untereinheit	232.1 Westliche Untermainebene

Somit liegt das Untersuchungsgebiet im Zentrum des Rhein-Main-Tieflandes. Es handelt sich um eine zwischen mehreren Mittelgebirgen eingesenkte Beckenlandschaft, die den weitläufigen Niederungsbereich des Zusammenflusses von Rhein und Main umfasst. Vor allem die Untermainebene ist stark durch sandige Böden geprägt. Das weitgehende Fehlen von Löss bedingt größtenteils Kalk- und Nährstoffarmut.

Im Standarddatenbogen (SDB) zum VSG sind folgende Biotopkomplexe aufgelistet:

Binnengewässer	67 %
Grünlandkomplexe mittlerer Standorte	30 %
Laubwaldkomplexe (bis 30 % Nadelbaumanteil)	3 %

Klima

Angaben nach Klimaatlas von Hessen (KNOCH 1950):

Mittlere Jahrestemperatur	9-10°C (Juli 18-19°C, Januar 0-1°C)
Mittlere Schwankung der Jahrestemperatur	18-19 °C
Mittlere Zahl Eistage / Frosttage	10-20 / 60-80
Mittlerer Jahresniederschlag / Januar / Juli	ca. 600 bis 700 mm / 30-40 mm / 60-70 mm
Klima	subkontinental getönt

Entstehung des Gebietes

Das VSG liegt am Untermain und gliedert sich in zwei Teilflächen. Die Griesheimer Schleuse staut einen Teilabschnitt des Mains auf, wodurch Ruhigwasserzonen entstehen, die für rastende Wasservögel attraktiv sind. Im Fluss befindet sich eine Schleuseninsel mit hohen

Bäumen, die als Betriebsgelände weitgehend beruhigt ist. Weiter stromabwärts liegt die Eddersheimer Schleuse, die einen ähnlichen Charakter aufweist. Zusammen mit dem Mönchwaldsee und einem dazwischen befindlichen Streifen Grünland bildet sie die zweite Teilfläche.

Der aus einer Kiesabgrabung hervorgegangene Mönchwaldsee hat eine Größe von 15,4 ha und eine maximale Ausdehnung von 580 m in der Länge und 440 m in der Breite. Seine maximale Tiefe liegt bei ca. 34 m und seine mittlere Tiefe liegt bei rund 14 m. Der Mönchwaldsee hat damit eine im Vergleich zu anderen Kiesseen der Region große Tiefe, was dazu führt, dass der See in Frostperioden verhältnismäßig spät gefriert und es dann zu erheblichen Massierungen von überwinternden Wasservögeln kommen kann (nach PETRI 2005).

2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes

Entfällt.

2.3 Aussagen der Vogelschutzgebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes

Der SDB basiert im Wesentlichen auf den Angaben im Gebiets-Stammblatt (TAMM & VSW 2004) und ist Grundlage der Meldung für das Netz NATURA 2000 als Vogelschutzgebiet (Erfasst Juni 2004 / Stand 21.07.2005, wobei die Datengrundlage oftmals nur bis zum Jahr 2001 reicht). Er charakterisiert das VSG als Schleuseninseln im Main mit den sie umgebenden Wasserflächen sowie bei Eddersheim auch südlich angrenzendes Grünland und den Mönchwaldsee. Gemäß SDB ist seine Schutzwürdigkeit in seiner Funktion als „Lebensraum (v. a. Schlaf- und Rastplatz) der nach der EU-VSRL geschützten Vogelarten sowie weiterer nach der RL Hessen gefährdeter Vogelarten“ gegeben. Im Gebiets-Stammblatt (Stand 20.9.2004) ist das VSG ein bedeutendes Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasser- und Watvögel: TOP 5 für Reiher- und Tafelente, Zwergtaucher, Waldwasserläufer, Lachmöwe und Kormoran; weiterhin für Zwerg- und Gänsesäger. Zudem ist es eines der fünf besten Brutgebiete für Graureiher und Kormoran. Außerdem kommen hier bemerkenswerte Brutbestände von Schwarzmilan und Eisvogel vor.

Als Entwicklungsziele werden im SDB der Schutz vor Störung und Erhaltung der offenen Wasserflächen sowie angrenzender Grünlandbereiche als Lebensraum der nach der VSRL geschützten Vogelarten genannt. Im Gebiets-Stammblatt wird noch die Erhaltung der störungsfreien Maininseln als Bruthabitat der Koloniebrüter aufgeführt.

3 FFH-Lebensraumtypen (LRT)

Entfällt.

4 Arten (FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie)

4.1 FFH-Anhang II-Arten

Entfällt.

4.2 Arten der Vogelschutzrichtlinie (Anhang I, Artikel 4 (2) und weitere wertgebende Arten nach Artikel 3)

Vorbemerkungen zur Methode

Die Erfassung der Vogelarten erfolgt gemäß dem methodischen Leitfaden der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (VSW) und Hessen-Forst FIV Naturschutzdaten zur Grunddatenerfassung in VSG (WERNER et al. 2005).

Das Spektrum der zu bearbeitenden Vogelarten orientierte sich an der Artenliste des Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie (VSRL) sowie den ergänzenden Festlegungen über weitere Arten durch den Auftraggeber.

Bearbeitet wurden

- die regelmäßig im Untersuchungsgebiet vorkommenden Vogelarten des Anhangs I gem. Art. 4, Abs. 1 VSRL sowie
- wandernde Arten gem. Art 4 (2) VSRL (gefährdete Arten nach Hessischer Rote Liste, VSW & HGON 1997) und
- weitere für das Gebiet typische Arten gem. Art. 1 und 3 VSRL.

Die zu bearbeitenden Arten wurden zwischen Regierungspräsidium Darmstadt und der VSW abgestimmt und der Beauftragung zu Grunde gelegt. Zudem sollten weitere im Rahmen der

Untersuchung nachgewiesene bemerkenswerte Vogelarten (Zufallsfunde) bearbeitet werden (Tab. 1). Neozoen (z. B. Mandarinente, Nilgans) blieben unberücksichtigt, da sie nicht zur heimischen Fauna zählen.

Tab. 1: Das untersuchte Artenspektrum.

Brutvögel:

Eisvogel, Graureiher, Kormoran, Saatkrähe und Schwarzmilan.

Rastvögel:

Blässhuhn, Enten (alle Arten), Gänse (alle Arten), Kormoran, Lappentaucher (alle Arten), Möwen (alle Arten), Rohrdommel, Schwäne (alle Arten), Seetaucher (alle Arten) und Teichhuhn.

Allgemeine Aussagen zur Methodik und Arterfassung der Brutvögel

Revierkartierung

Die Untersuchungen wurden gemäß dem methodischen Leitfaden der VSW (WERNER et al. 2005) durchgeführt, die vergleichbar zu den im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten erstellten Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) sind. Dabei wurde das Gebiet in den Morgen- und Abendstunden sechs Mal vollständig begangen, alle revieranzeigenden Merkmale aufgenommen und in Karten vermerkt.

Ermittlung des Gesamtbestands

Die Arten wurden flächendeckend erfasst.

Zusätzliche Daten bis 2004

Als Grundlage für den SDB zum VSG wurden seitens der VSW Brutvogelarten mittels einer ausführlichen Befragung ehrenamtlicher Ornithologen, die in einer sehr konzertierten Aktion Ende 2002 erfolgte, gesammelt. Hierbei kam es zu Treffen in jedem Kreis, wobei alle Vorkommen der meisten relevanten Arten, die bekannt waren auf TK 50 eingetragen wurden. Diese Karten waren die Basis für die vorläufige Auswahl und Abgrenzung der VSG, die durch weitere Quellen konkretisiert wurde.

Die Ergebnisse der bisher aus dem Untersuchungsraum vorliegenden Untersuchungen (z. B. RAUSCH 2002, PETRI 2005, <http://www.vogelkunde-untermain.de/wasser.htm> und die Datensammlung bei der HGON: KORN et al. 2000, 2001, 2002, 2003 und i. Dr.), bildeten eine wichtige Grundlage für die Grunddatenerhebung und wurden bei der Kartierung und Bewertung der Vogelarten berücksichtigt.

Referenzwerte aus Hessen zu den Brutvögeln

Als Referenzwerte für die landesweiten Brutpaarbestände der hessischen Brutvogelarten wurden die Bestandsangaben der neuen Roten Liste Hessens angewendet (HGON & VSW i. Dr.).

Zudem liegen für manche südhessischen Kreise recht ausführliche Ornithologische Sammelberichte vor (Ornithologische Jahresberichte Rodgau und Dreieich, Collurio). In diesen Werken lässt sich für seltene Arten und Arten, für die kreisweite Bestandszahlen zur Verfügung stehen, in der Regel der hessische Anteil am Naturraum Oberrheinisches Tiefland recht gut bestimmen.

Bewertungsmethode

Die Bedeutung des VSG für die Arten der VSRL im naturräumlichen Vergleich wird nach den Vorgaben der VSW ermittelt. Nach SSYMANK et al. (1998) wird eine Population im Gebiet dann als „bedeutsam“ eingestuft, wenn sie mindestens 2 % der zu betrachtenden Gesamtpopulation des Bezugsraums beherbergt, als „besonders bedeutsam“, wenn mindestens 15 % der zu betrachtenden Gesamtpopulation des Bezugsraums dort vorkommen.

Die VSW hat für die meisten der im VSG relevanten Vogelarten vorläufige Bewertungsrahmen mit Bewertungskriterien für den Zustand der Population, die Habitatqualität sowie Beeinträchtigungen und Gefährdungen aufgestellt (Stand: Oktober 2005). Nach den dort genannten Bewertungskriterien gelangt man für die genannten Arten zu den in den Artkapiteln unter der Gliederungsziffer 5 genannten Einstufungen für das VSG. Die Bewertungskriterien für die Teilbewertung „Zustand der Populationen“ setzt sich für die verschiedenen Arten aus drei bis vier Parametern zusammen, von denen für das VSG Informationen zu den Faktoren Populationsgröße, Populationsentwicklung und Siedlungsdichte im VSG vorliegen (wobei letztere bei Koloniebrütern nicht angegeben werden kann). Gelangte nach diesen beiden Faktoren eine Art in eine divergierende Einstufung, die für die Bewertung in eine Kategorie zusammengefasst werden muss, so wurde

nach dem im Gebiet maßgeblichen Faktor gewichtet. Dieser Vorgang wird für die hiervon betroffenen Arten einzeln begründet.

Der in den Artkapiteln unter der Gliederungsziffer 6 definierte Schwellenwert setzt je nach regionalen, lokalen und artspezifischen Gegebenheiten fest, wann bei Unterschieden zum Ausgangszustand von einer tatsächlichen Verschlechterung ausgegangen werden soll. Tritt eine Verschlechterung im Laufe der zweiten oder einer folgenden Berichtspflicht auf, die einen festgesetzten Schwellenwert über- bzw. unterschreitet, müssen die Ursachen erforscht, die Umsetzung von Maßnahmen evt. überprüft und inhaltlich überdacht werden (Zusatzprogramm des Monitorings). Anschließend sind Maßnahmen einzuleiten, um der Verschlechterung entgegen zu wirken (nach WERNER et al. 2005). Die Herleitung des Schwellenwertes wird jeweils begründet.

Kartendarstellung

Es wurden die Zentren der kartierten Reviere bei solitär brütenden Arten und die Lage der Kolonien im Gesamtgebiet kartographisch dargestellt (1. Karte in Anhang 12.3).

Habitatkartierung

Tab. 2: Übersicht zu den auf der Gesamtfläche festgestellten Habitattypen.

Code	Habitattyp	Fläche [ha]
11	Laubwald	
111	schwach dimensioniert	0,966
113	mittel dimensioniert, strukturreich	12,425
12	Eichenwald	
125	stark dimensioniert, strukturreich	0,768
13	Mischwald	
133	mittel dimensioniert, strukturreich	1,898
17	Bestände aus nichteinheimischen Arten	
170	nur Laubwald, nicht näher differenziert	7,752
21	Strukturierte Kulturlandschaft	
211	grünland-dominiert, extensiv genutzt	6,652
212	grünland-dominiert, intensiv genutzt	1,187
22	Strukturarme Kulturlandschaft	
224	Frischgrünland, extensiv genutzt	49,807
23	Sukzessionsflächen	
233	Verbuschungsstadium	0,859
3	Gewässer und Verlandungszonen	
312	Fließgewässer mit Ufern ohne artspezifische Sonderstrukturen	78,502
322	Baggersee, Abgrabungsgewässer	15,029

Code	Habitattyp	Fläche [ha]
341	Verlandungszone mit Schilfröhricht	0,251
4	Sonstige Standorte	
440	Siedlungsflächen	9,925
Summe		186,021

Das VSG wurde nach einem 2004 im Rahmen von Pilotprojekten (EPPLER 2004, PNL 2004, WENZEL 2004) erstellten und erprobten Habitatschlüssel flächendeckend kartiert (Tab. 2). Durch die genaue Erfassung der Reviere lassen sich direkte Flächenbezüge, also die bevorzugten Habitattypen für die jeweiligen Arten ermitteln.

Allgemeine Aussagen zur Methodik und Arterfassung der Rastvögel

Rastvogelkartierung

Die Untersuchungen wurden in Absprache mit VSW durchgeführt. Dabei wurde das VSG im Zeitraum September 2005 bis März 2006 einmal pro Dekade, also insgesamt 21-mal vollständig begangen und die angetroffenen Wasservogelarten vermerkt.

Ältere Daten

Zum Vergleich der aktuell erhobenen Daten wurden die Ergebnisse der nationalen Wasservogelzählung für die Wasservogelzählstrecke 20 (Main: Oberrad bis Hochheim) für den Zeitraum 1993/1994 bis 2004/2005 herangezogen (Bezug: VSW, BURKHARD briefl.). Diese Zählstrecke umfasst zwar einen größeren Mainabschnitt als das VSG Untermainschleusen, enthält dafür aber nicht den Mönchwaldsee. Um bessere Vergleichszahlen für das VSG zu bekommen, wurden deshalb von den Wasservogelzählern Originaldaten für einzelne Zählabschnitte übermittelt, die mit Teilflächen des VSG identisch sind (Eddersheimer Schleuse: MENIUS briefl.; zusätzlich einzelne Angaben von PETRI 2005). Für den Bereich der Griesheimer Schleuse wurden die Daten der Teilabschnitte der Zählstrecke 20a (vgl. <http://www.vogelkunde-untermain.de/wasser.htm>) für die Saisons 2003/2004 bis 2005/2006 am 25.04.2006 übermittelt (RÖHNERT briefl. via FIEDLER), sodass nun für 3 Saisons Daten aus den zum VSG gehörenden Teilbereichen der Wasservogelzählstrecke 20 vorliegen.

Für das Teilgebiet Mönchwaldsee liegen Vergleichswerte aus der Saison 2002/2003 (ARGE BAADER-BOSCH briefl. an VSW) und einzelne Angaben von PETRI (2005) vor.

Zusätzlich wurden die Angaben bei WALLUS & JANSEN (2003) gesichtet.

Datenauswertung

Da die in einem VSG auftretenden Gastvogelbestände witterungs- und umweltbedingt von Jahr zu Jahr stark schwanken können, sind für deren Bewertung Daten aus mindestens drei Jahren bzw. Überwinterungs- oder Durchzugszeiträumen (Saisons) notwendig (z. B. BURDORF et al. 1997, SUDMANN et al. 2006). Für das VSG Untermainschleusen ergibt sich dabei das Problem, dass sich die seit Jahren innerhalb der Wasservogelzählung (vgl. z. B. BURKHARD 2000) erhobenen Daten auf einem längeren und damit über die Grenzen des VSG hinausragenden Mainabschnitt beziehen (Wasservogelzählstrecke 20).

Für den Bereich der Eddersheimer Schleuse konnte MENIUS (briefl.) die vorliegenden Daten selektieren, sodass hierfür eine Datenreihe seit der Saison 2000/2001 vorliegt, die mit den zusätzlichen Angaben von PETRI (2005) und den selbst in der Saison 2005/2006 erhobenen Daten gute Aussagen zu dieser Teilfläche zulassen. Für den Bereich der Griesheimer Schleuse konnten die Daten aus der Saison 2005/2006 aus den eigenen Zählungen (VSG-Bereich) mit den ehrenamtlich erhobenen Daten von der Wasservogelzählstrecke 20a (Teilbereiche 7 und 8) für die Saisons 2003/2004 bis 2005/2006 (RÖHNERT briefl.) verglichen werden. Zusammengefasst liegen damit Daten zu drei Saisons aus den Schleusenabschnitten des VSG vor.

Die im Teilgebiet Mönchwaldsee 2005/2006 erhobenen Daten können direkt mit denen aus der Saison 2002/2003 (ARGE BAADER-BOSCH briefl. an VSW) und einzelne Angaben von PETRI (2005) verglichen werden. Hinzu kommt, dass in den beiden Saisons wesentlich häufiger gezählt wurde, als dies bei der Wasservogelzählung üblich ist. Deshalb liegen auch für diese Teilfläche hinreichend gute Daten zu den rastenden Wasservogelbeständen für ihre Bewertung vor.

Da aus allen drei Teilflächen des VSG Vergleichswerte vorliegen, lässt sich überprüfen wie weit die Daten aus der Saison 2005/2006 repräsentativ für andere Jahre sind. Daraus kann dann der durchschnittliche maximale Rastbestand für die einzelnen Arten abgeleitet und die Bewertung dieser Bestände vorgenommen werden.

Um die einzelnen Auswertungsschritte in den Artkapiteln nachvollziehen zu können, werden die Ergebnisse hauptsächlich in Form von Diagrammen präsentiert. Zunächst werden die Ergebnisse aus der Saison 2005/2006 für das VSG und seine drei Teilflächen dargestellt (Diagrammtyp 1, z. B. Abb. 1). Wenn die Art regelmäßig am Mönchwaldsee beobachtet wurde, werden die Ergebnisse aus den beiden Saisons 2002/2003 und 2005/2006 im Diagrammtyp 2 (z. B. Abb. 2) gezeigt. Für die Eddersheimer Schleuse werden für die jeweils

relevanten Arten die Mittelwerte (\pm Standardabweichung) für die Mittmonatszählungen der Wasservogelzählung aus den Saisons 2000/2001 bis 2005/2006 und die Dekadenzählungen aus der Saison 2005/2006 miteinander verglichen (Diagrammtyp 3, z. B. Abb. 3). Hieraus lassen sich für diesen Teilbereich sowohl die jährlichen Schwankungen in den einzelnen Monaten als auch die Schwankungen innerhalb eines Monats in einer Saison ablesen. Die gemeinsamen Daten von Eddersheimer und Griesheimer Schleuse werden zusammen mit den Maxima aus den Dekadenzählungen 2005/2006 dargestellt (Diagrammtyp 4, z. B. Abb. 4).

Zuletzt werden die Ergebnisse der Wasservogelzählstrecke für den Zeitraum 1993/1994 bis 2004/2005 im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem VSG für die Saison 2005/2006 abgebildet (Diagrammtyp 5, z. B. Abb. 5). Dieser über den eigentlichen Bewertungszeitraum von 2001/2002 bis 2005/2006 hinausragende Zeitraum wurde deshalb gewählt, um auch langfristige Entwicklungen, bzw. einzelne Einflüge großer Individuenmengen zu verdeutlichen. Die in diesem Diagrammtyp dargestellten Signifikanzschwellen geben den Erhaltungszustand der Population wieder: ab 16 % des hessischen Gesamtbestands befindet sich eine Population in einem sehr guten und ab 5 % in einem guten Erhaltungszustand. Populationen unter 1 % sind nicht signifikant (vgl. SUDMANN et al. 2006).

Referenzwerte aus Hessen zu den Rastvögeln

Die Referenzwerte wurden der Zusammenstellung von SUDMANN et al. (2006) entnommen, die auf einer Auswertung der Wasservogelzählungen der Winter 1998/1999 bis 2002/2003 beruhen (BURKHARDT 2000, 2001, 2002, 2003 und i. Dr.).

Bewertungsmethode

Die Bedeutung des VSG für die Arten der VSRL im naturräumlichen Vergleich wird nach den Vorgaben der VSW ermittelt (SUDMANN et al. 2006). Nach SSYMANK et al. (1998) wird eine Population im Gebiet dann als „bedeutsam“ eingestuft, wenn sie mindestens 2 % der zu betrachtenden Gesamtpopulation des Bezugsraums beherbergt, als „besonders bedeutsam“, wenn mindestens 15 % der zu betrachtenden Gesamtpopulation des Bezugsraums dort vorkommen.

Die VSW hat für die im VSG relevanten Wasservogelarten vorläufige Bewertungsrahmen mit Bewertungskriterien für den Zustand der Population sowie Beeinträchtigungen und Gefährdungen aufgestellt (SUDMANN et al. 2006; Stand: Mai 2006). Dabei wird aufgrund der Konzentration von Wasservogelrastbeständen ein Gebiet als bedeutend für eine Art

eingestuft, wenn sich dort regelmäßig mehr als 5 % der zu betrachtenden Gesamtpopulation des Bezugsraums aufhalten. Nach den dort genannten Bewertungskriterien gelangt man für die genannten Arten zu den in den Artkapiteln unter der Gliederungsziffer 5 genannten Einstufungen für das VSG.

Als Bezugszeitraum wird der Zeitraum von 2001-2006 festgelegt, wenn es die Datenlage zulässt. Damit liegen für die Rastvögel 5 Saisons vor, aus denen das durchschnittliche Wintermaximum bestimmt werden kann. Dieses muss dann in drei Saisons überschritten worden sein. Dabei kann es in Einzelfällen vorkommen, dass das in der Saison 2005/2006 festgestellte Maximum unterhalb des Durchschnittsmaximums liegt.

Der in den Artkapiteln unter der Gliederungsziffer 6 definierte Schwellenwert setzt je nach regionalen, lokalen und artspezifischen Gegebenheiten fest, wann bei Unterschieden zum Ausgangszustand von einer tatsächlichen Verschlechterung ausgegangen werden soll. Tritt eine Verschlechterung im Laufe der zweiten oder einer folgenden Berichtspflicht auf, die einen festgesetzten Schwellenwert über- bzw. unterschreitet, müssen die Ursachen erforscht, die Umsetzung von Maßnahmen evt. überprüft und inhaltlich überdacht werden (Zusatzprogramm des Monitorings). Dabei kann sich gerade bei rastenden Wasservögeln herausstellen, dass es sich um überregionale Verlagerungen handelt, die eventuell nichts mit der gebietspezifischen Situation zu tun haben. Dies erfordert zunächst eine großräumige Analyse und anschließend sind dann ggf. Maßnahmen einzuleiten, um der Verschlechterung entgegen zu wirken (nach WERNER et al. 2005). Als Schwellenwert wird eine feste Zahl angegeben, die in der Mehrzahl der Jahre (also z. B. in 3 von 5 Jahren bzw. Saisons) erreicht werden muss.

Kartendarstellung

Die bei den Kartierungen erfassten Aufenthaltsorte der signifikanten Rastvogelarten sind kartographisch dargestellt (1. Karte in Anhang 12.3).

Vorbemerkung Artkapitel

Unter dem Artnamen sind folgende Schutzkategorien und Gefährdungsgrade wiedergegeben: VSRL: Anhang I-Arten, SPEC: Gefährdungsgrad in Europa nach BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004), RL D = Rote Liste Deutschland nach BAUER et al. (2002), RL H = Rote Liste Hessen nach HGON & VSW (i. Dr.), Brutbestand HE = Gesamtpopulation in Hessen nach HGON & VSW (2006), Rastbestand HE = Gesamtpopulation in Hessen nach

SUDMANN et al. (2006; n. sign. = Rastbestand der Population ist in ganz Hessen als nicht signifikant anzusehen). Brut- und Rastbestand werden nur dann angegeben, wenn sie im VSG untersucht wurden.

4.2.1 Blässhuhn (*Fulica atra*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: - Rastbestand HE: 7.500

4.2.1.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.1.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.1.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Die drei Teilflächen Mönchwaldsee, Eddersheimer und Griesheimer Schleuse werden gleich stark genutzt (vgl. 1. Karte in Kap. 12.3), wobei es witterungsbedingt zu Verlagerungen kommt. So war der zuvor präferierte Mönchwaldsee während der ersten beiden Februarzählungen weitgehend zugefroren, worauf es zu einem Ausweichen auf die benachbarte Eddersheimer Schleuse kam (Abb. 1).

In der Saison 2005/2006 wurde ein Maximalbestand von 424 Individuen im VSG festgestellt (Abb. 1). Diese Zahlen sind im Vergleich zu Vorjahreswerten relativ niedrig, da z. B. alleine auf dem Mönchwaldsee am 24.01.2001 430 (PETRI 2005) und am 02.03.2003 428 Individuen (Abb. 2) angetroffen wurden. Allgemein wird für dieses Gewässer ein Winterbestand von 200-500 Individuen angegeben (PETRI 2005).

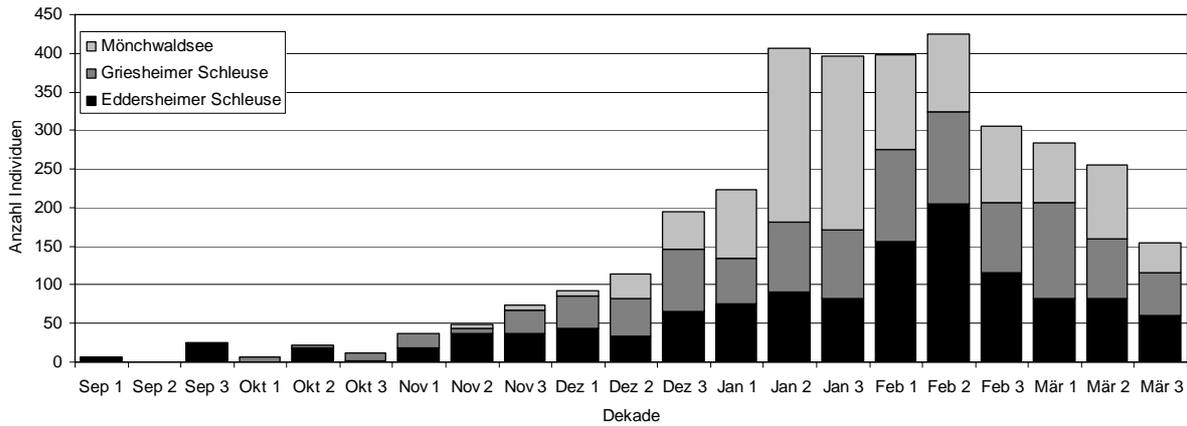


Abb. 1: Rastbestände des Blässshuhns in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

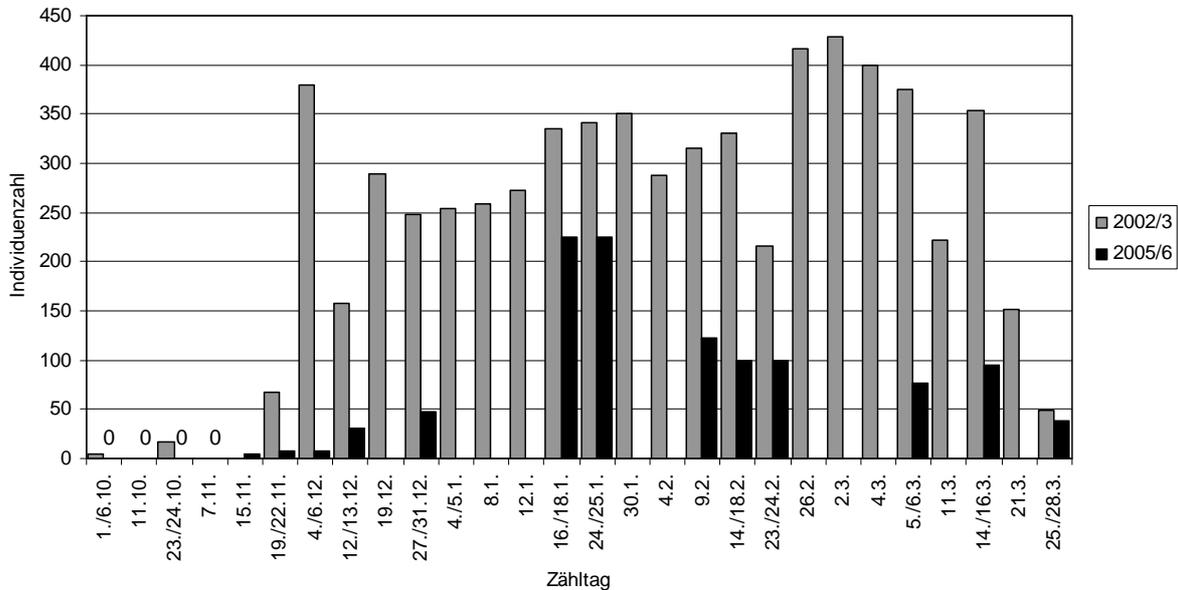


Abb. 2: Rastbestände des Blässshuhns in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage inklusive der Nullzählungen.

An der Eddersheimer Schleuse decken sich dagegen die 2005/2006 erzielten Ergebnisse weitgehend mit denen aus früheren Jahren (Abb. 3). PETRI (2005) gibt für diesen Teilbereich einen Winterbestand von 50-200 Individuen an. Auch an der Griesheimer Schleuse waren die Bestände in den letzten drei Wintern recht ähnlich, wobei kurzfristig auftretende Maximalbestände durch die monatliche Wasservogelzählung nicht immer erfasst werden (Abb. 4).

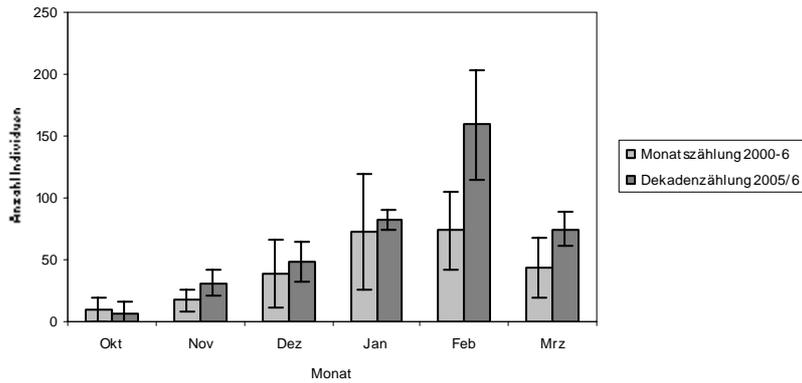


Abb. 3:
Rastbestände des Blässhuhns in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert \pm Standardabweichung).

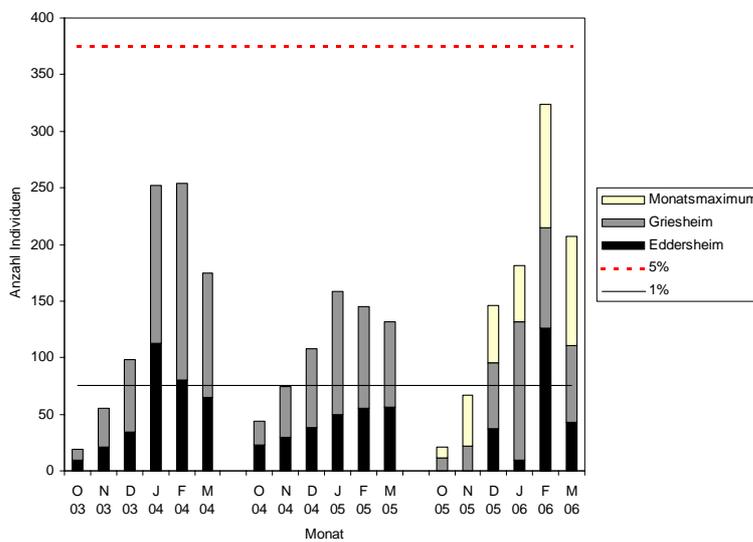


Abb. 4:
Rastbestände des Blässhuhns in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum). Zusätzlich sind die 1%- und die 5%-Signifikanzschwellenwerte dargestellt.

Nach diesen Ergebnissen dürfte der 2005/2006 ermittelte Bestand eher an der Untergrenze der letztjährigen Wintermaxima liegen, wobei sich ein hoher Anteil des in der Zählstrecke 20 erfassten Blässhuhnbestands (Abb. 5) innerhalb des VSG aufhält. Im SDB ist der Bestand mit > 500 Individuen angegeben.

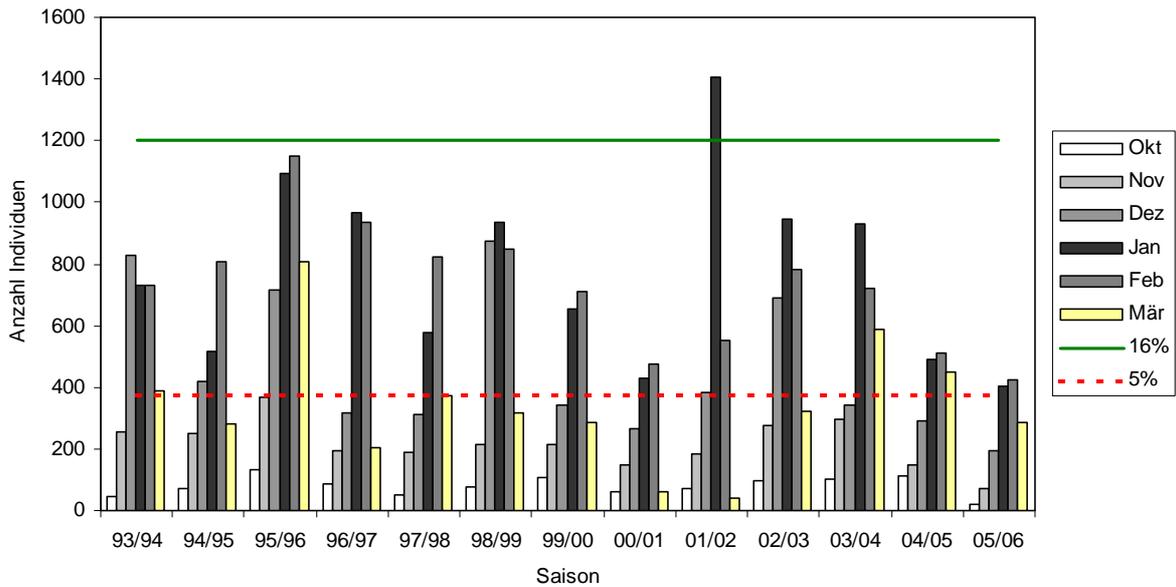


Abb. 5: Rastbestände des Blässshuhns nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen sehr guten (16 %) bzw. guten (5 %) Populationszustand.

4.2.1.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.1.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als gut zu bezeichnen (Tab. 3). Daraus und den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das gute Gesamtergebnis (Tab. 4).

Tab. 3: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	B	= 424
Populationsgröße 2001-2006	B	400-600
Relative Größe (Naturraum)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch

Tab. 4: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände des Blässhuhns.

	A	B	C
Populationsgröße		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.1.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 400 Individuen festgelegt. Dies entspricht dem durchschnittlichen Bestandsmaximum mit einem Abzug von 20 %.

4.2.2 Eiderente (*Somateria mollissima*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: V RL HE: - Rastbestand HE: n. sign.

4.2.2.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.2.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.2.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 hielt sich ein Individuum an der Eddersheimer Schleuse auf. In den Saisons 1996/1997 und 2004/2005 rastete ebenfalls ein Individuum innerhalb der Zählstrecke 20, worauf sich auch die Spanne im SDB von 1-5 Individuen beziehen dürfte. Die relative Größe der Population bezogen auf den Naturraum wird als nicht signifikant eingestuft.

4.2.2.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.2.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.2.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.3 Eisvogel (*Alcedo atthis*)

VSRL: Anh. I SPEC: 3 RL D: V RL HE: 3 Brutbestand HE: 200-600

4.2.3.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurde nur der Brutbestand erfasst (s.o.).

4.2.3.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Der Eisvogel trat in den Vorjahren am Mönchwaldsee und in der Eddersheimer Schleuse auf, wurde dort aber 2005 nicht nachgewiesen. Die genauen Brutplätze wurden nicht entdeckt bzw. nicht beschrieben. Steilwände sind derzeit im Gebiet nicht vorhanden.

4.2.3.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

2005 gelang kein Brutnachweis im VSG, während nach dem SDB in den Vorjahren bis zu 2 Brutpaare im Gebiet registriert wurden (2002 je 1 Paar Mönchwaldsee und Schleuseninsel Eddersheim; RAUSCH 2002).

4.2.3.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Gefährdungen festzustellen:

- 613 Störungen durch unregelmäßigen Badebetrieb am Mönchwaldsee,
- 900 Sonstige Beeinträchtigung: fehlende Nistmöglichkeiten.

4.2.3.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als mittel bis schlecht zu bezeichnen (Tab. 5). Daraus, der geringen Habitatqualität (fehlende Nistmöglichkeiten) und den starken Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das durchschnittliche bis schlechte Gesamtergebnis (Tab. 6).

Tab. 5: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Siedlungsdichte 2005	C	= 0
Bestandsveränderung	C	Deutliche Abnahme des Bestandes: < 70 % des Ausgangsbestands
Populationsgröße 2005/6	C	= 0
Populationsgröße 2001-2006	C	0-2
Relative Größe (Naturraum)	1	< 2 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	1	< 2 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: gering
Gesamtbeurteilung Hessen	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: gering

Tab. 6: Herleitung der Bewertung für die Brutbestände des Eisvogels.

	A	B	C
Populationsgröße			X
Habitatqualität			X
Beeinträchtigungen und Gefährdungen			X
Gesamt			X

4.2.3.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 1 Revier als Minimum für einen regelmäßigen Bestand festgelegt.

4.2.4 Gänsesäger (*Mergus merganser*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: 3 RL HE: - Rastbestand HE: 550

4.2.4.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.4.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.4.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurde nur jeweils ein Individuum gesichtet (Abb. 6). Für den Mönchwaldsee liegen keine Nachweise vor (vgl. ARGE BAADER-BOSCH briefl., PETRI 2005). Regelmäßig trat der Gänsesäger dagegen im Teilgebiet Eddersheimer Schleuse jeweils

im Januar auf (Abb. 7), wo am 13.01.2002 mit 10 Individuen das bisherige Maximum festgestellt wurde. Nach diesen Daten und den Ergebnissen aus der Wasservogelzählstrecke 20 (Abb. 8) erreicht der Gänsesäger wohl regelmäßig den Signifikanzschwellenwert von 6 Individuen (Einstufung im SDB: < 20 Individuen). Das durchschnittliche Wintermaximum dürfte regelmäßig im Bereich von 6-10 Individuen liegen. Dies wird auch durch eine Beobachtung vom 31.01.2006 gestützt, als 10 Gänsesäger am direkt flussabwärts angrenzenden DEA-Shelllager-Hafenbecken gesichtet wurden (WERNER briefl.).

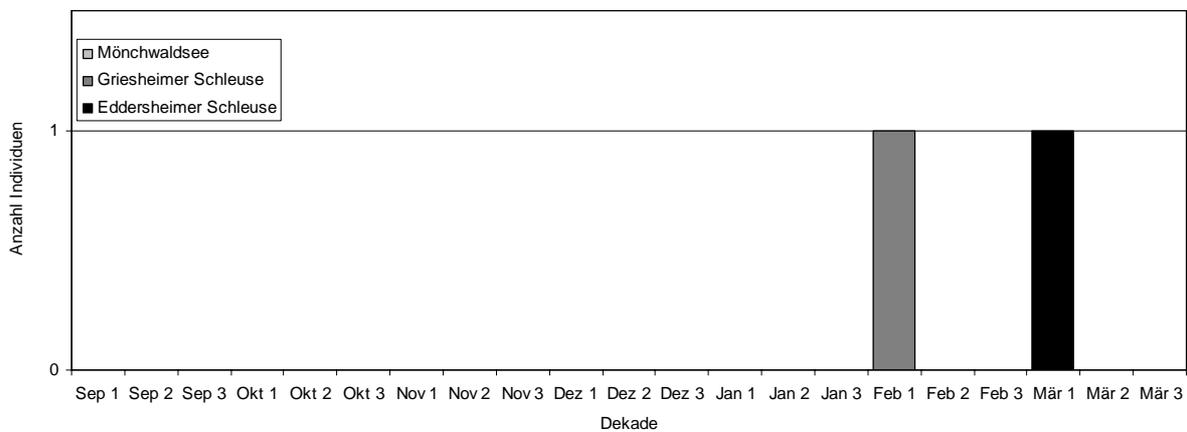


Abb. 6: Rastbestände des Gänsesägers in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

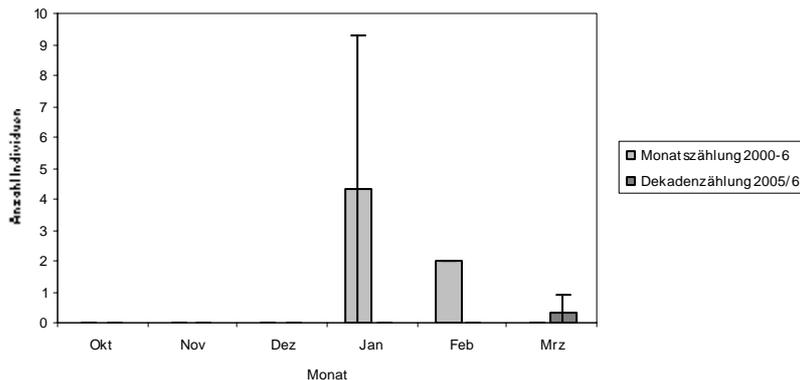


Abb. 7: Rastbestände des Gänsesägers in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert ± Standardabweichung).

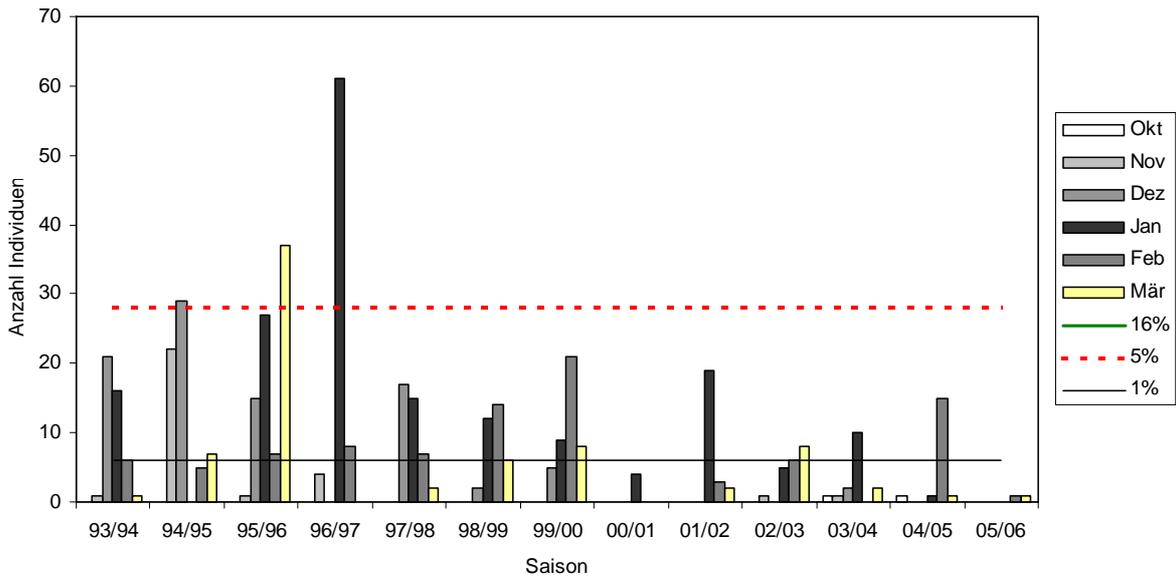


Abb. 8: Rastbestände des Gänsesägers nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) und einen nicht signifikanten Populationszustand (1 %).

4.2.4.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.4.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist mit mittel bis schlecht zu bezeichnen (Tab. 7). Daraus und aus den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen ergibt sich ein gleich lautendes Gesamtergebnis (Tab. 8).

Tab. 7: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	C	= 1
Populationsgröße 2001-2006	C	6-10
Relative Größe (Naturraum)	2	2-5 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	1	< 2 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering

Gesamtbeurteilung Hessen	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering
--------------------------	---	---

Tab. 8: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände des Gänsesägers.

	A	B	C
Populationsgröße			X
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt			X

4.2.4.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf den derzeitigen durchschnittlichen Mindestbestand von 8 Individuen festgelegt.

4.2.5 Graugans (*Anser anser*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 3 Rastbestand HE: 2.200

4.2.5.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.5.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.5.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Aus der Saison 2005/2006 liegt nur jeweils eine Beobachtung zu 3 Individuen von der Eddersheimer Schleuse aus dem Januar (MENIUS briefl.) bzw. 6 Individuen an der Griesheimer Schleuse im März vor (RÖHNERT briefl.). In den Vorjahren wurde die Graugans bei der Wasservogelzählung in der Eddersheimer Schleuse nicht registriert und wird von PETRI (2005) auch nur als unregelmäßiger Wintergast eingestuft. Für den Mönchswaldsee wird die Graugans von PETRI (2005) als Ausnahmereischeinung für das Jahr 2001 angegeben und auch von ARGE BAADER-BOSCH (briefl.) liegt nur ein Nachweis über 8 Individuen am 18.01.2003 aus der Saison 2002/2003 vor. Von der Griesheimer Schleuse gibt es ebenfalls nur sporadische Angaben.

Nach den Daten der Wasservogelzählung für die Zählstrecke 20a nimmt der Rastbestand der Graugans von Winter zu Winter zu (Abb. 9 und Abb. 10), worauf sich wohl auch die Spanne von 11-50 Individuen im SDB bezieht. Diese Bestände halten sich jedoch größtenteils in anderen Mainabschnitten auf (z. B. VSG Mainmündung Ginsheimer Altrhein). Das VSG Untermainschleusen weist für diese Art dagegen keine guten Rastbedingungen auf, weshalb es für die Graugans als nicht signifikant für den Naturraum eingestuft wird.

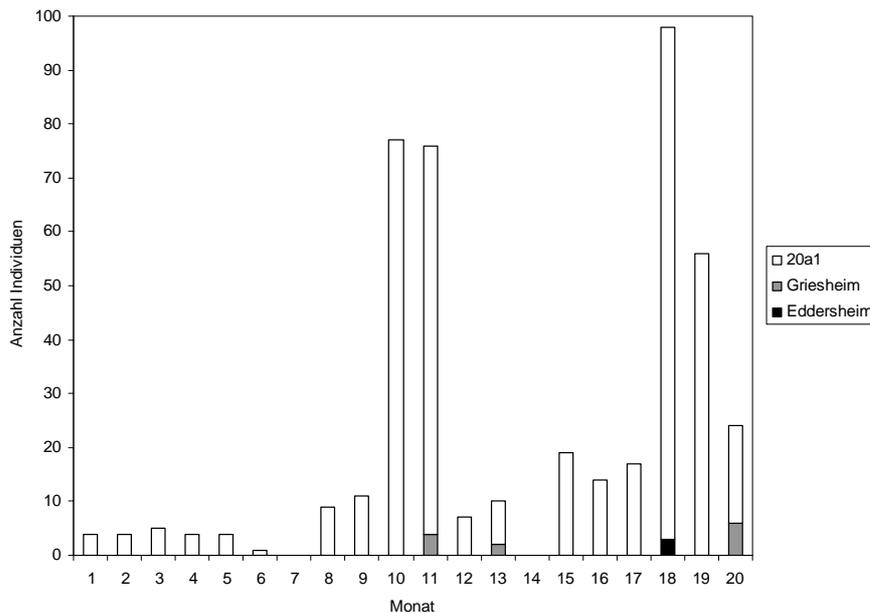


Abb. 9:
Rastbestände der Graugans in den Schleusenbereichen des VSG im Vergleich zu denen des Zählabschnitts 20a1 (Mittmonatszählungen 2003/4 bis 2005/6). Die Art wurde in den Abschnitten 20a2-6 nicht beobachtet.

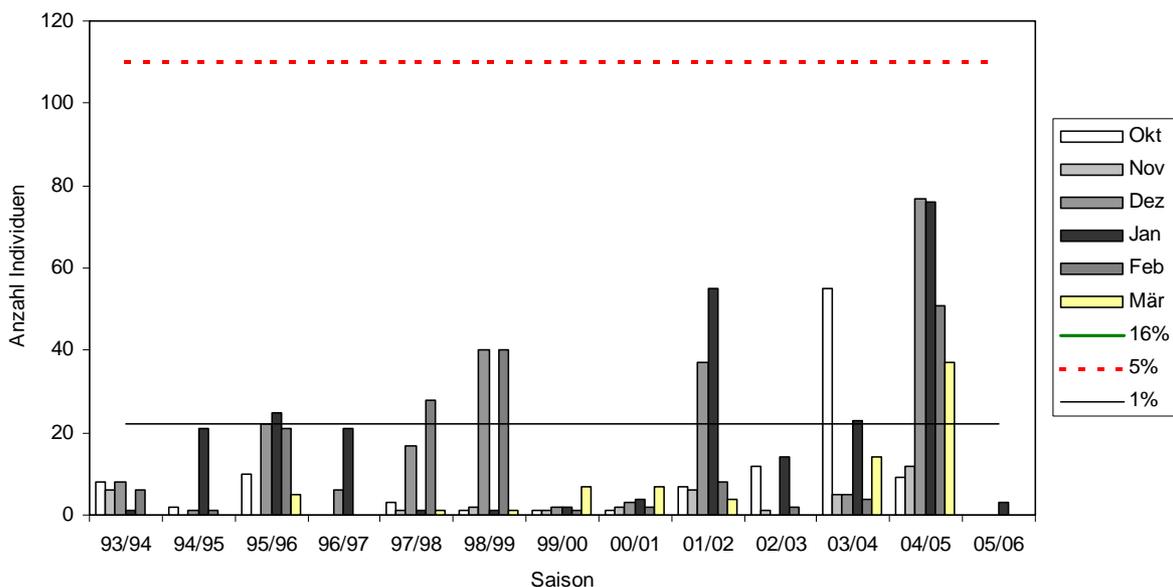


Abb. 10: Rastbestände der Graugans nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) und einen nicht signifikanten Populationszustand (1%).

4.2.5.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind keine Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen.

4.2.5.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.5.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.6 Graureiher (*Ardea cinerea*)

VSRL: Art.4 (2)	SPEC: -	RL D: -	RL HE: 3	Brutbestand HE: 750-1.000
-----------------	---------	---------	----------	---------------------------

4.2.6.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden die Brutbestände erfasst (s.o.).

4.2.6.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Die Graureiher nisten in zwei Kolonien auf den für die Allgemeinheit unzugänglichen Inseln der Eddersheimer und Griesheimer Schleuse (vgl. 1. Karte in Kap. 12.3) auf alten Bäumen (insbesondere Weiden). Zur Nahrungssuche streifen sie weit umher und nutzen dabei sowohl Bereiche innerhalb (z. B. Grünland nordöstlich der Eddersheimer Schleuse) als auch außerhalb des VSG.

4.2.6.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Der Brutbestand lag 2006 insgesamt bei 97 besetzten Nestern. Diese verteilten sich auf zwei Kolonien: Eddersheim mit 39 besetzten Nestern und Griesheim mit 58.

Nach den vorliegenden Daten ist der Bestand in den letzten Jahren stark angestiegen (Abb. 11) und liegt nun deutlich über den im SDB aufgeführten Wert von ~ 40 Brutpaaren, wobei die für Griesheim vorliegenden Angaben aus 1999 und 2002 eventuell unvollständig sind. Die für Eddersheim 2005 und 2006 ermittelten Bestandsgrößen liegen im Bereich der zwischen 1995 und 2004 festgestellten Schwankungsbreite (Abb. 11).

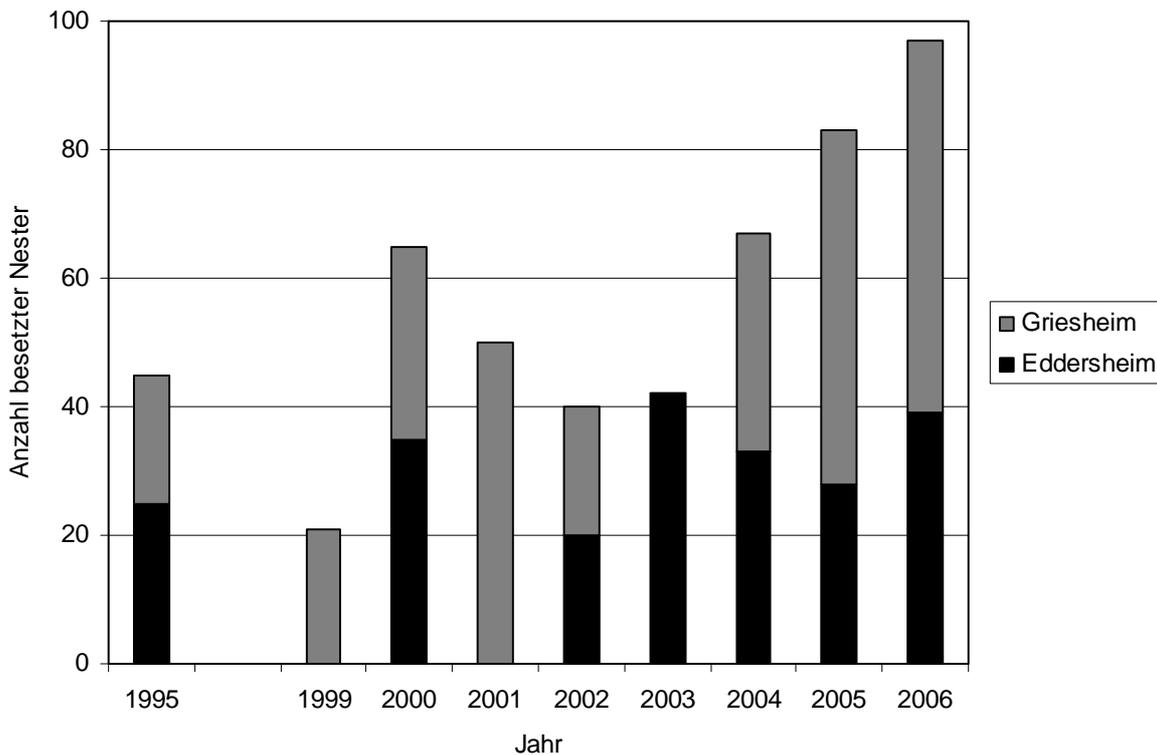


Abb. 11: Brutbestand des Graureihers auf den Schleuseninseln der Eddersheimer (1995, 2000 und 2002-2006) und Griesheimer Schleuse (1995, 1999-2002 und 2004-2006) (nach Archiv HGON, RAUSCH 2002, PETRI 2005, <http://www.vogelkunde-untermain.de/wasser.htm>).

4.2.6.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet wurden keine aktuellen Gefährdungen festgestellt.

4.2.6.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als sehr gut zu bezeichnen (Tab. 9). Daraus und den aktuell nicht vorhandenen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das sehr gute Gesamtergebnis (Tab. 10).

Tab. 9: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Siedlungsdichte 2006	-	bei Koloniebrütern nicht ermittelbar
Bestandsveränderung	A	Bestandszunahme (im Zeitraum von 6 Jahren): >120 % des Ausgangsbestands
Populationsgröße 2006	A	= 97
Populationsgröße 2005-2006	A	= 83-97
Relative Größe (Naturraum)	4	16-50 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	A	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: sehr hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	A	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art:

Tab. 10: Herleitung der Bewertung für die Brutbestände des Graureihers.

	A	B	C
Populationsgröße	X		
Habitatqualität	X		
Beeinträchtigungen und Gefährdungen	X		
Gesamt	X		

4.2.6.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 70 Reviere festgelegt (Abnahme um 20 % vom mittleren Bestand von 90 Brutpaaren).

4.2.7 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: V Rastbestand HE: 700

4.2.7.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.7.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.7.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurden maximal 15 Haubentaucher gezählt (Abb. 12). Diese Ergebnisse decken sich mit den Befunden aus den drei Teilbereichen aus anderen Jahren (Abb. 13, Abb. 14 und Abb. 15). Auch die Angaben von PETRI (2005) mit 2-10 Individuen für die Eddersheimer Schleuse und 5-30 Individuen für den Mönchwaldsee stimmen damit überein, wenn man berücksichtigt, dass das Maximum von 27 Individuen bei extremen Witterungsbedingungen festgestellt wurde.

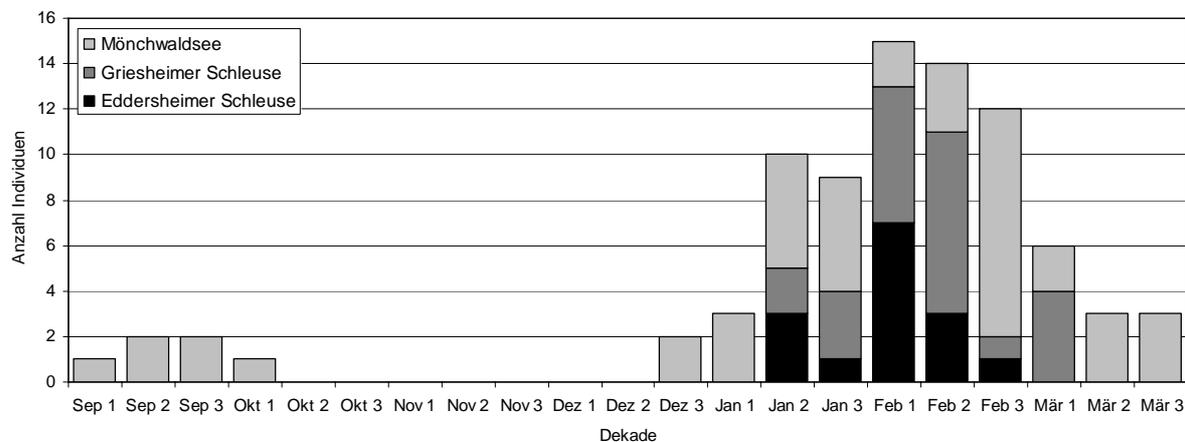


Abb. 12: Rastbestände des Haubentauchers in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

Aus diesen Gründen dürften die 2005/2006 erzielten Ergebnisse auch für die Vorjahre repräsentativ sein, wenn man berücksichtigt, dass bei der Wasservogelzählung (Abb. 16) der Mönchwaldsee nicht erfasst wurde. Als durchschnittliches Wintermaximum kann deshalb ein Wert von ~ 15 angegeben werden, was etwas niedriger als der im SDB genannte Wert von ~ 20 ist.

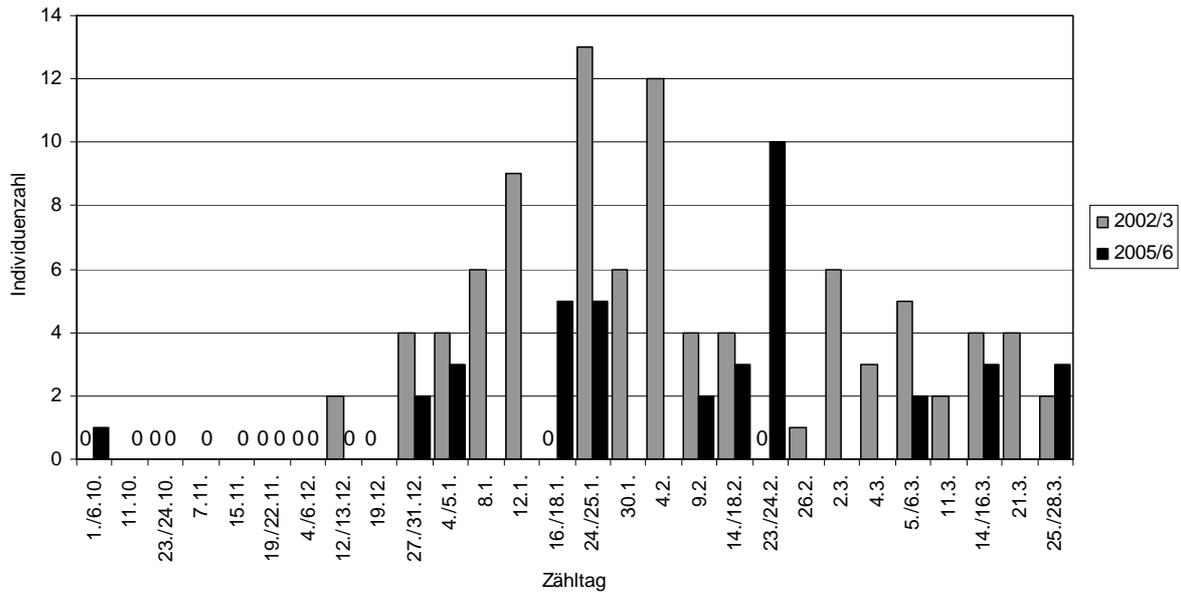


Abb. 13: Rastbestände des Haubentauchers in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage inklusive der Nullzählungen.

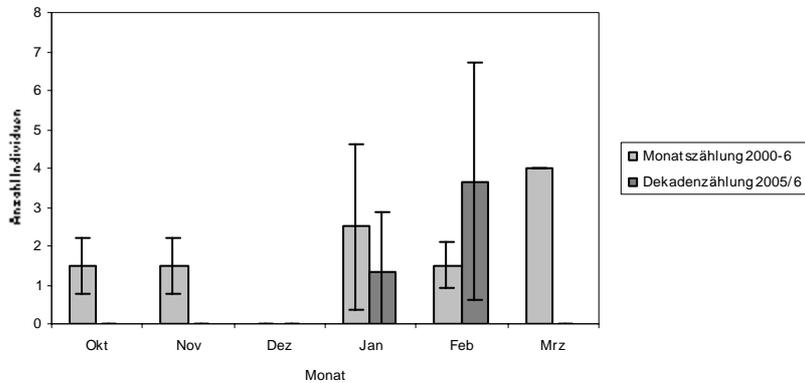


Abb. 14: Rastbestände des Haubentauchers in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert \pm Standardabweichung).

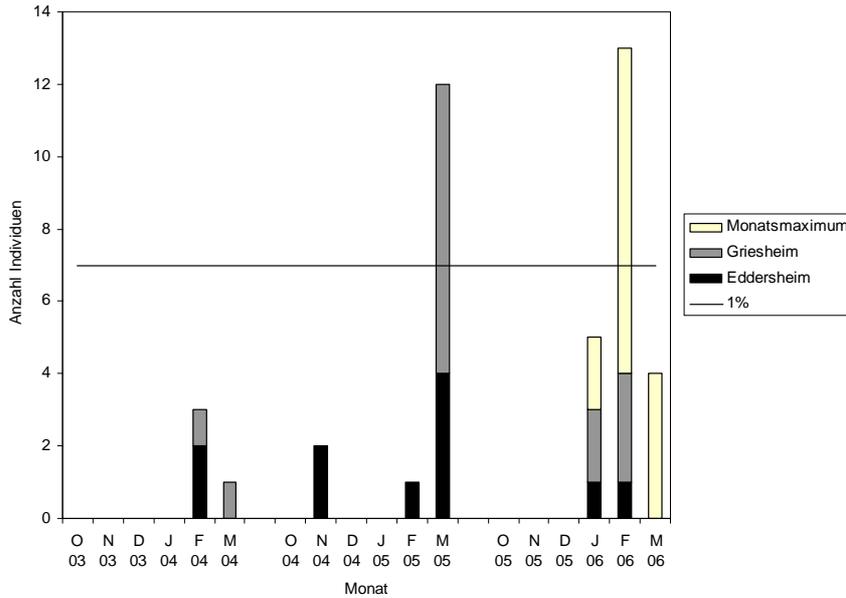


Abb. 15: Rastbestände des Haubentauchers in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum). Zusätzlich ist der 1%-Signifikanzschwellenwert dargestellt.

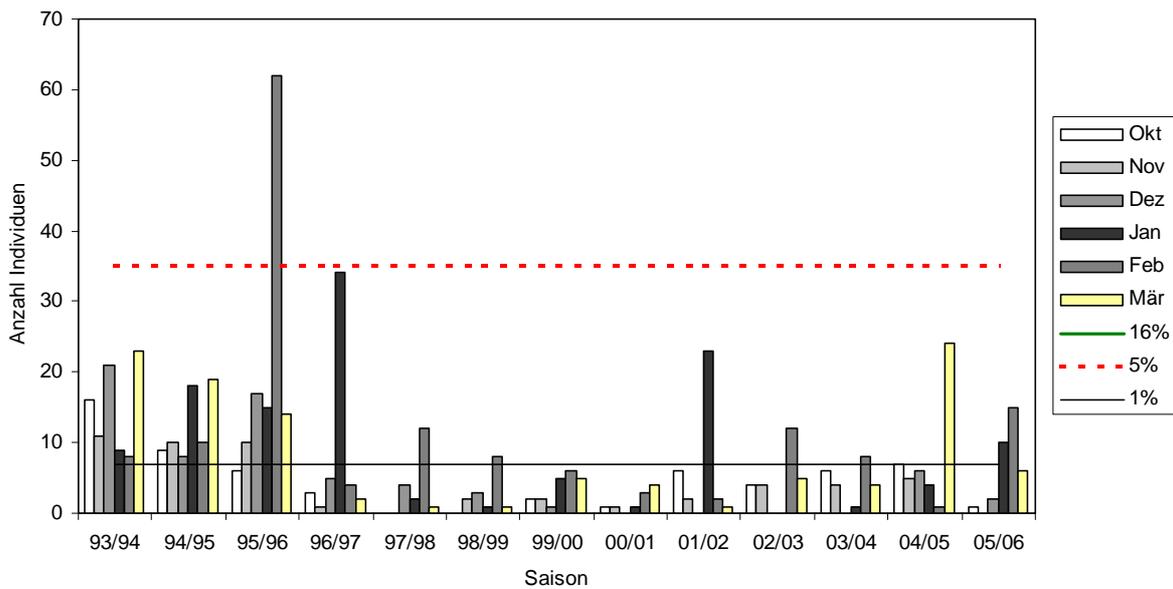


Abb. 16: Rastbestände des Haubentauchers nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) und einen nicht signifikanten Populationszustand (1 %).

4.2.7.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.7.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist mit mittel bis schlecht zu bezeichnen (Tab. 11). Daraus resultiert trotz der nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen das gleich lautende Gesamtergebnis (Tab. 12).

Tab. 11: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	C	= 15
Populationsgröße 2001-2006	C	~ 15
Relative Größe (Naturraum)	2	2-5 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	2	2-5 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering
Gesamtbeurteilung Hessen	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering

Tab. 12: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände des Haubentauchers.

	A	B	C
Populationsgröße			X
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt			X

4.2.7.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf den derzeitigen durchschnittlichen Mindestbestand von 15 Individuen festgelegt.

4.2.8 Kolbenente (*Netta rufina*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: 2 RL HE: 1 Rastbestand HE: n. sign.

4.2.8.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.8.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.8.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Es liegen zwei Nachweise aus der Wasservogelzählung von jeweils einem Individuum für die Zählstrecke 20 vor: Januar und Februar 2001, worauf sich auch die Einstufung im SDB mit 1-5 Individuen beziehen dürfte. Die hessischen Rastbestände sind als nicht signifikant einzustufen.

4.2.8.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.8.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.8.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.9 Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

VSRL: Art.4 (2)	SPEC: -	RL D: V	RL HE: 3	Brutbestand HE: 450-550
				Rastbestand HE: 2.800

4.2.9.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden die Brut- und Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.9.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Brutbestand:

Bislang fanden Bruten in den Graureiherkolonien auf den Schleuseninseln bei Eddersheim und Griesheim statt. 2005 wurde ein Brutpaar bei Eddersheim festgestellt (vgl. 1. Karte in Kap. 12.3).

Rastbestand:

Entfällt.

4.2.9.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Brutbestand:

Seit 2001 (ein Brutverdacht) brüten einzelne Kormoranpaare innerhalb der Graureiherkolonien auf den Schleuseninseln. Das Maximum von 4-5 Paaren wurde 2002 erreicht, während 2005 nur ein Brutpaar beobachtet wurde (Abb. 17). Dies stimmt mit der Angabe im SDB von 1-5 Brutpaaren überein.

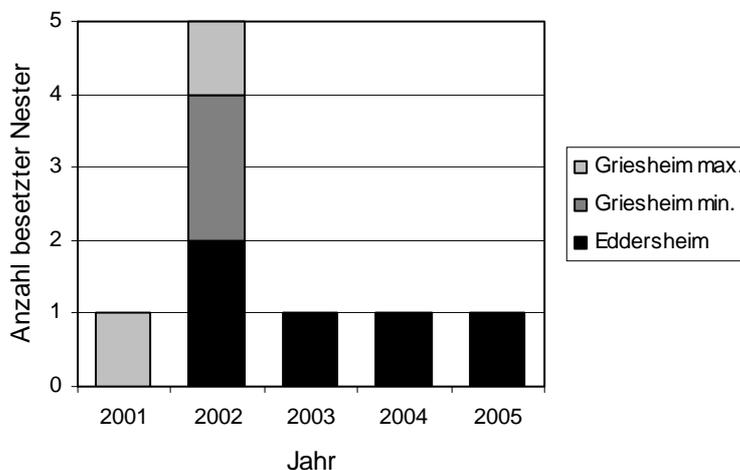


Abb. 17:
Brutbestände des Kormorans in den verschiedenen Teilflächen (nach Archiv HGON).

Rastbestand:

Die Rastbestände konzentrieren sich zur Rast und zum Schlafen auf den Nordseiten der Schleuseninseln (dem Schiffsverkehr abgewandt), wo sich auch die Schlafplätze befinden (vgl. 1. Karte in Kap. 12.3). Tagsüber nutzen die Kormorane zur Nahrungssuche jedoch auch die benachbarten Mainabschnitte und selbst weiter entfernt liegende Gewässer (Tagesaktivität an der Griesheimer Schleuse bei RÖHNERT 1995, vgl. auch SCHINER 1998).

In der Saison 2005/2006 wurden bei den Tageszählungen maximal 188 Individuen im VSG erfasst, die sich zum überwiegenden Teil in den Schleusenbereichen aufhalten (Abb. 18) und 311 Individuen, die auf der Schleuseninsel bei Griesheim nächtigten (Schlafplatzzahlen von Eddersheim liegen nicht vor).

Der Mönchwaldsee spielt als Nahrungs- und Rastgewässer keine große Rolle (Abb. 19). Auch PETRI (2005) nennt für dieses Teilgebiet nur 3-10 Individuen, die hier regelmäßig angetroffen werden.

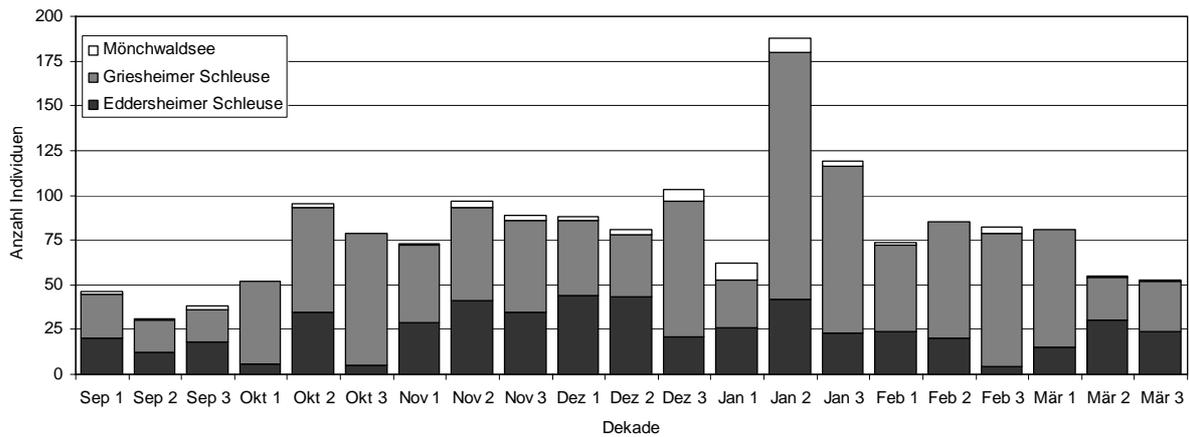


Abb. 18: Rastbestände des Kormorans in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

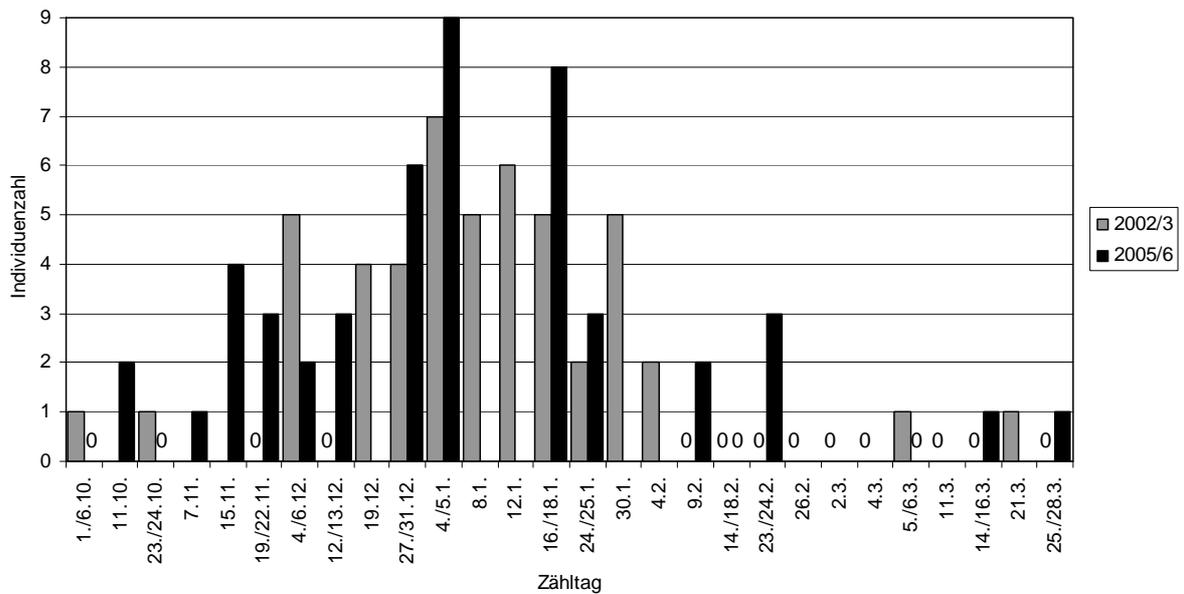


Abb. 19: Rastbestände des Kormorans in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage inklusive der Nullzählungen.

Für das Teilgebiet Eddersheimer Schleuse liegen keine separaten Daten aus der Wasservogelzählung für die Vorjahre vor. PETRI (2005) gibt einen Winterbestand von 50-120 Individuen für dieses Teilgebiet an, was deutlich über dem in der Saison 2005/2006

erfassten Tagesmaximum von 44 Individuen liegt und sich auf die Schlafplatzzahlen beziehen dürfte.

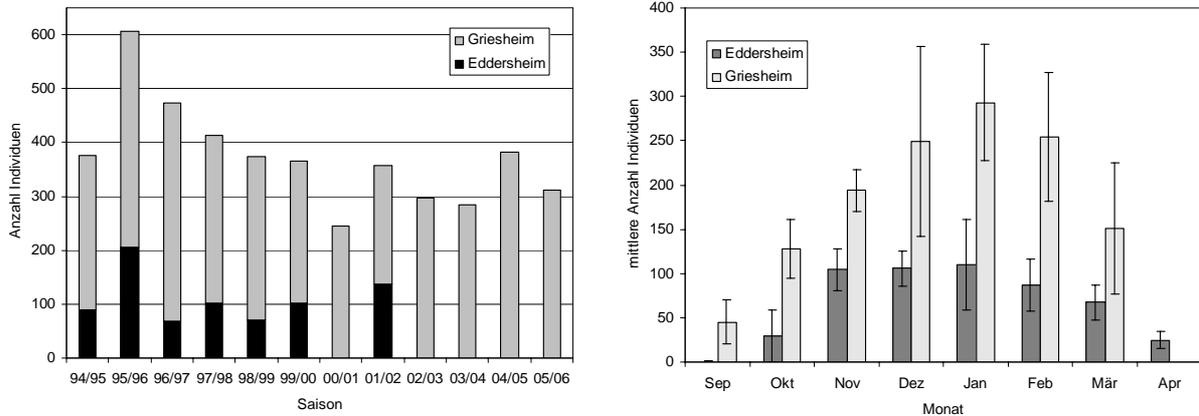


Abb. 20: Ergebnisse der Kormoran-Schlafplatzzählungen in den beiden Teilflächen Eddersheimer (Saisons 1994/95 bis 1999/2000 und 2001/02) und Griesheimer Schleuse aus den (Saisons 1994/95 bis 2005/06) (nach WERNER & KREUZIGER 1998, KREUZIGER & WERNER unpubl., <http://www.vogelkunde-untermain.de/wasser.htm>). Dargestellt sind die Saisonmaxima (links) und die Phänologie (rechts; Mittelwert \pm Standardabweichung; April ohne Griesheim).

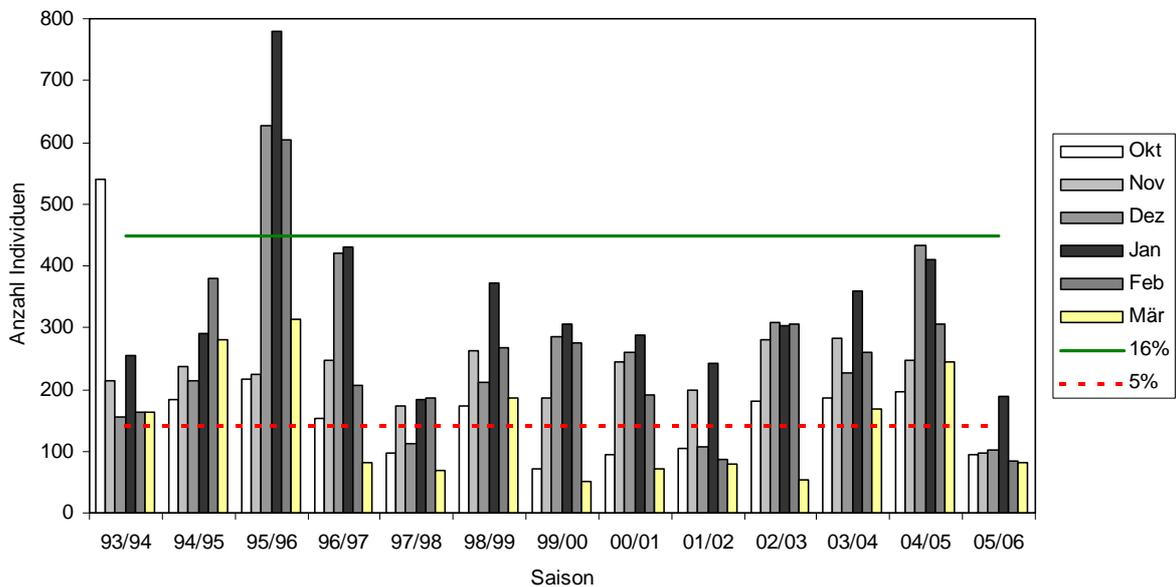


Abb. 21: Rastbestände des Kormorans nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen sehr guten (16 %) bzw. guten (5 %) Populationszustand.

Das Maximum wird jedoch bei den Schlafplatzzählungen erreicht (Abb. 20), worauf sich auch die Angabe im SDB von < 650 Individuen aus der Saison 1995/96 bezieht. Da die Maximalzahlen aber bis auf einen kleinen Peak in der Saison 1995/1996 konstant zwischen 350 und 450 Individuen lagen, kann dies auch angesichts der recht konstanten Phänologie (Abb. 20) und der ebenfalls konstanten Ergebnisse der Wasservogelzählung (Abb. 21) als durchschnittlicher maximaler Winterbestand angegeben werden.

4.2.9.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.9.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Brutbestand:

Der Zustand der Population ist wegen der geringen Größe als mittel bis schlecht zu bezeichnen (Tab. 13). Wegen der guten Habitatqualität und den aktuell nur gering vorhandenen Beeinträchtigungen und Gefährdungen ist das Gesamtergebnis mit gut anzugeben (Tab. 14).

Tab. 13: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Siedlungsdichte 2005	-	bei Koloniebrütern nicht ermittelbar
Bestandsveränderung	B	Bestand mehr oder weniger stabil (im Rahmen natürlicher Schwankungen): 80-120 % des Ausgangsbestands
Populationsgröße 2005	C	= 1
Populationsgröße 2001-2005	C	1-5
Relative Größe (Naturraum)	1	< 2 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	1	< 2 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: gering
Gesamtbeurteilung Hessen	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: gering

Tab. 14: Herleitung der Bewertung für die Brutbestände des Kormorans.

	A	B	C
Populationsgröße			X

Habitatqualität	X
Beeinträchtigungen und Gefährdungen	X
Gesamt	X

Rastbestand:

Der Zustand der Population ist als gut zu bezeichnen (Tab. 15). Daraus und den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das gute Gesamtergebnis (Tab. 16).

Tab. 15: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	B	= 188
Populationsgröße 2001-2006	B	350-450
Relative Größe (Naturraum)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch

Tab. 16: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände des Kormorans.

	A	B	C
Populationsgröße		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.9.6 Schwellenwert

Brutbestand: 1 Brutpaar als Mindestbestand.

Rastbestand: Der Schwellenwert wird auf 300 Individuen festgelegt, was dem durchschnittlichen Wintermaximum mit einem Abzug von 20 % entspricht.

4.2.10 Krickente (*Anas crecca*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 1 Rastbestand HE: 1.800

4.2.10.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.10.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Die von dieser Art in der Regel präferierten eutrophen Flachwasserzonen sind kaum vorhanden.

4.2.10.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Maximal wurden 2005/2006 14 Individuen gezählt (Abb. 22). Alle Teilbereiche werden von der Art allenfalls kurzfristig aufgesucht, was insbesondere die vielen Nullzählungen auf dem Mönchwaldsee zeigen (Abb. 23).

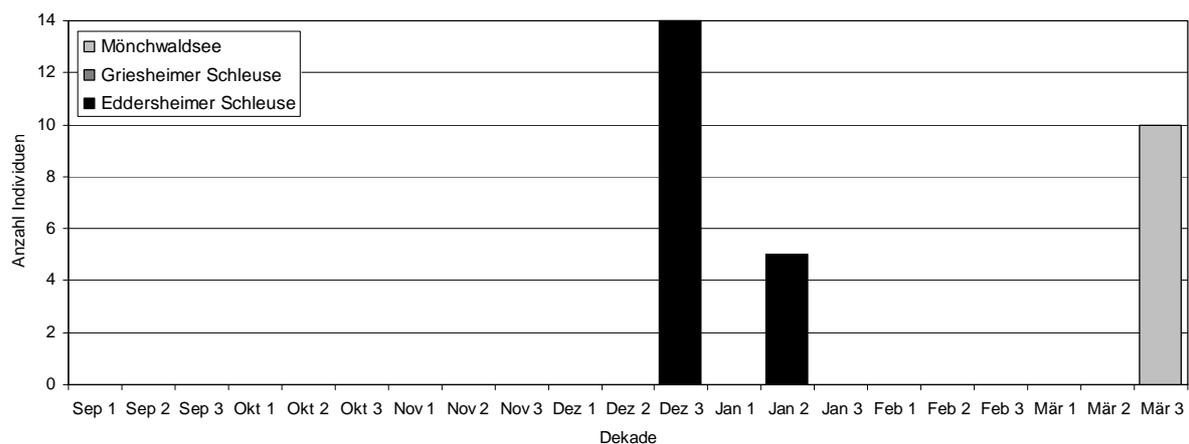


Abb. 22: Rastbestände der Krickente in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

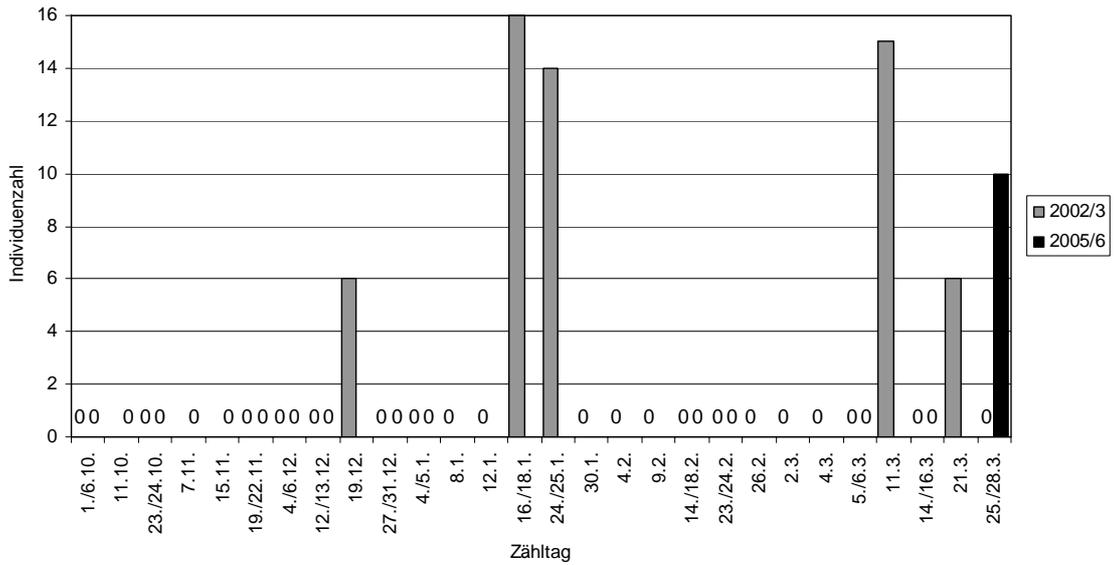


Abb. 23: Rastbestände der Krickente in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage inklusive der Nullzählungen.

Aus der Wasservogelzählung datiert der letzte Nachweis der Krickente vom 15.12.2002 (11 Individuen; MENIUS briefl.). Auch auf der gesamten Zählstrecke 20 wird der Signifikanzschwellenwert von 1 % nur ausnahmsweise überschritten (Abb. 24). Damit dürften auch die Angaben von PETRI (2005) mit den Maximalzahlen von 50 Individuen für den Mönchwaldsee und von 40 Individuen für die Eddersheimer Schleuse Ausnahmecharakter besitzen (auf diesen Angaben beruht die Einstufung im SDB von > 40 Individuen). Deshalb wird die relative Größe der Population – auch angesichts der schlechten Habitatqualitäten - bezogen auf den Naturraum als nicht signifikant eingestuft.

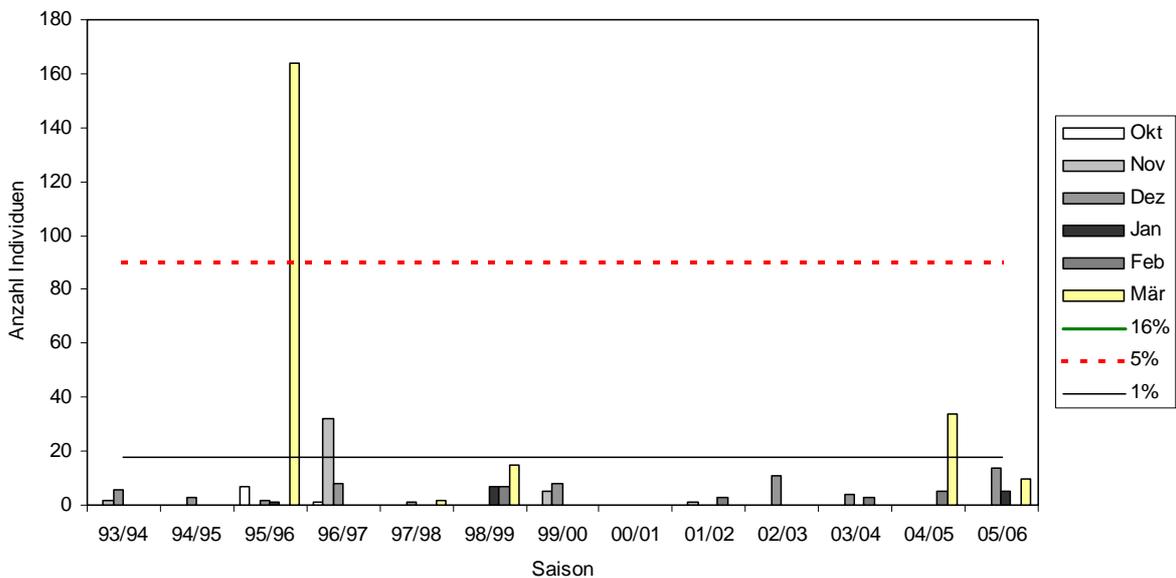


Abb. 24: Rastbestände der Krickente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) und einen nicht signifikanten Populationszustand (1 %).

4.2.10.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.10.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.10.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.11 Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 1 Rastbestand HE: 20.000

4.2.11.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.). Dabei wurden nur im Gebiet rastende und keine überfliegenden Individuen gezählt, da der Main als Zuglinie für Lachmöwen dient. Deshalb blieben auch die bei Planbeobachtungen zum Möwenzug registrierten Bewegungen von bis zu mehreren 1.000 Lachmöwen pro Stunde (PETRI 2005) bei der Auswertung unberücksichtigt.

4.2.11.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.11.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurden maximal 1.110 Individuen im VSG gezählt, die während des Frühjahrszuges rasteten (Abb. 25). Ansonsten liegen kaum Daten zu den Rastbeständen vor, was auch die große Spanne im SDB von 1.001-10.000 Individuen erklärt. Bei der Wasservogelzählung werden Möwen erst seit kurzem und noch nicht in allen Zählstellen erfasst. Die Angaben in Abb. 26 beziehen sich wohl hauptsächlich auf den Bereich der Griesheimer Schleuse. Für die Eddersheimer Schleuse gibt PETRI (2005) einen maximalen

Rastbestand von 500 Individuen für den Februar 2004 an. Der Mönchwaldsee wird bislang nur selten aufgesucht (22 Individuen im Januar 2003; PETRI 2005).

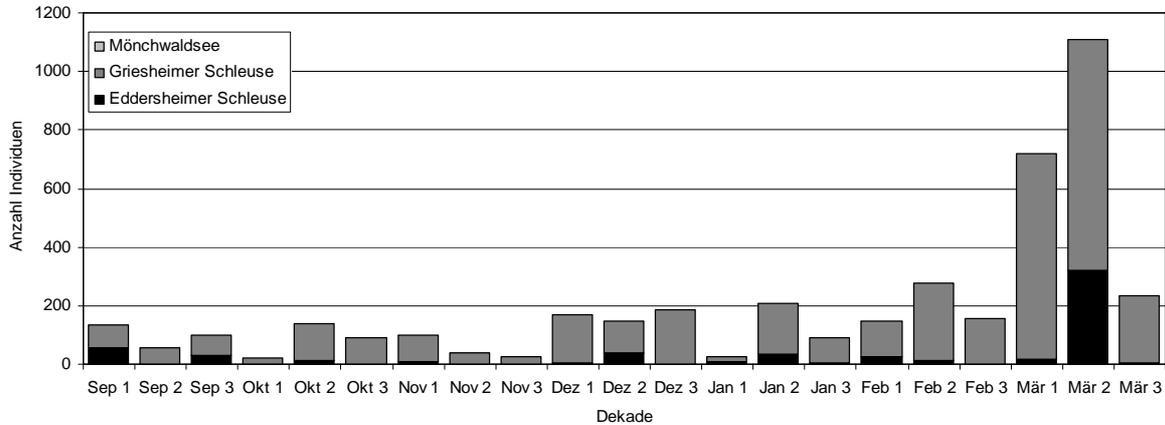


Abb. 25: Rastbestände der Lachmöwe in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

Diese Angaben stützen die Ergebnisse aus der Saison 2005/2006 und weisen darauf hin, dass ein Maximum von mehr als 1.000 Individuen auch in den anderen Jahren im VSG erreicht wird. Die vergleichsweise niedrigen Zahlen im Mittwinter 2005/2006 könnten mit der kalten Witterung zusammenhängen.

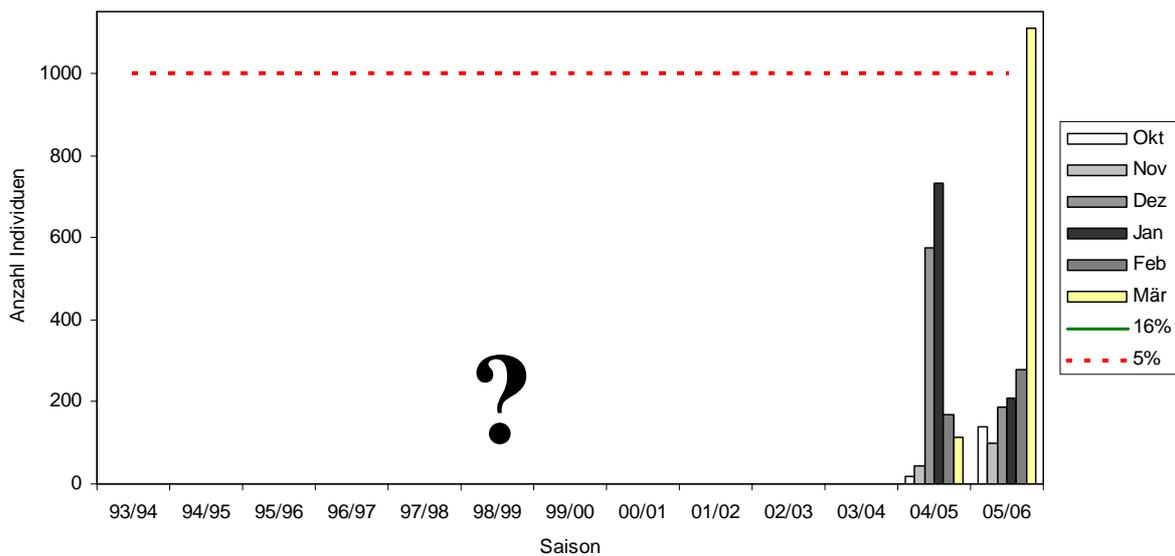


Abb. 26: Rastbestände der Lachmöwe nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (2004/2005 ohne Eddersheimer Schleuse) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006).

Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) Populationszustand (16 % wurden nicht erreicht). ? = aus den Jahren 1993 bis 2003 liegen keine Daten vor.

4.2.11.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.11.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als gut zu bezeichnen (Tab. 17). Daraus und den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das gute Gesamtergebnis (Tab. 18).

Tab. 17: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	B	= 1.110
Populationsgröße 2001-2006	B	> 1.000
Relative Größe (Naturraum)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch

Tab. 18: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände der Lachmöwe.

	A	B	C
Populationsgröße		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.11.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 1.000 Individuen als Mindestwert für einen guten Erhaltungszustand der Population festgelegt.

4.2.12 Löffelente (*Anas clypeata*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 1 Rastbestand HE: 230

4.2.12.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.12.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Das Gebiet weist keine für die Art geeigneten Bereiche auf (ruhige eutrophe Flachwasserzonen mit ausreichendem Planktonvorkommen als Nahrung).

4.2.12.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

2005/2006 wurden keine Löffelenten im VSG nachgewiesen. Auch für die Zählstrecke 20 datiert die letzte Beobachtung aus der Saison 2001/2002 (Abb. 27) und für den Bereich der Eddersheimer Schleuse vom 12.11.2000 (4 Individuen; MENIUS briefl.)

Das bisherige Maximum für den Mönchwaldsee wurde am 11.03.2003 mit 30 Individuen festgestellt (ARGE BAADER-BOSCH briefl.). PETRI (2005) gibt also Status „Gastvogel während der Zugzeiten mit bis zu 24 Individuen“ an (worauf sich auch der Wert im SDB von < 25 Individuen bezieht). Dabei bleibt unklar, in welcher Bestandsgröße und mit welcher Regelmäßigkeit die Teilfläche Mönchwaldsee von der Löffelente genutzt wird. Da das VSG Untermainschleusen im hessischen Fachkonzept zur Auswahl der VSG für diese Art nicht erwähnt ist und insgesamt nicht mehr als ein unregelmäßiges Auftreten einzelner Individuen im Gebiet festgestellt werden konnte, wird die Löffelente als nicht signifikant eingestuft.

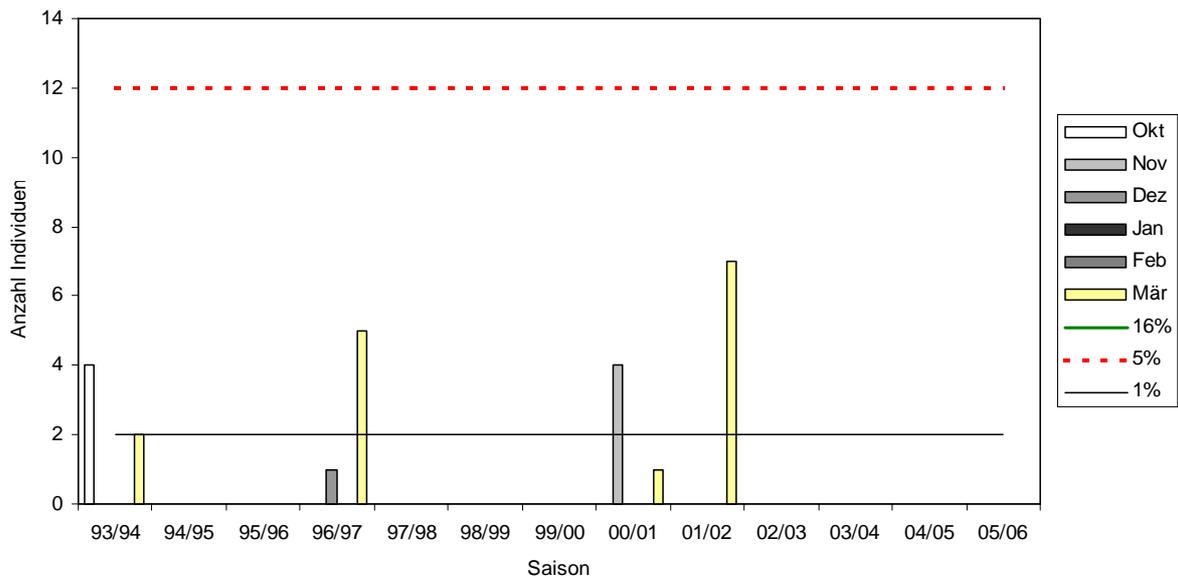


Abb. 27: Rastbestände der Löffelente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für guten (5 %) bzw. nicht signifikanten Populationszustand (1 %).

4.2.12.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind keine Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen. Es fehlen jedoch die von dieser Art typischerweise genutzten strömungsarmen, eutrophen Flachwasserbereiche.

4.2.12.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.12.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.13 Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Mittelmeermöwe VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: R RL HE: R Rastbestand HE: (≥ 75)
(Datenlage unzureichend)

4.2.13.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.). Da die verschiedenen Großmöwenarten unter schlechten Beobachtungsbedingungen (ungünstige Sitz- oder Schwimmposition, Abflug etc.) nicht immer genau zu determinieren sind, werden zusätzlich auch die Daten zu anderen Großmöwenarten bzw. unbestimmt gebliebenen Individuen zusammengefasst (Bestimmungsschwierigkeiten z. B. OLSEN & LARSSON 2003).

Zumindest in den 1990er Jahren dürfte die Mittelmeermöwe noch als Unterart der Silbermöwe determiniert worden sein. Deshalb werden hier auch die späteren Angaben für die Silbermöwe aufgeführt, da aus den Quellen nicht immer ersichtlich ist, ob die Mittelmeermöwe als eigene Art behandelt wurde. PETRI (2005) differenzierte zwischen den Großmöwenarten nicht, da dies für die von ihm bearbeitete Fragestellung irrelevant war.

4.2.13.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.13.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurden erstmals die Großmöwen im gesamten VSG systematisch erfasst (Abb. 28). Dabei wurden sowohl Silber- als auch Mittelmeermöwen determiniert. Bei der Mittelmeermöwe lag der erfasste Maximalbestand bei 4 Individuen. Diese Zahl ist ein Mindestwert, der sich alleine durch unbestimmt gebliebene Exemplare erhöhen kann (Abb. 29).

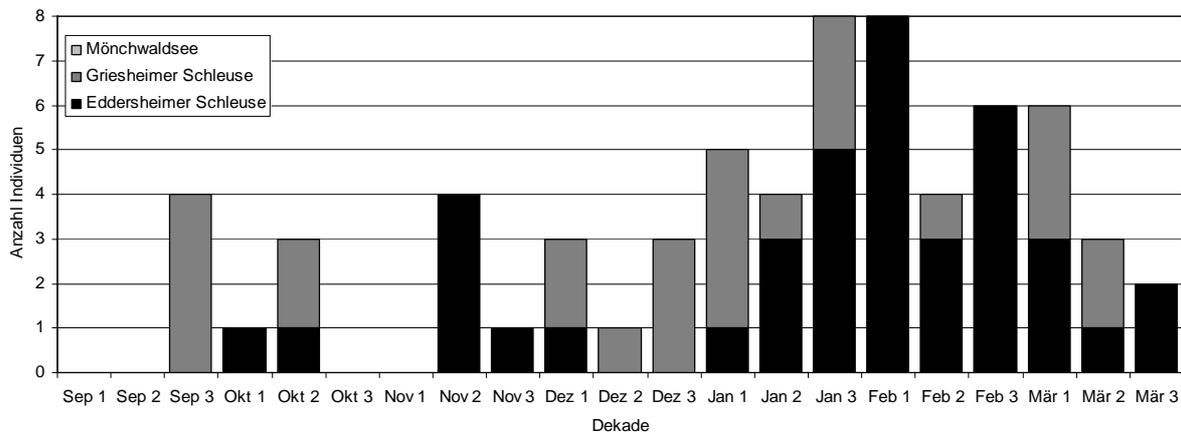


Abb. 28: Rastbestände von Großmöwen in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

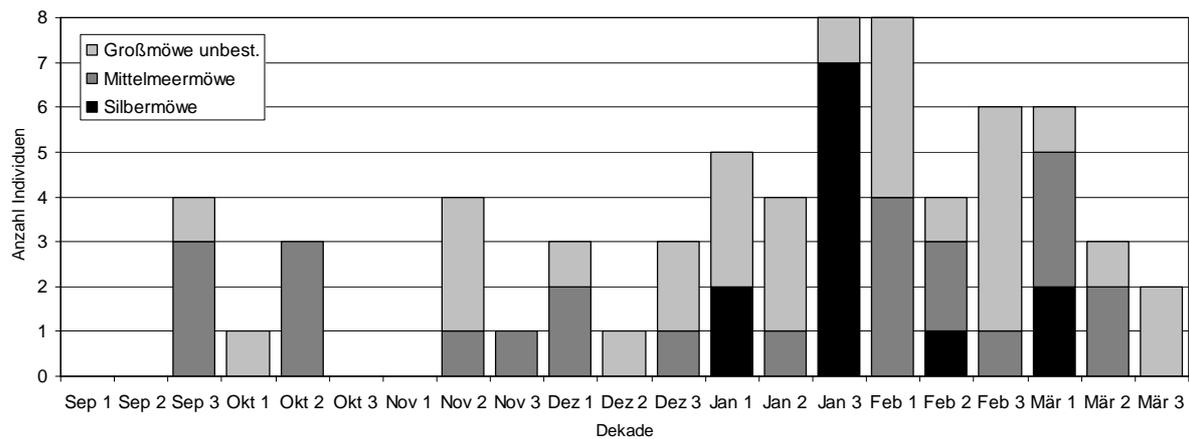


Abb. 29: Anteile der Rastbestände von Silber- und Mittelmeermöwe sowie der unbestimmten Großmöwen im VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

Für die Silbermöwe gibt PETRI (2005) für die Eddersheimer Schleuse den Status Wintergast mit bis zu 10 Exemplaren an, was sich mit den Beobachtungen aus dem letzten Winter deckt. Im Bereich der Griesheimer Schleuse wurden maximal 4 Silbermöwen am 16.11.2003 beobachtet. Die Mehrzahl der hier 2003/2004 bis 2005/2006 beobachteten Großmöwen blieb jedoch unbestimmt (12 von 18 Individuen; RÖHNERT briefl.). Für den Mönchwaldsee liegen nur drei Beobachtungen zu jeweils einer Silbermöwe aus dem Zeitraum Dezember 2002 bis Februar 2003 vor (ARGE BAADER-BOSCH briefl.).

Großmöwen sind im SDB nicht aufgeführt.

Mittelmeermöwen wurden nur im Mainverlauf angetroffen (Abb. 28). Ihr Auftreten ist als Ausstrahlung vom Hauptrastplatz, dem VSG „Inselrhein“ (5914-450), anzusehen. Von hier aus streifen die Mittelmeermöwen in einem Umkreis von 80 km umher (STÜBINGER mdl.) und nutzen dabei auch den Mainverlauf zur Nahrungssuche und die Schleusenbereiche als kurzfristige Rastmöglichkeiten. Deshalb wird die im VSG auftretende Population der Mittelmeermöwe als nicht signifikant eingestuft. Dies ergibt sich zudem aus dem unzureichenden Beobachtungsmaterial (nur eine Saison), das aus der schwierigen Bestimmung der Art resultiert (Verwechslungsgefahr mit Silber- und Steppenmöwe).

4.2.13.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.13.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.13.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.14 Ohrentaucher (*Podiceps auritus*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: R RL HE: - Rastbestand HE: n. sign.

4.2.14.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.14.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.14.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Es liegen nur drei Nachweise von jeweils einem Individuum von der Zählstrecke 20 vor: Februar und März 1996 und Februar 1997, worauf sich auch die Einstufung im SDB beziehen dürfte. Die hessischen Rastbestände sind als nicht signifikant einzustufen.

4.2.14.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.14.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.14.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.15 Pfeifente (*Anas penelope*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: R RL HE: - Rastbestand HE: 700

4.2.15.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.15.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.15.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurden lediglich bei einer Zählung 3 Individuen erfasst (Abb. 30). Für die Zählstrecke 20 datiert der letzte Nachweis vom 13.01.2002 (4 Individuen an der Eddersheimer Schleuse; MENIUS briefl.; Abb. 31).

Für den Mönchwaldsee stuft PETRI (2005) die Pfeifente als Gastvogel mit bis zu 8 Individuen ein. Damit stellt der Trupp von 28 Individuen, der am 28.03.2003 auf dem gleichen Gewässer rastete (ARGE BAADER-BOSCH briefl.), eine Ausnahme dar. Deshalb wird die relative Größe der Population bezogen auf den Naturraum als nicht signifikant eingestuft. Auch im SDB ist die Art nicht aufgeführt.

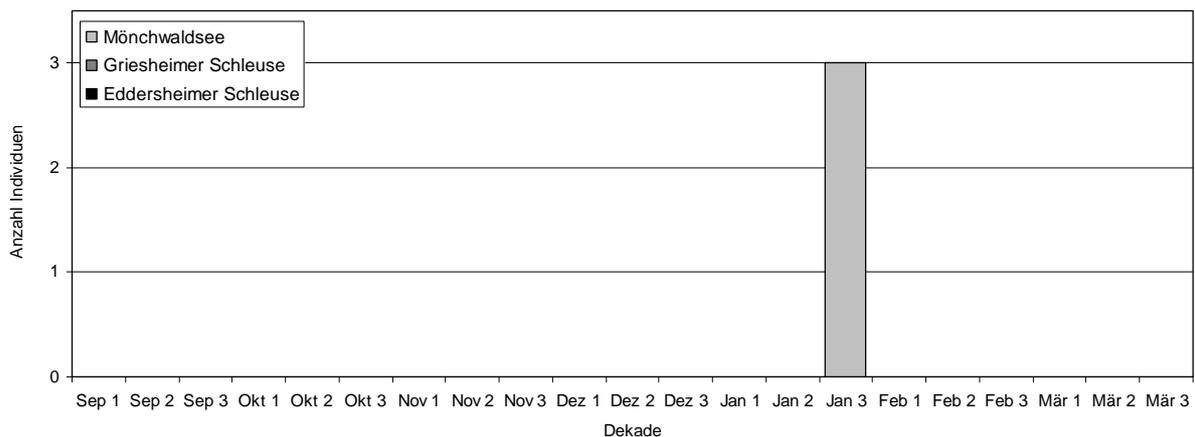


Abb. 30: Rastbestände der Pfeifente in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

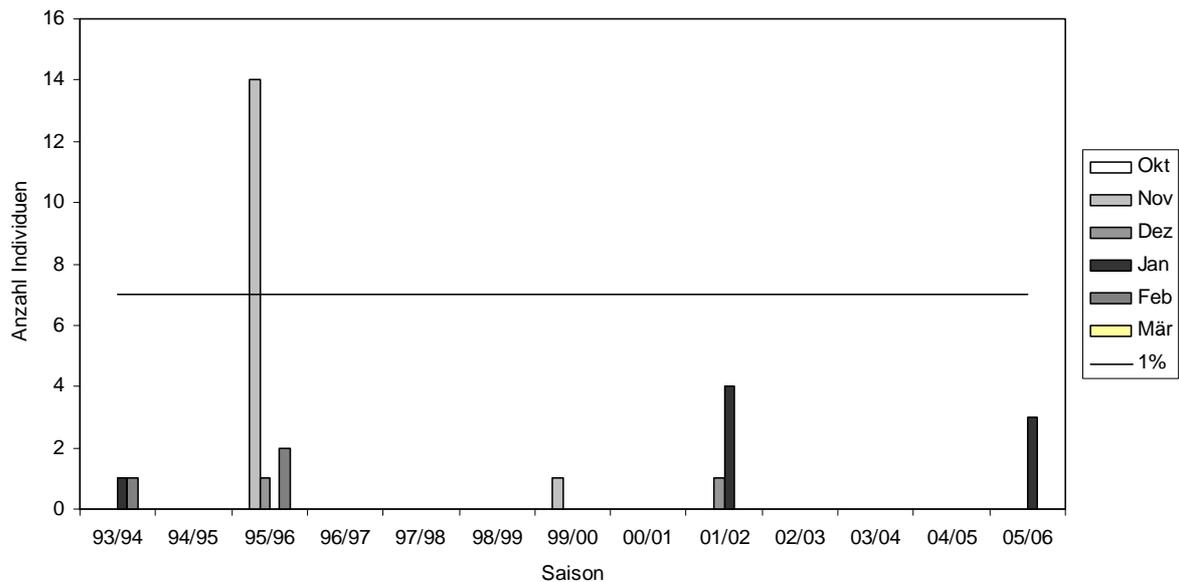


Abb. 31: Rastbestände der Pfeifente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und der Signifikanzschwellenwert von 1 %.

4.2.15.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

In unmittelbarer Gewässernähe befindliche proteinreiche Grünlandbereiche als Äsungsflächen fehlen weitgehend.

4.2.15.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.15.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.16 Reiherente (*Aythya fuligula*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: V Rastbestand HE: 2.850

4.2.16.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.16.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.16.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Maximal wurden in der Saison 2005/2006 exakt 400 Individuen im VSG angetroffen (Abb. 32). Die einzelnen Teilbereiche des VSG scheinen funktional unterschiedlich genutzt zu werden. Während sich die Reiherenten normalerweise in den Ruhigwasserzonen der Schleusen aufhalten, kann es (hochwasserbedingt?) zu kurzfristigen Einflügen von hohen Zahlen auf dem Mönchwaldsee kommen. Dies war z. B. am 24.01.2001 der Fall als dort 450 und eine Woche später noch 270 Individuen gesichtet wurden (PETRI 2005), wobei der Mainbereich verlassen wurde (Abb. 36). In den meisten Jahren liegt der Maximalbestand deutlich niedriger (Abb. 33) und PETRI (2005) beziffert ihn auf 10-20 Individuen, was noch über den Werten aus 2005/2006 von nur 2-3 Individuen liegt.

Im Bereich der Eddersheimer Schleuse werden regelmäßig Maximalzahlen von etwa 100-150 Individuen erfasst (Abb. 34), was auch PETRI (2005) angibt: maximal 160 Individuen. Etwas weniger (90-140) sind es an der Griesheimer Schleuse (Abb. 35). Da sich die Bestände im VSG 2005/2006 auf die auch in der Zählstrecke 20 enthaltenen Bereiche konzentrierten, ist von einem witterungsbedingten, stärkeren Einflug, als dies in Normalwintern der Fall ist, auszugehen. Dies war zuletzt 1995/1996 der Fall und allgemein dürfte das winterliche Maximum bei 200-300 Individuen liegen (Abb. 36). Die Angabe im SDB von > 1.000 Individuen dürfte sich noch auf das Einflugjahr 1995/1996 beziehen.

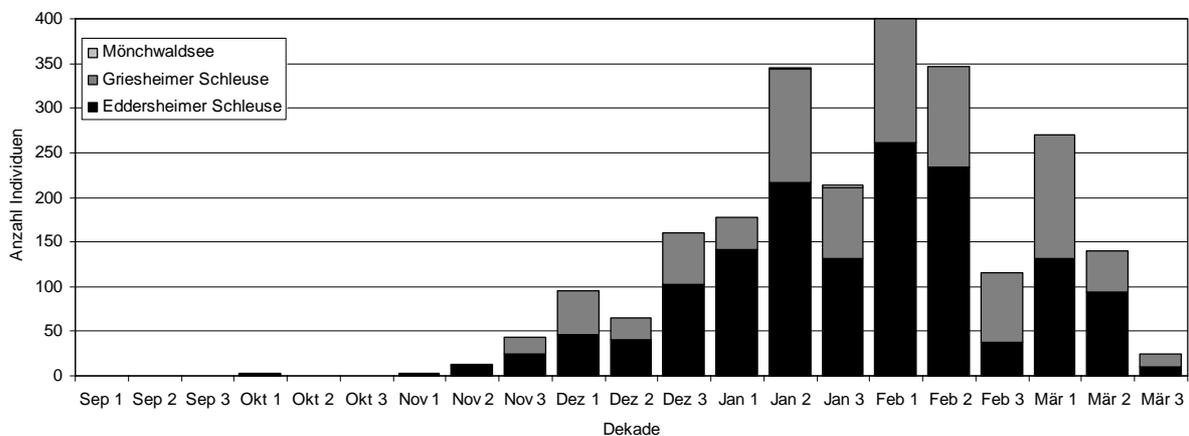


Abb. 32: Rastbestände der Reiherente in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

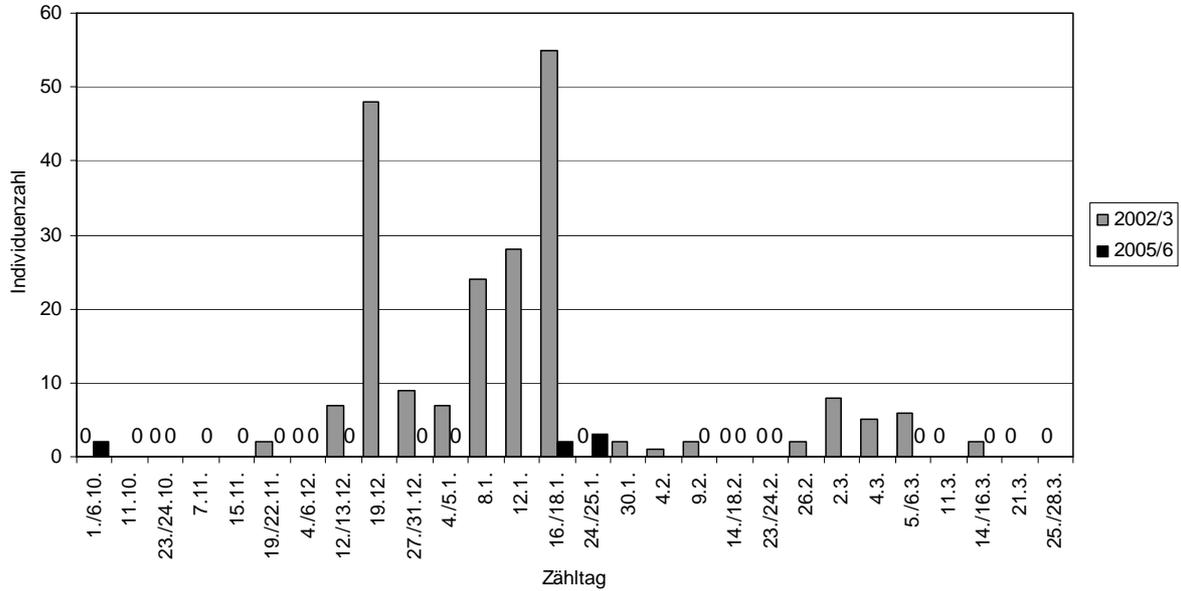


Abb. 33: Rastbestände der Reiherente in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage inklusive der Nullzählungen.

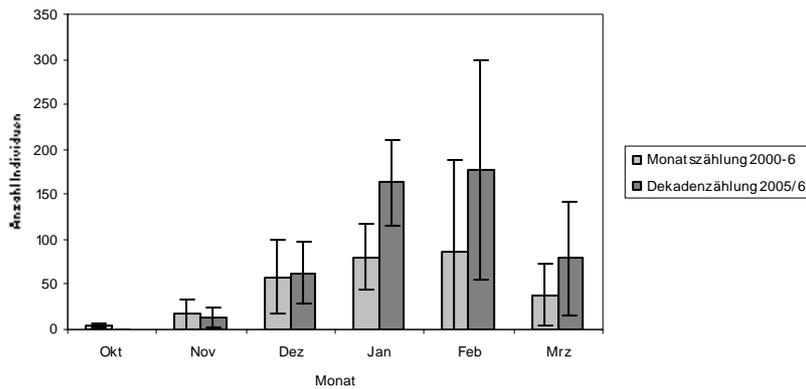


Abb. 34: Rastbestände der Reiherente in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert ± Standardabweichung).

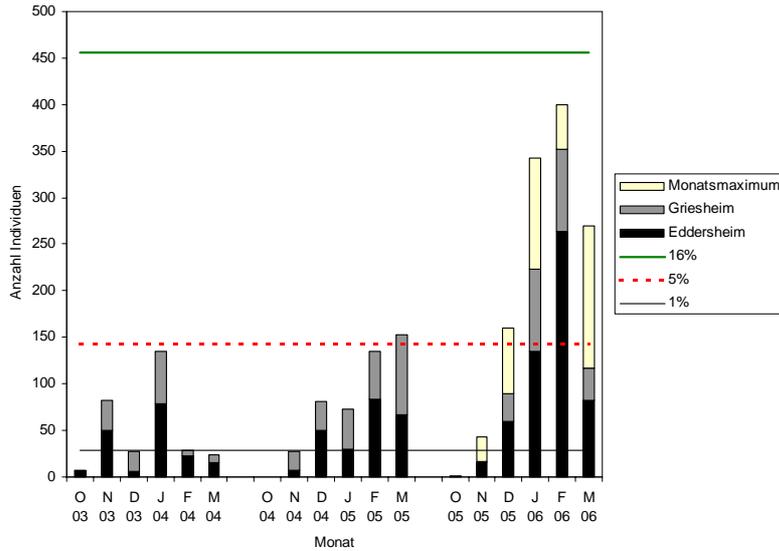


Abb. 35: Rastbestände der Reiherente in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum). Zusätzlich sind die 1-, 5- und 16%-Signifikanzschwellenwerte dargestellt.

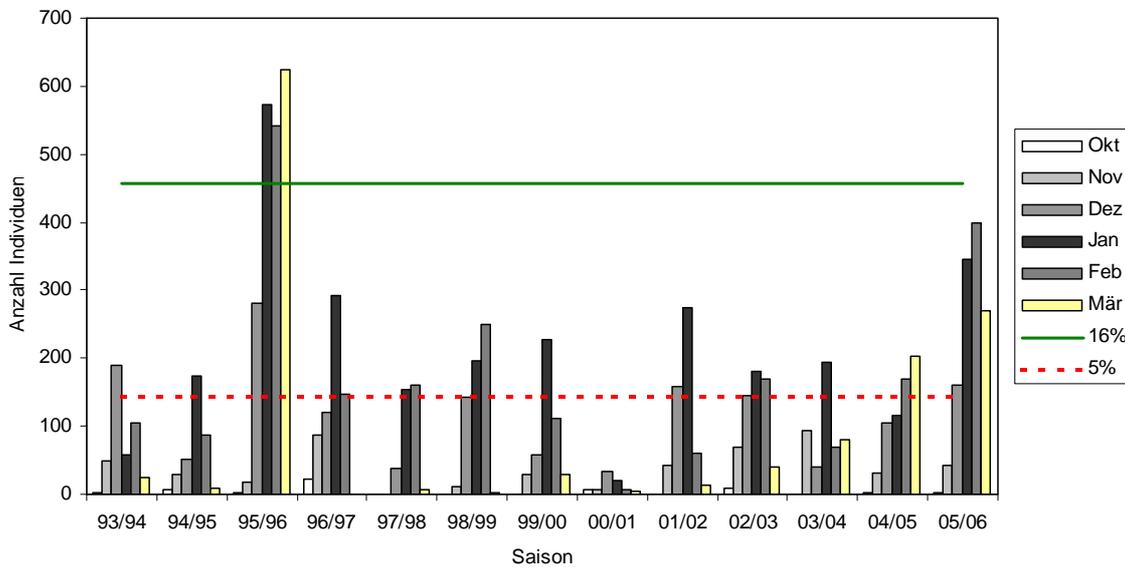


Abb. 36: Rastbestände der Reiherente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen sehr guten (16 %) bzw. guten (5 %) Populationszustand.

4.2.16.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.16.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als gut zu bezeichnen (Tab. 19). Daraus und den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das gute Gesamtergebnis (Tab. 20).

Tab. 19: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	B	= 400
Populationsgröße 2001-2006	B	200-300
Relative Größe (Naturraum)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch

Tab. 20: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände der Reiherente.

	A	B	C
Populationsgröße		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.16.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 200 Individuen festgelegt, was dem durchschnittlichen Wintermaximum nach einem Abzug von 20 % entspricht.

4.2.17 Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)

VSRL: I SPEC: 3 RL D: 1 RL HE: 0 Rastbestand HE: ?

4.2.17.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.17.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.17.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Bei den Dekadenzählungen 2005/2006 gelang kein Nachweis. In den Jahren 2001, 2002 und 2003 wurden jeweils 1-2 Individuen am Mönchwaldsee beobachtet, wobei keine Daten zum genauen Zeitpunkt und zur Verweildauer vorliegen, sodass auch nicht ersichtlich ist, ob

Rohrdommeln in 2 oder 3 Wintern aufgetreten sind (PETRI 2005). Diese Angaben bilden auch die Grundlage für den Eintrag im SDB von <2 Individuen. Da dies die einzigen bekannten Nachweise aus den zurückliegenden 10 Jahren sind, wird der Rastbestand als unregelmäßige Erscheinung und damit als nicht signifikant eingestuft.

4.2.17.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Insgesamt erscheint das zur Verfügung stehende Habitat mit 0,25 ha Verlandungszone mit Röhrichtbestand sehr klein.

4.2.17.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.17.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.18 Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 3 Brutbestand HE: 450-550

4.2.18.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Brutbestände erfasst (s.o.). 2005 konnten wegen der bei Kartierungsbeginn bereits eingesetzten Belayung nicht alle Nester erfasst werden. Deshalb wurden 2006 bei der Wasservogelzählung die im März bereits besetzten Nester zusätzlich erfasst. Wegen der langen kühlen Witterung kann es sein, dass die Koloniebildung Ende März 2006 noch nicht abgeschlossen war. Deshalb ist auch für 2006 nur von einem Mindestbestand auszugehen.

4.2.18.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Die Saatkrähenkolonie befindet sich ausschließlich in den Pappelkronen auf der Schleuseninsel der Eddersheimer Schleuse (vgl. 1. Karte in Kap. 12.3).

4.2.18.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Der Brutbestand lag 2006 bei mindestens 66 besetzten Nestern.

Nach den vorliegenden Daten ist der Bestand der 1998 erstmalig besetzten Kolonie (KÖHLER in RAUSCH 2002) seit 2001 relativ stabil und schwankt zwischen 75 und 90 besetzten Nestern. Für 2005 und 2006 liegen nur Angaben zum Mindestbestand vor (s.o.), wobei der Brutbestand vermutlich ebenfalls bei über 70 Paaren gelegen hat (Abb. 11). Damit kann die Angabe aus dem SDB von 51-100 Brutpaaren auf 70-90 eingegrenzt werden.

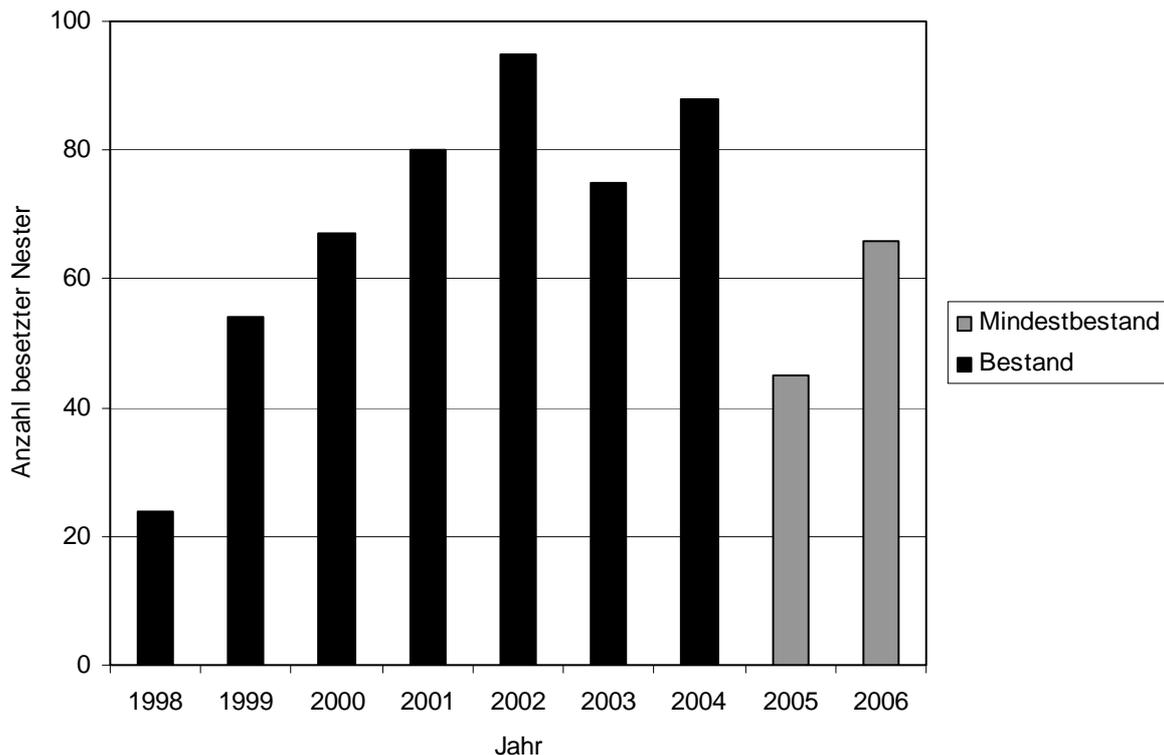


Abb. 37: Brutbestand der Saatkrähe auf der Schleuseninsel der Eddersheimer Schleuse (nach Archiv HGON, RAUSCH 2002, PETRI 2005, eigene Erhebungen in 2005 und 2006 nur Mindestangaben).

4.2.18.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet wurden keine aktuellen Beeinträchtigung und Gefährdungen festgestellt.

4.2.18.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als sehr gut zu bezeichnen (Tab. 21). Daraus und den aktuell nicht vorhandenen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das sehr gute Gesamtergebnis (Tab. 22).

Tab. 21: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Siedlungsdichte 2006	-	bei Koloniebrütern nicht ermittelbar
Bestandsveränderung	B	Bestand mehr oder weniger stabil (im Rahmen natürlicher Schwankungen): 80-120 % des Ausgangsbestands
Populationsgröße 2006	A	≥ 66
Populationsgröße 2001-2006	A	= 75-95
Relative Größe (Naturraum)	4	16-50 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	4	16-50 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	A	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: sehr hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	A	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: sehr hoch

Tab. 22: Herleitung der Bewertung für die Brutbestände der Saatkrähe.

	A	B	C
Populationsgröße	X		
Habitatqualität	X		
Beeinträchtigungen und Gefährdungen	X		
Gesamt	X		

4.2.18.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 68 Reviere festgelegt (Abnahme um 20 % vom mittleren Bestand von 85 Brutpaaren).

4.2.19 Schellente (*Bucephala clangula*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: - Rastbestand HE: 375

4.2.19.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.19.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.19.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurden maximal 10 Individuen erfasst (Abb. 38). Für den Mönchwaldsee liegen keine Nachweise vor (vgl. ARGE BAADER-BOSCH briefl., PETRI 2005). Auch aus dem Bereich der Eddersheimer Schleuse gibt es für die Winter 2000/2001 bis 2004/2005 nur eine Beobachtung aus der Wasservogelzählung (MENIUS briefl.) und für die Griesheimer Schleuse liegen aus den Wintern 2003/2004 und 2005/2006 keine Nachweise vor (RÖHNERT briefl.).

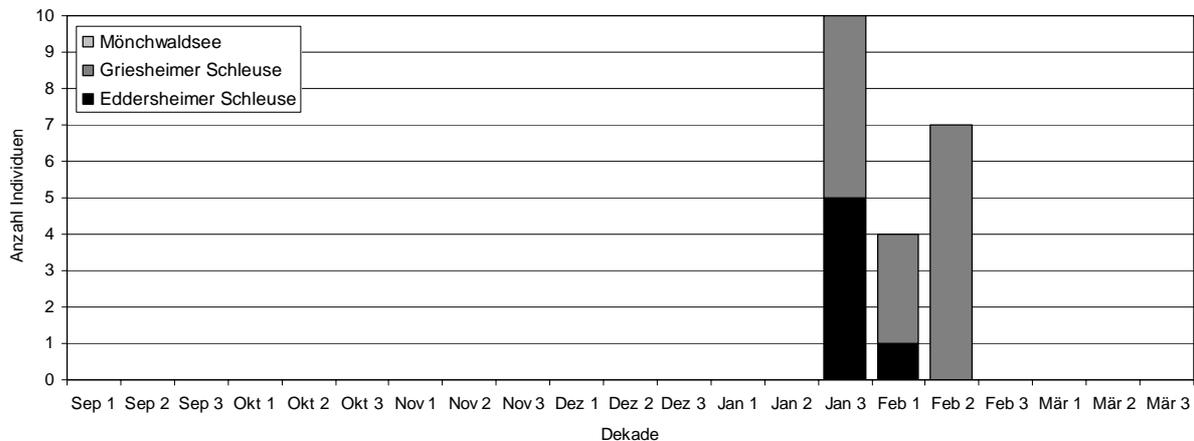


Abb. 38: Rastbestände der Schellente in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

Ebenso finden nach den Daten der Wasservogelzählstrecke 20 nur unregelmäßige Einflüge statt, sodass der Maximalbestand in der Regel weniger als 4 Individuen beträgt (Abb. 39). Bei einer Berücksichtigung der letzten fünf Winter wurde 1 % des landesweiten Bestands regelmäßig nicht erreicht. Deshalb wird die relative Größe der Population bezogen auf den Naturraum als nicht signifikant eingestuft. Die Angabe im SDB von < 30 Individuen dürfte sich noch auf das Einflugjahr 1995/1996 beziehen (vgl. Abb. 39).

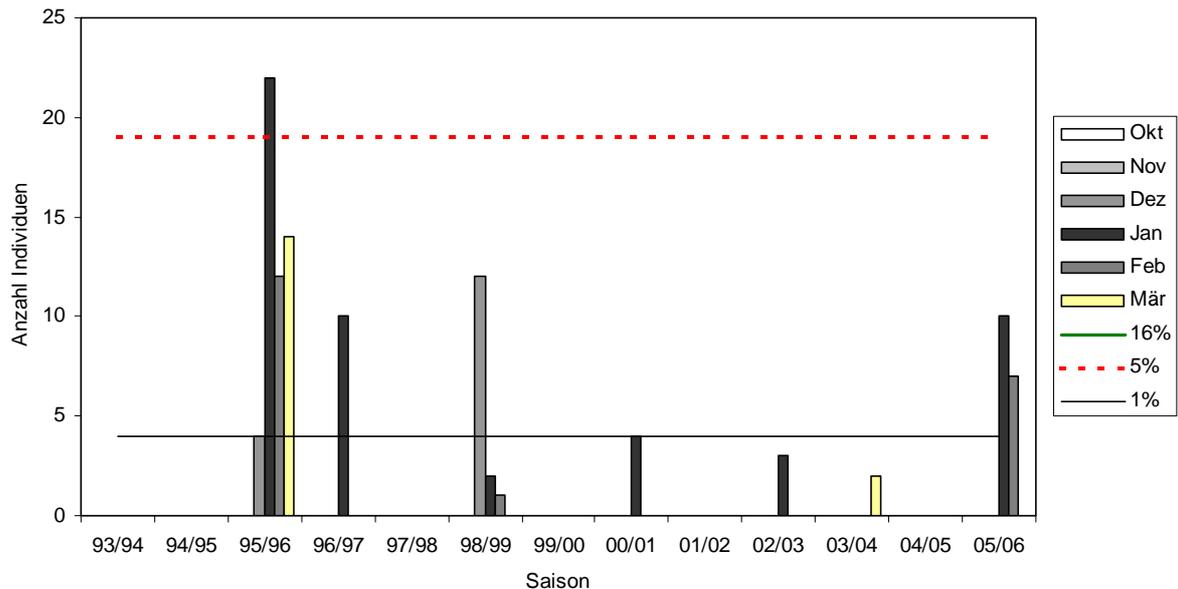


Abb. 39: Rastbestände der Schellente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) bzw. nicht signifikanten Populationszustand (1 %).

4.2.19.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.19.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.19.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.20 Schnatterente (*Anas strepera*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 1 Rastbestand HE: 260

4.2.20.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.20.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.20.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Maximal wurden bei den Zählungen 2005/2006 lediglich 2 Individuen im VSG angetroffen (Abb. 40). Dies deckt sich mit der geringen Anzahl an Beobachtungen auf der Wasservogelzählstrecke 20 (Abb. 41), wo im Teilbereich Eddersheimer Schleuse im Zeitraum 2001/2002 bis 2005/2006 nur in der letzten Saison die o.g. 2 Individuen beobachtet wurden. Aus der Saison 2002/2003 liegt für den Mönchwaldsee ebenfalls nur eine Beobachtung von 2 Individuen vor (ARGE BAADER-BOSCH briefl.). Damit ist der von PETRI (2005) für den Mönchwaldsee genannte Maximalwert von 20 Individuen (auch im SDB aufgeführt) als Ausnahme anzusehen. Deshalb wird die relative Größe der Population bezogen auf den Naturraum als nicht signifikant eingestuft.

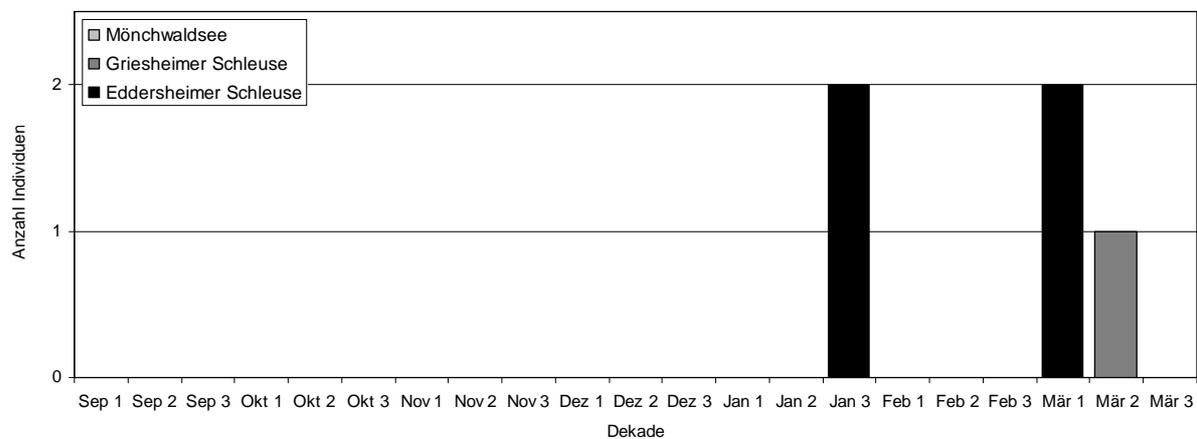


Abb. 40: Rastbestände der Schnatterente in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

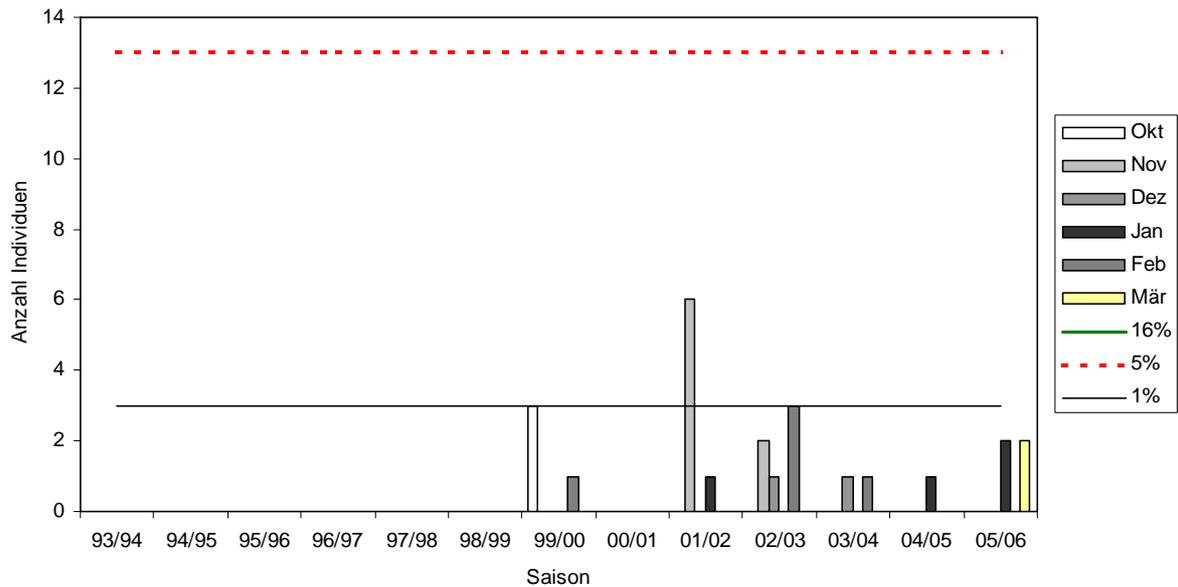


Abb. 41: Rastbestände der Schnatterente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) bzw. nicht signifikanten Populationszustand (1 %).

4.2.20.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.20.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.20.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.21 Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

VSRL: Anh. I SPEC: 3 RL D: - RL HE: V Brutbestand HE: 350-450

4.2.21.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurde nur der Brutbestand erfasst (s.o.).

4.2.21.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Der Schwarzmilan brütet nur auf der Schleuseninsel der Eddersheimer Schleuse (vgl. 1. Karte in Kap. 12.3). Dabei erstrecken sich die Nahrungs- und Balzflüge bis zum Mönchwaldsee (RAUSCH 2002).

4.2.21.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

2005 wurde ein Brutpaar nachgewiesen, was sich auch mit dem im SDB angegebenen Bestand von < 3 Brutpaaren deckt. 2002 brüteten mindestens ein eventuell sogar zwei Paare auf der Schleuseninsel bei Eddersheim (RAUSCH 2002).

4.2.21.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet wurden keine aktuellen Gefährdungen festgestellt.

4.2.21.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Ein Paar entspricht dem minimalen Brutbestand. Da der Schwarzmilan kolonienähnlich brüten kann (z.B. Inselrhein > 60 Paare auf engstem Raum, Kühkopf > 10 Paare auf wenigen ha), ist der Zustand der Population nur als mittel zu bezeichnen (Tab. 23). Wegen der guten Habitatqualitäten und den geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen ergibt sich dennoch ein gutes Gesamtergebnis (Tab. 24).

Tab. 23: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Siedlungsdichte 2005	-	keine Angabe möglich, da Revier größer als SPA
Bestandsveränderung	B	Bestand mehr oder weniger stabil (im Rahmen natürlicher Schwankungen): 90-110 % des Ausgangsbestands
Populationsgröße 2005	C	= 1
Populationsgröße 2001-2005	C	1-2
Relative Größe (Naturraum)	1	< 2 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	1	< 2 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering
Gesamtbeurteilung Hessen	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering

Tab. 24: Herleitung der Bewertung für die Brutbestände des Schwarzmilans.

	A	B	C
Populationsgröße			X
Habitatqualität		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.21.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 1 Revier als Minimum für einen regelmäßigen Bestand festgelegt.

4.2.22 Sterntaucher (*Gavia stellata*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: - Rastbestand HE: n. sign.

4.2.22.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.22.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.22.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Die Art wurde sowohl bei den Dekadenzählungen 2005/2006 als auch bei den Wasservogelzählungen seit 1993/1994 nicht angetroffen. Auch in den Ornithologischen Jahresberichten für Hessen wird kein Nachweis für die Jahre 1999 bis 2002 aufgeführt (KORN et al. 2000-2003). Damit kann die Angabe aus dem SDB mit 1-5 Individuen als überholt angesehen werden. Die hessischen Rastbestände sind zudem als nicht signifikant einzustufen.

4.2.22.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Entfällt.

4.2.22.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Entfällt.

4.2.22.6 Schwellenwert

Entfällt.

4.2.23 Stockente (*Anas platyrhynchos*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 3 Rastbestand HE: 20.000

4.2.23.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.23.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.23.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurden maximal 367 Stockenten bei der Dekadenzählung (Abb. 42) bzw. 421 bei der Wasservogelzählung erfasst (Abb. 45).

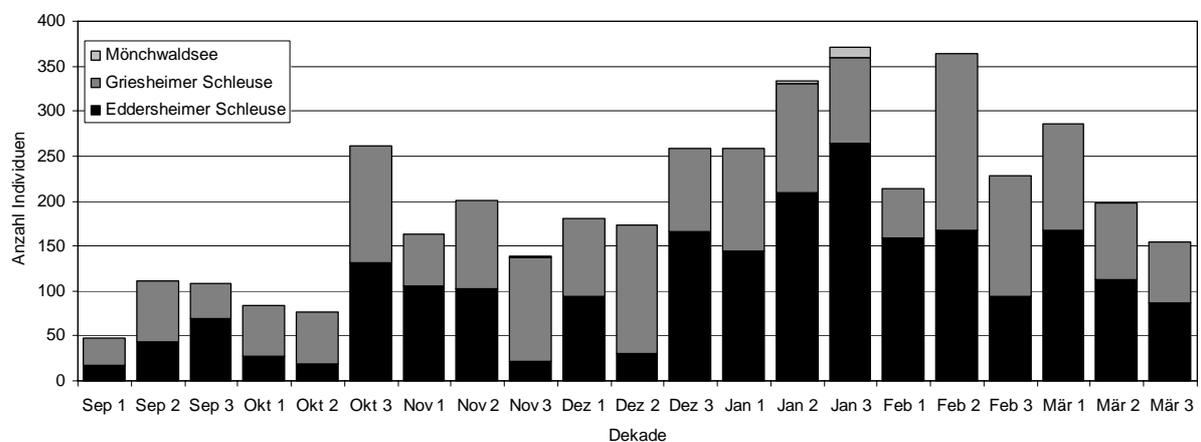


Abb. 42: Rastbestände der Stockente in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

Der am Mönchwaldsee registrierte Bestand war gegenüber der Saison 2002/2003 recht niedrig, obwohl es da ebenfalls viele Nullzählungen gab (Abb. 43). Unter Extrembedingungen (Frost, Mainhochwasser?) wurden hier am 24.01.2001 149 Individuen nachgewiesen (PETRI 2005).

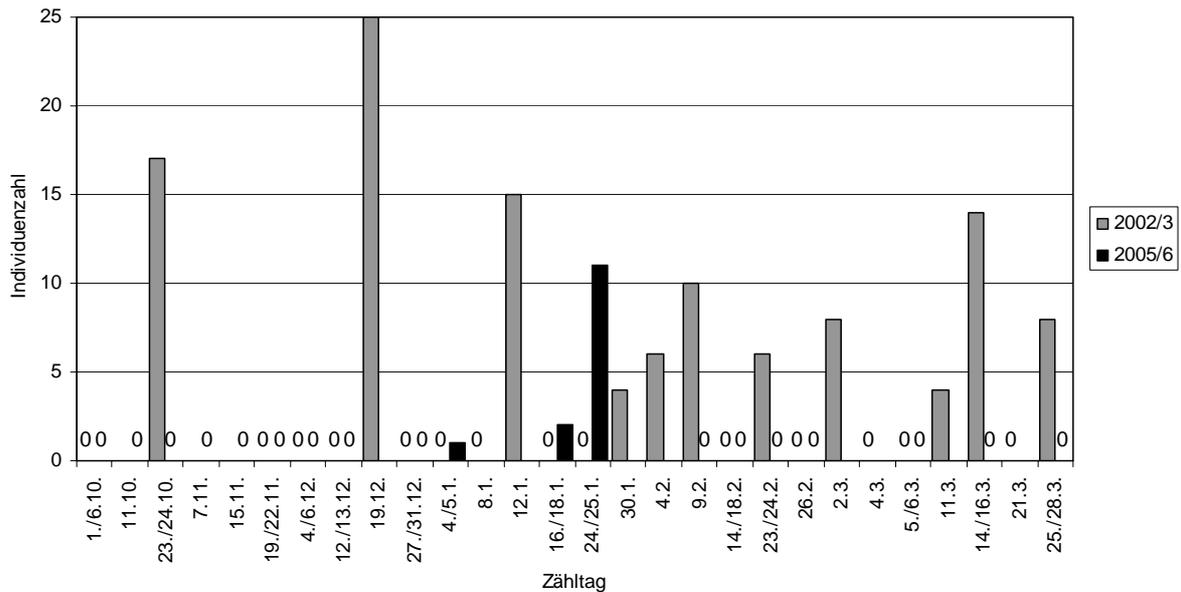


Abb. 43: Rastbestände der Stockente in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltagte inklusive der Nullzählungen.

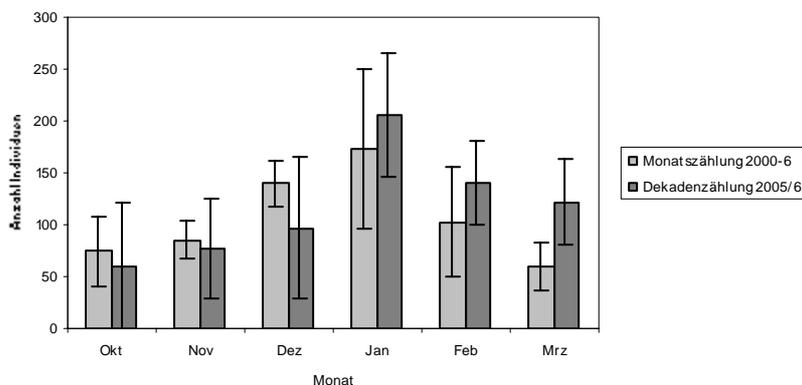


Abb. 44: Rastbestände der Stockente in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert ± Standardabweichung).

Dagegen scheinen die in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse erfassten Bestände im Vergleich mit den letztjährigen Daten aus der Wasservogelzählung durchaus repräsentativ zu

sein (Abb. 44). Auch PETRI (2005) gibt für diesen Bereich einen Maximalbestand von 200 Individuen an. Auch an der Griesheimer Schleuse waren die Maximalbestände in den letzten drei Saisons ziemlich konstant (Abb. 45). Nach den vorliegenden Daten dürfte das durchschnittliche Wintermaximum im VSG bei 350-450 Individuen liegen. Der im SDB angegebene Wert von >700 Individuen beruht wohl stärker auf den Ergebnissen der Wasservogelzählung (vgl. Abb. 46).

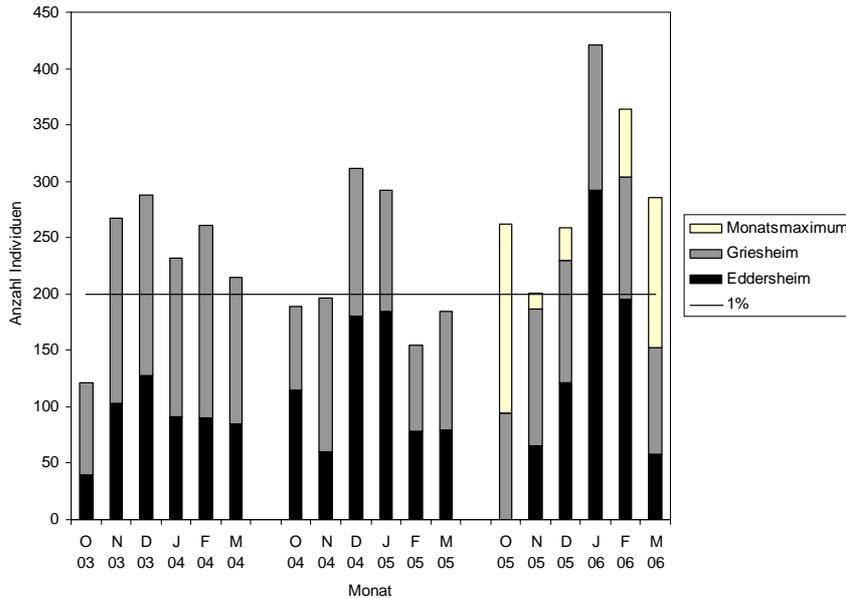


Abb. 45: Rastbestände der Stockente in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum). Zusätzlich ist der 1%-Signifikanzschwellenwert dargestellt.

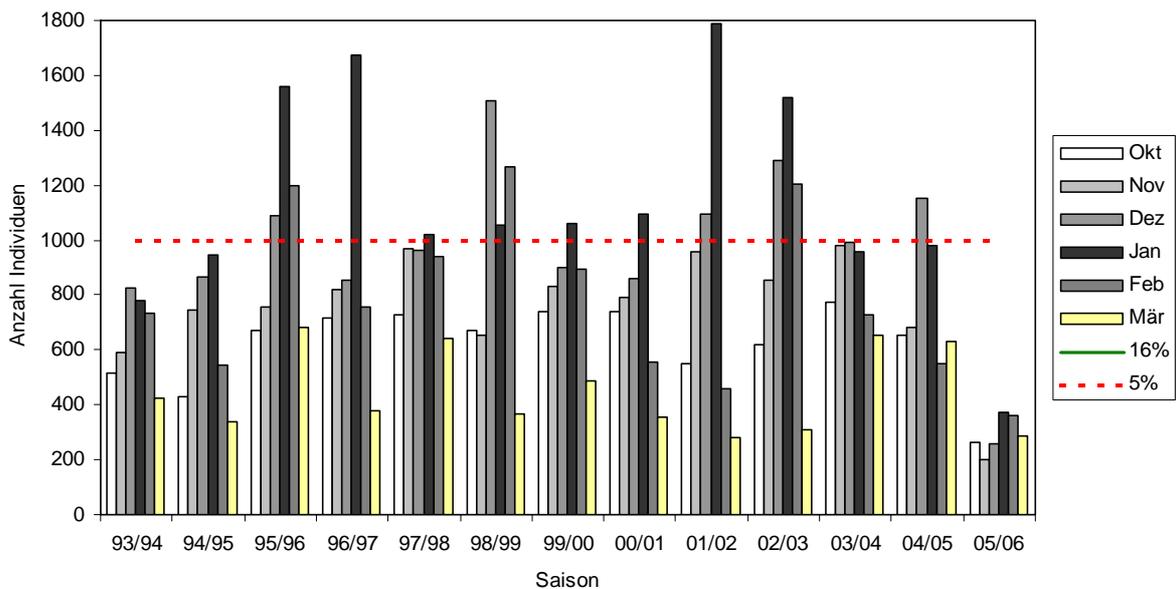


Abb. 46: Rastbestände der Stockente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich

zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) Populationszustand (16 % wurden nicht erreicht).

4.2.23.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.23.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist mit mittel bis schlecht zu bezeichnen (Tab. 25). Daraus resultiert trotz der nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen auch das Gesamtergebnis (Tab. 26).

Tab. 25: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	C	= 421
Populationsgröße 2001-2006	C	350-450
Relative Größe (Naturraum)	2	2-5 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	2	2-5 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering
Gesamtbeurteilung Hessen	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: mittel bis gering

Tab. 26: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände der Stockente.

	A	B	C
Populationsgröße			X
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt			X

4.2.23.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf den derzeitigen durchschnittlichen Mindestbestand von 400 Individuen festgelegt.

4.2.24 Tafelente (*Aythya ferina*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: 1 Rastbestand HE: 1.700

4.2.24.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.24.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.24.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Maximal wurden 2005/2006 im VSG 109 Individuen bei der Dekadenzählung (Abb. 47) und 137 bei der Wasservogelzählung erfasst (Abb. 50). Am Mönchwaldsee trat die Tafelente nur sehr unregelmäßig und mit einer gegenüber der Saison 2002/2003 vergleichbaren Häufigkeit auf (Abb. 48). PETRI (2005) nennt für dieses Gewässer leicht höhere Rastbestände von 10-20 Individuen und einen Einflug am 24.01.2001 von 550 Individuen, von denen eine Woche später noch 250 Individuen anwesend waren.

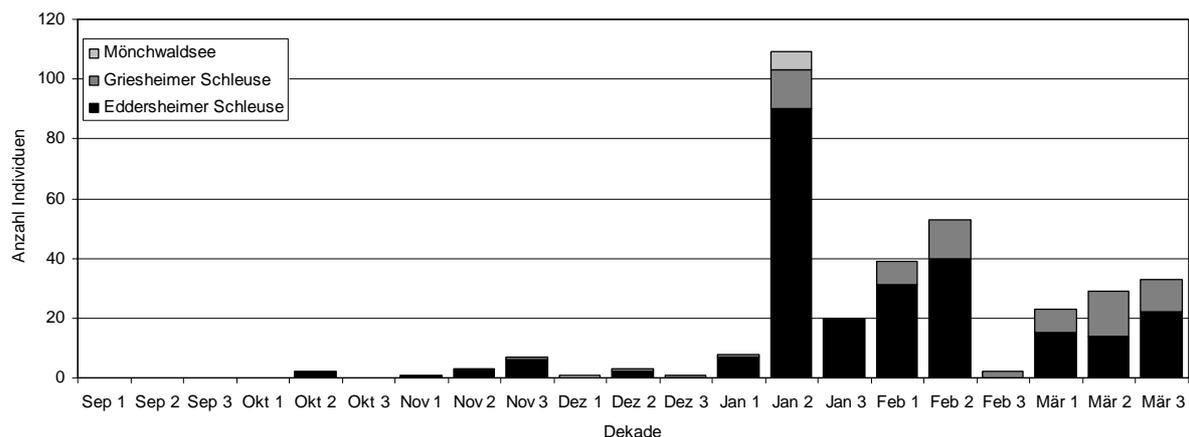


Abb. 47: Rastbestände der Tafelente in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

Die in der Saison 2005/2006 für die Eddersheimer Schleuse ermittelten Rastbestandszahlen stimmen gut mit den Daten aus der Wasservogelzählung für diesen Bereich überein (Abb.

49), auch wenn PETRI (2005) hier einen Maximalbestand von 170 Individuen anführt. Die Griesheimer Schleuse wurde in den letzten Jahren deutlich geringer frequentiert, doch trat hier am 12.02.2006 ein Maximum mit 136 Individuen auf (Abb. 50).

Die Maximalbestände der Winter 1994/1995 bis 1998/1999 und insbesondere des Winters 1995/1996 wurden in den letzten Jahren nicht mehr erreicht. Derzeit beträgt das durchschnittliche Wintermaximum etwa 100 Individuen. Die Angabe im SDB von > 1.000 Individuen bezieht sich auf den Einflug 1995/1996 (Abb. 51).

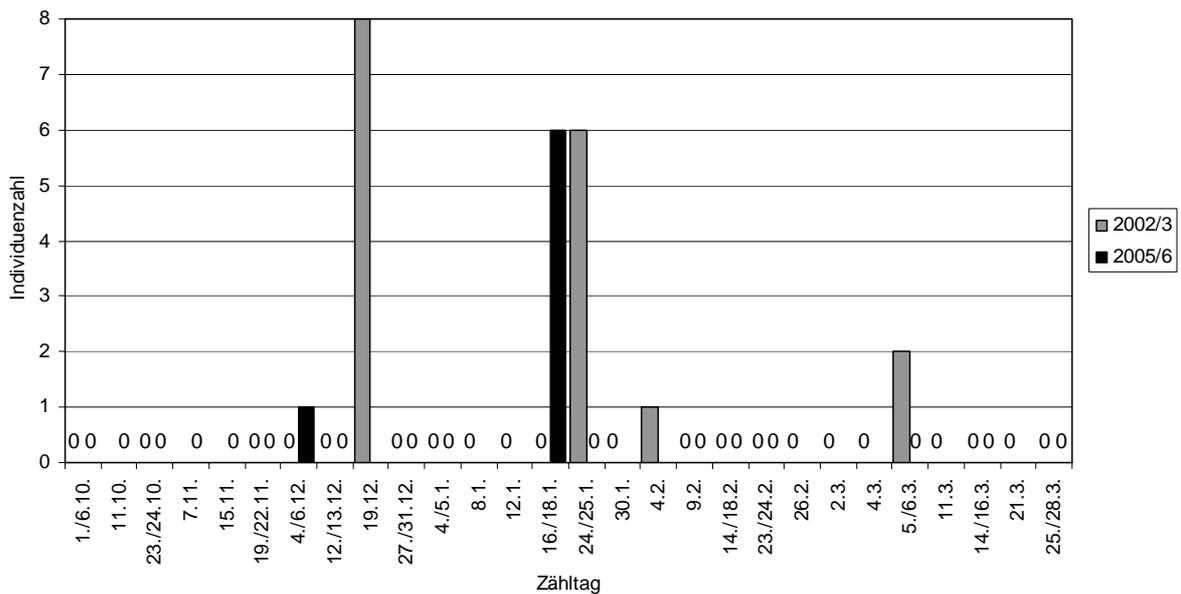


Abb. 48: Rastbestände der Tafelente in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage inklusive der Nullzählungen.

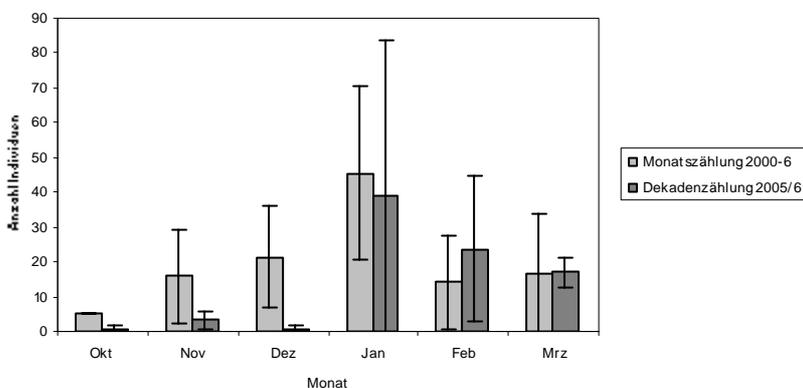


Abb. 49: Rastbestände der Tafelente in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert \pm Standardabweichung).

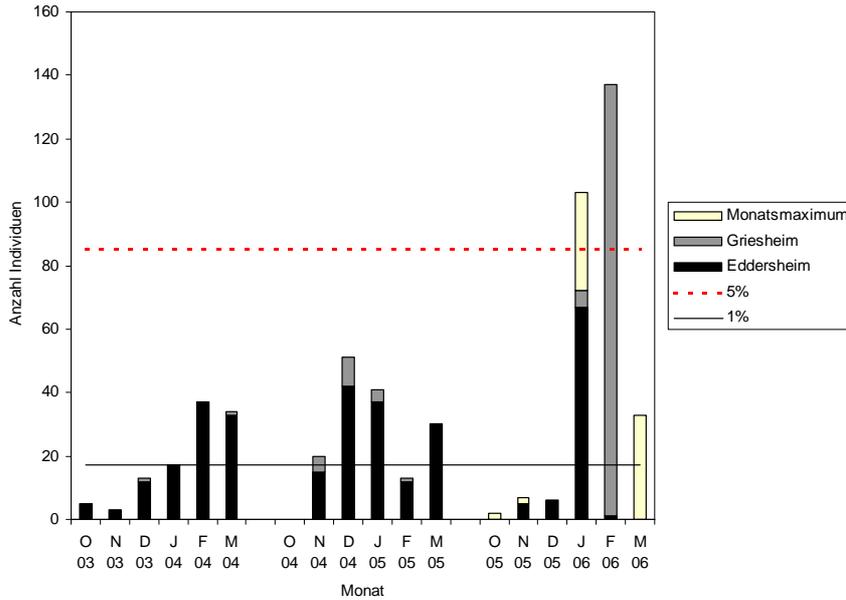


Abb. 50: Rastbestände der Tafelente in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum). Zusätzlich sind die 1%- und die 5%-Signifikanzschwelle dargestellt.

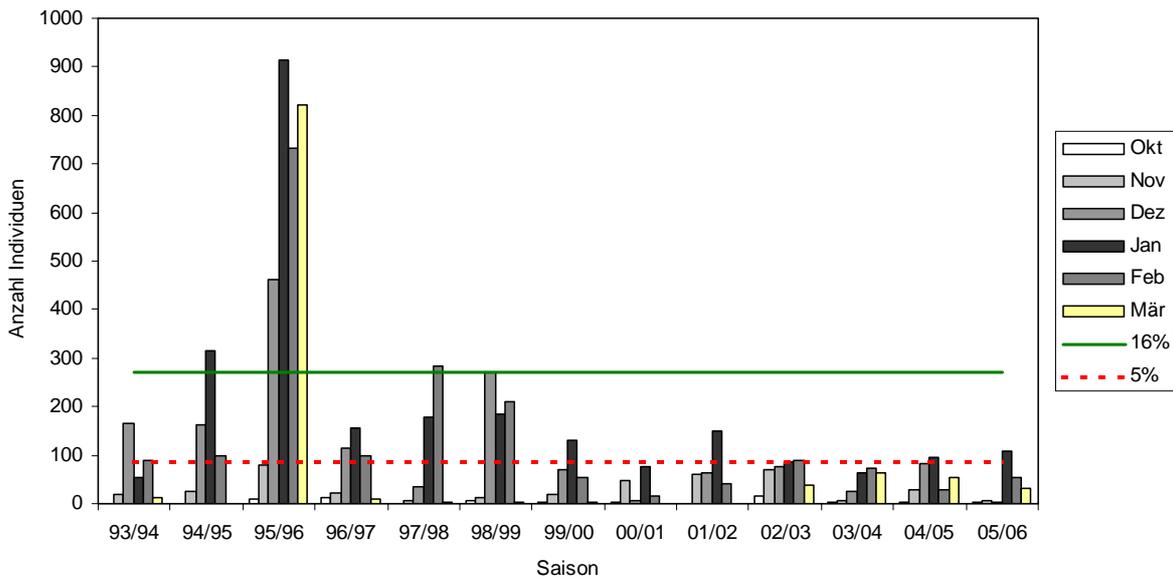


Abb. 51: Rastbestände der Tafelente nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen sehr guten (16 %) bzw. guten (5 %) Populationszustand.

4.2.24.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.24.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als gut zu bezeichnen (Tab. 27). Daraus und den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das gute Gesamtergebnis (Tab. 28).

Tab. 27: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	B	= 137
Populationsgröße 2001-2006	B	~ 100
Relative Größe (Naturraum)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch

Tab. 28: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände der Tafelente.

	A	B	C
Populationsgröße		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.24.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 85 Individuen festgelegt, als Minimalwert für einen guten Zustand der Population.

4.2.25 Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: V RL HE: V Rastbestand HE: 300

4.2.25.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.25.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.25.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurden im VSG maximal 20 Individuen bei der Dekadenzählung (Abb. 52) bzw. 22 bei der Wasservogelzählung erfasst (Abb. 54), was auch mit der Angabe im SDB von 11-50 Individuen übereinstimmt. Vergleiche mit den Ergebnissen der Wasservogelzählung an der Eddersheimer Schleuse (Abb. 53), für die PETRI (2005) ebenfalls 2-6 Individuen angibt, und an der Griesheimer Schleuse (10-15 Individuen; Abb. 54) sowie den Bestandszahlen für den Mönchwaldsee von 2-10 Individuen (PETRI 2005), wo die Art aber 2002/2003 nicht festgestellt wurde (ARGE BAADER-BOSCH briefl.), lassen den Schluss zu, dass die winterlichen Rastbestände ziemlich konstant sind.

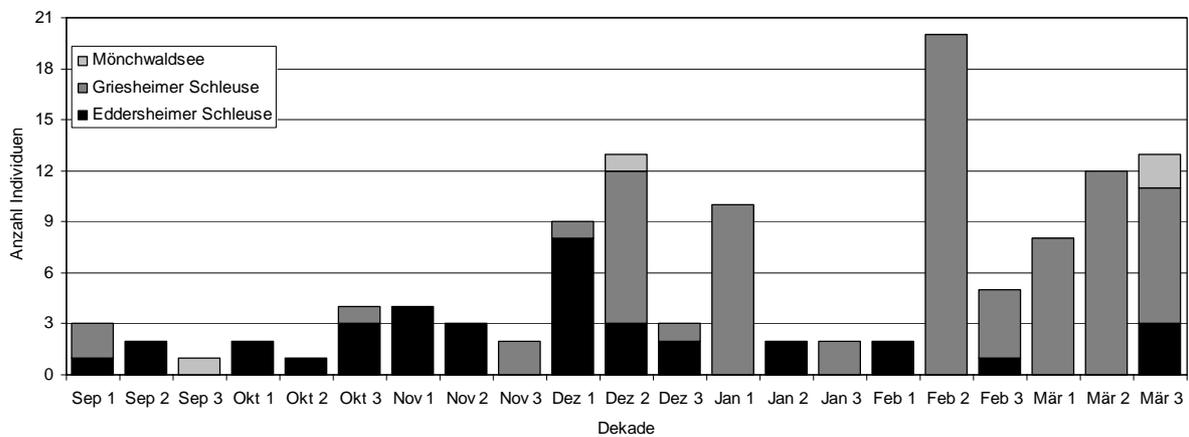


Abb. 52: Rastbestände des Teichhuhns in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

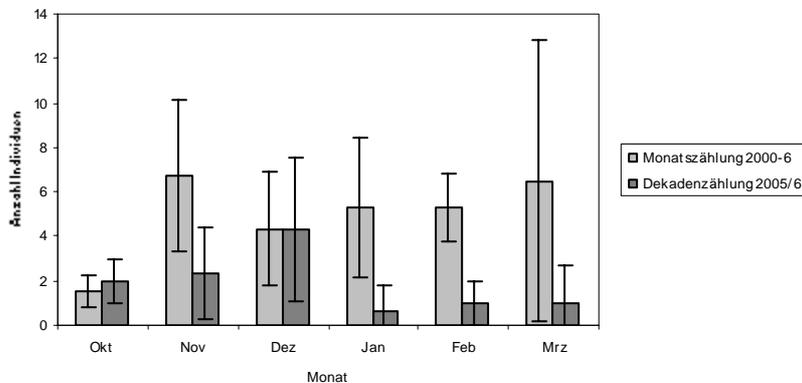


Abb. 53: Rastbestände des Teichhuhns in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert ± Standardabweichung).

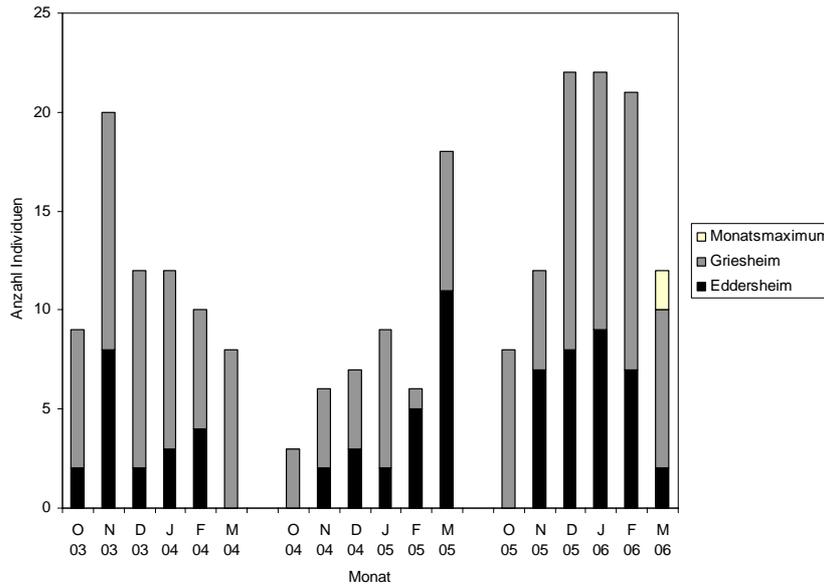


Abb. 54: Rastbestände des Teichhuhns in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum).

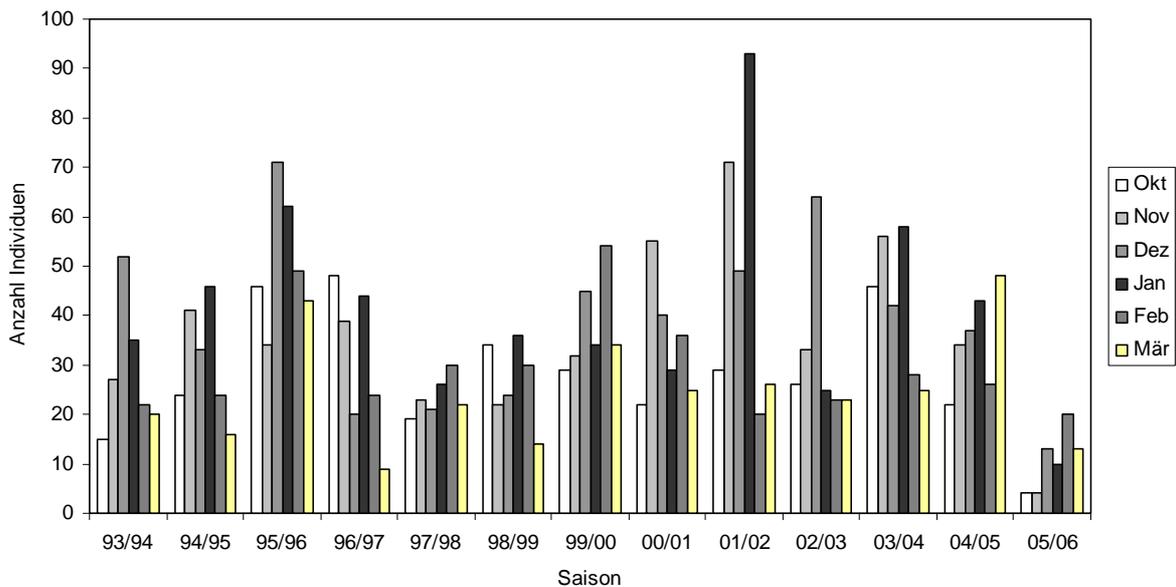


Abb. 55: Rastbestände des Teichhuhns nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage.

4.2.25.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.25.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als gut zu bezeichnen (Tab. 29). Daraus und aus den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen ergibt sich ein gleich lautendes Gesamtergebnis (Tab. 30).

Tab. 29: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: exakte Angabe)
Populationsgröße 2005/6	B	= 22
Populationsgröße 2001-2006	B	20-25
Relative Größe (Naturraum)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch

Tab. 30: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände des Teichhuhns.

	A	B	C
Populationsgröße		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.25.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 18 Individuen festgelegt (Abnahme um 20 % vom mittleren Bestand von 22,5 Individuen).

4.2.26 Zwergsäger (*Mergus albellus*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: - RL HE: - Rastbestand HE: 50

4.2.26.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.26.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.26.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Der Zwergsäger wurde 2005/2006 im VSG nicht nachgewiesen. Vom Mönchwaldsee liegen bislang keine Beobachtungen vor (vgl. ARGE BAADER-BOSCH briefl., PETRI 2005). Aus dem Bereich Eddersheimer Schleuse gibt es eine Sichtung von 2 Individuen am 13.01.2002. Dies wird auch durch eine Beobachtung vom 31.01.2006 gestützt, als 2 Zwergsäger am direkt flussabwärts angrenzenden DEA-Shelllager-Hafenbecken flussaufwärts, in das VSG einfliegend gesichtet wurden (WERNER briefl.).

Damit bleibt unklar, ob die Mehrzahl der Nachweise aus der Wasservogelzählung (Abb. 56) im Zeitraum bis 2002/2003 inner- oder außerhalb des VSG erfolgte (Angabe im SDB: 6-10 Individuen). Damit ist eine Bestimmung der Rastbestandsgröße, die regelmäßig im VSG zu finden ist, nach derzeitigem Erkenntnisstand nur schwer möglich und wird auf 1-5 Individuen eingestuft. Dabei treten wohl in den meisten Wintern zumindest kurzzeitig einzelne Individuen im VSG auf, sodass es sich um einen signifikanten Rastbestand handelt.

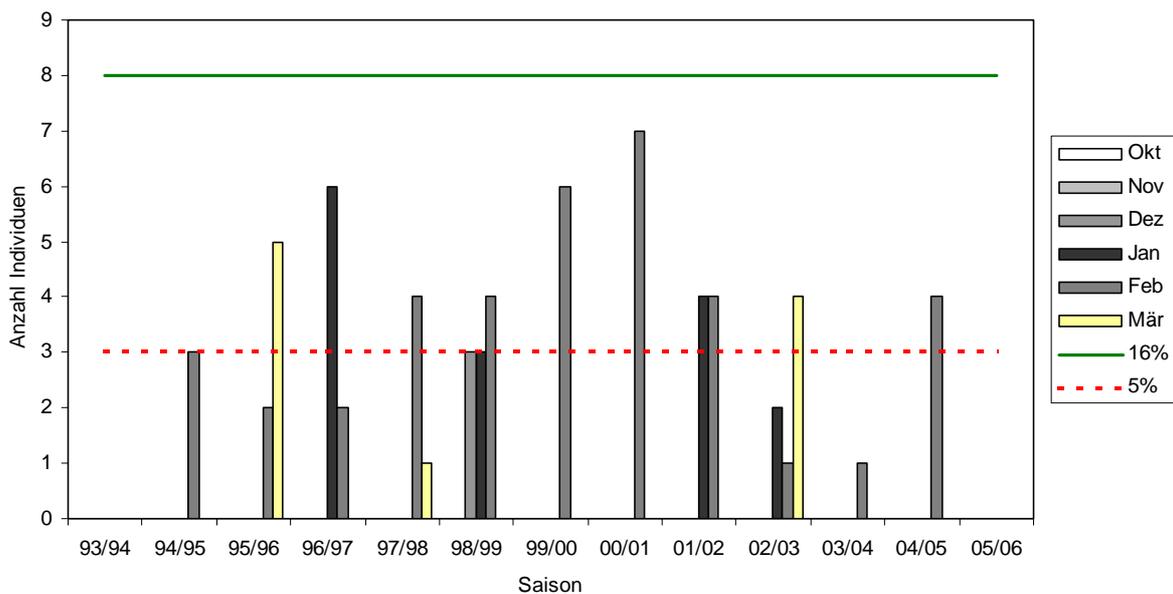


Abb. 56: Rastbestände des Zwergsägers nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen sehr guten (16 %) bzw. guten (5 %) Populationszustand.

4.2.26.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.26.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist mit mittel bis schlecht zu bezeichnen (Tab. 31). Daraus und aus den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen ergibt sich ein gleich lautendes Gesamtergebnis (Tab. 32).

Tab. 31: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	C	= 2
Populationsgröße 2001-2006	C	1-5
Relative Größe (Naturraum)	2	2-5 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	2	2-5 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: gering
Gesamtbeurteilung Hessen	C	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: gering

Tab. 32: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände des Zwergsängers.

	A	B	C
Populationsgröße			X
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt			X

4.2.26.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf den derzeitigen durchschnittlichen Mindestbestand von 2 Individuen festgelegt.

4.2.27 Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

VSRL: Art.4 (2) SPEC: - RL D: V RL HE: 3 Rastbestand HE: 260

4.2.27.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Es wurden nur die Rastbestände erfasst (s.o.).

4.2.27.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Entfällt.

4.2.27.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurde ein Maximalbestand von 24 Individuen im VSG festgestellt (Abb. 57). Dies stimmt mit den Angaben von PETRI (2005; 20-50 Individuen) und ARGE BAADER-BOSCH (briefl.; Abb. 58) überein, wenn auch die Maximalzahlen von 50 bzw. 35 Individuen nicht erreicht wurden. An der Eddersheimer Schleuse lag das Maximum 2005/2006 etwas höher als in den Vorjahren (Abb. 60), wobei PETRI (2005) hier einen Bestand von 5-10 Individuen angibt. Auch im Bereich der Griesheimer Schleuse war das Maximum 2005/2006 mit 9 Individuen deutlich höher als in den beiden davor liegenden Saisons mit 4-6 (Abb. 59).

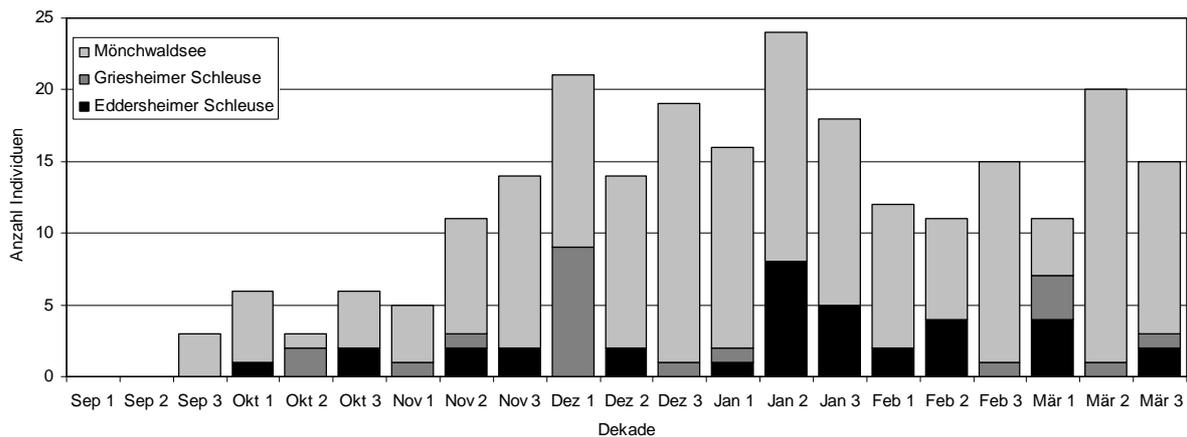


Abb. 57: Rastbestände des Zwergtauchers in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

Unter der Berücksichtigung, dass das Hauptrastgebiet des Zwergtauchers – der Mönchwaldsee – bei der Wasservogelzählung (Abb. 61) nicht erfasst wird, ergibt sich ein winterlicher Rastbestand von 25-35 Individuen. Mehr als 42 Individuen (Signifikanzschwellenwert für einen sehr guten Erhaltungszustand der Population) werden wohl nur ausnahmsweise erreicht (Angabe im SDB: > 50 Individuen).

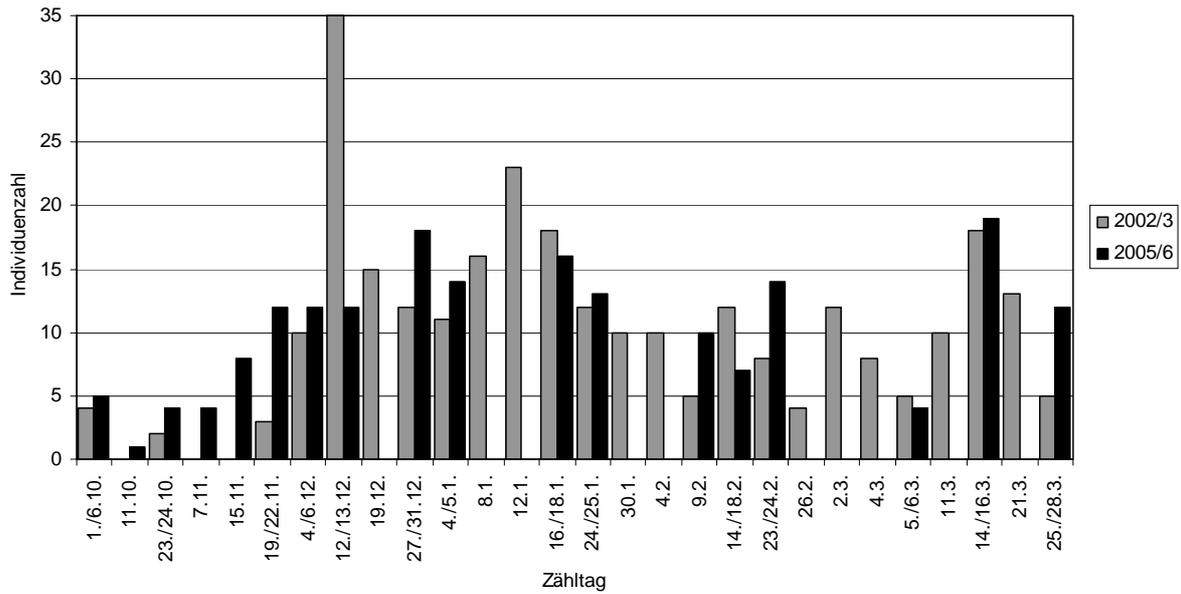


Abb. 58: Rastbestände des Zwergtauchers in der Teilfläche Mönchwaldsee des VSG in den Saisons 2002/3 (ARGE BAADER-BOSCH briefl.) und 2005/6. Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage inklusive der Nullzählungen.

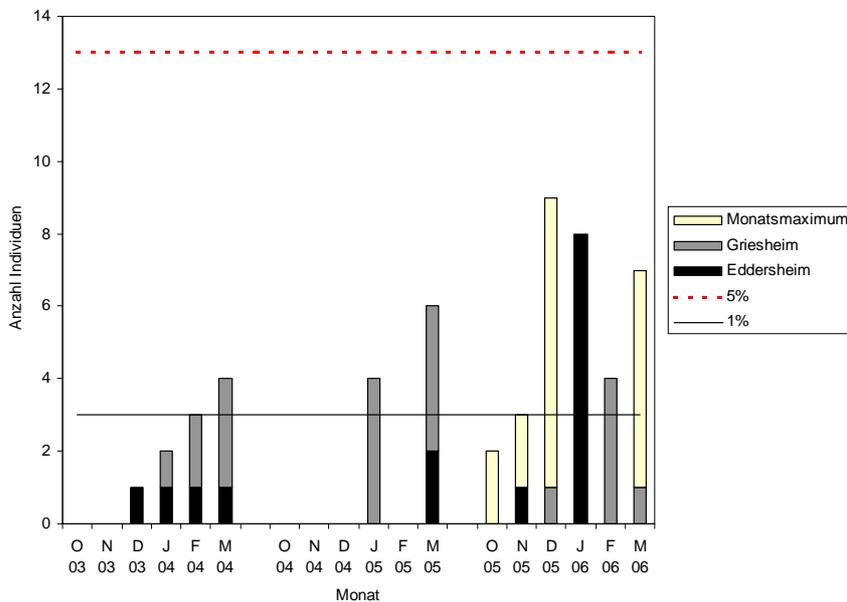


Abb. 59: Rastbestände des Zwergtauchers in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum). Zusätzlich sind die 1- und 5%-Signifikanzschwellenwerte dargestellt.

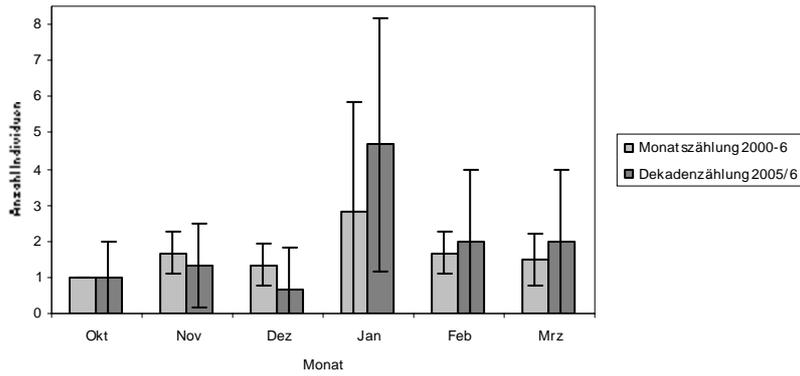


Abb. 60: Rastbestände des Zwergtauchers in der Teilfläche Eddersheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2000/1 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Mittelwert \pm Standardabweichung).

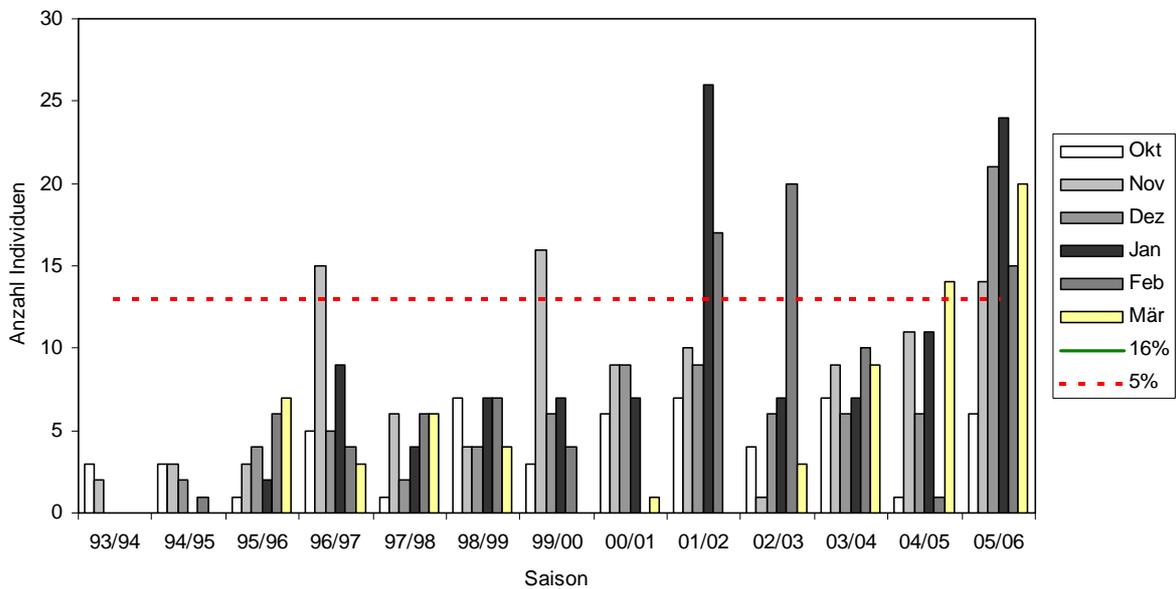


Abb. 61: Rastbestände des Zwergtauchers nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen guten (5 %) Populationszustand (16 % wurden nicht erreicht).

4.2.27.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Im Gebiet sind folgende Beeinträchtigungen und Gefährdungen festzustellen:

601 Wassersport.

4.2.27.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Art der Vogelschutzrichtlinie

Der Zustand der Population ist als gut zu bezeichnen (Tab. 33). Daraus und den relativ geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen resultiert auch das gute Gesamtergebnis (Tab. 34).

Tab. 33: Beurteilung nach den Bewertungsrahmen und Angaben für den SDB.

Parameter	Kürzel	Bedeutung des Kürzels (=: aktuelles Zählergebnis)
Populationsgröße 2005/6	B	= 24
Populationsgröße 2001-2006	B	25-35
Relative Größe (Naturraum)	4	16-50 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Relative Größe (Hessen)	3	6-15 % der Pop. des Bezugsraumes befinden sich im Gebiet
Biogeographische Bedeutung	h	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamtbeurteilung Naturraum	A	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: sehr hoch
Gesamtbeurteilung Hessen	B	Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der Art: hoch

Tab. 34: Herleitung der Bewertung für die Rastbestände des Zwergtauchers.

	A	B	C
Populationsgröße		X	
Beeinträchtigungen und Gefährdungen		X	
Gesamt		X	

4.2.27.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert wird auf 24 Individuen festgelegt (Abnahme um 20 % vom mittleren Bestand von 30 Individuen).

4.2.28 Wasservogel insgesamt

VSRL: I bzw. Art.4 (2) Rastbestand HE: 42.000

4.2.28.1 Darstellung der Methodik

Es wurden die Rastbestände der Wasservogel erfasst (s.o.) und die Ergebnisse für folgende Gruppen zusammengefasst: Lappentaucher, Kormoran, Entenartige, Teich- und Blässhuhn.

Dabei wurden immer die Tageszählungen gewertet (nicht etwa Maximalzahlen einzelner Arten aufaddiert).

4.2.28.2 Bestandsgröße und -struktur (ggf. Bestandsdynamik)

In der Saison 2005/2006 wurde bei den Dekadenzählungen ein Maximalbestand von 1.464 Wasservögeln im VSG festgestellt (nach der Wasservogelzählung sogar von 1.565 Individuen), wobei innerhalb der Griesheimer Schleuse die höchsten Anzahlen angetroffen wurden (Abb. 62).

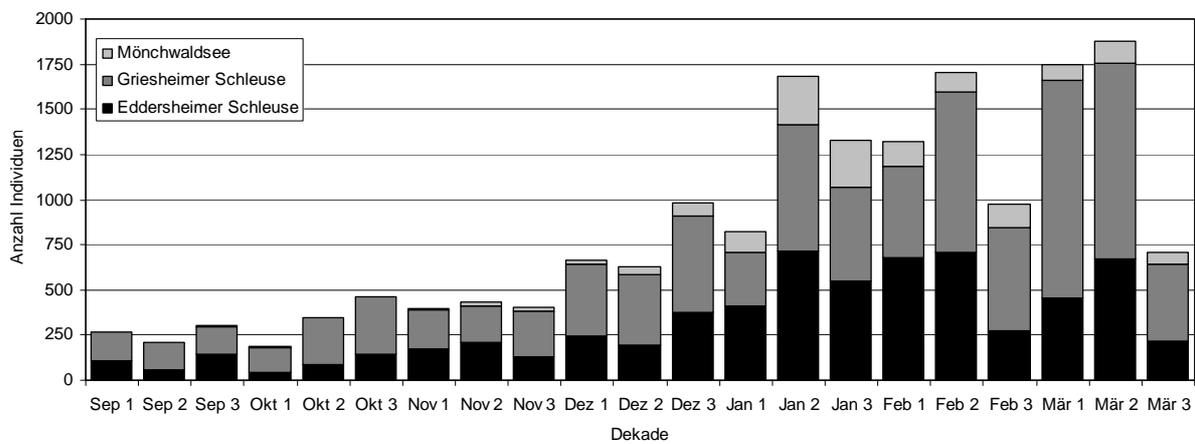


Abb. 62: Rastbestände der Wasservögel in den drei Teilflächen des VSG in den Dekaden im Winter 2005/6.

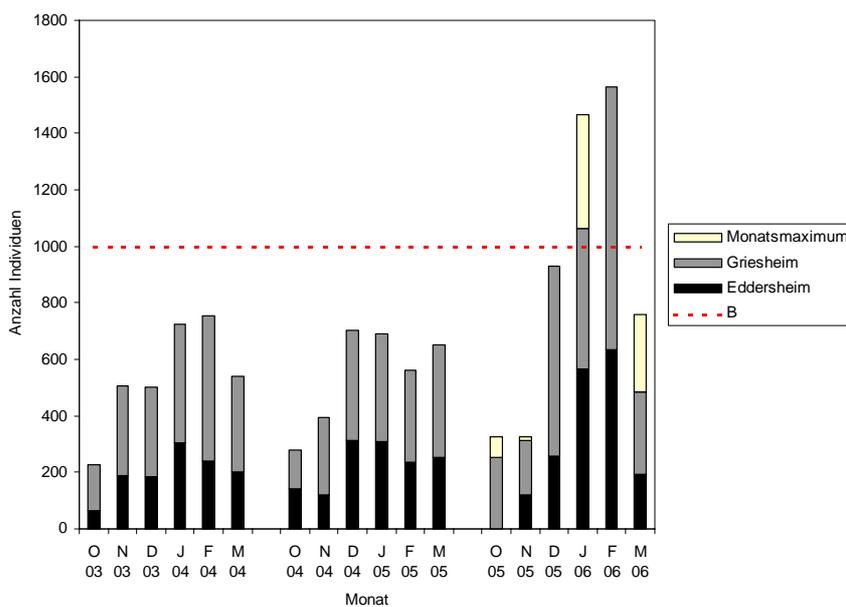


Abb. 63: Rastbestände der Wasservögel (ohne Möwen) in den Teilflächen Eddersheimer und Griesheimer Schleuse nach den Mittmonats- (2003/4 bis 2005/6) und den Dekadenzählungen 2005/6 (Monatsmaximum). Zusätzlich ist der Signifikanzschwellenwert für einen guten Zustand des Rastbestands (B) dargestellt.

Die 2005/2006 erzielten Ergebnisse entsprechen lediglich der Hälfte der in den Saisons 1993/1994 bis 2004/2005 (ohne Ausnahmejahr 1995/1996) auf der Wasservogelzählstrecke 20 erfassten Bestände (Abb. 64). Diese lagen in den letzten beiden Jahren (ohne Mönchwaldsee) bei unter 800 Individuen (Abb. 63). Ob es sich hierbei um tatsächliche Unterschiede aufgrund der kalten Witterung oder einem Bestandsminimum in den Saisons 2003/2004 und 2004/2005 handelt, kann nicht beurteilt werden. Hierzu fehlen noch weiter zurückreichende VSG-spezifizierte Daten aus der Wasservogelzählung. Das durchschnittliche Wintermaximum wird deshalb auf 1.000-1.500 Individuen beziffert.

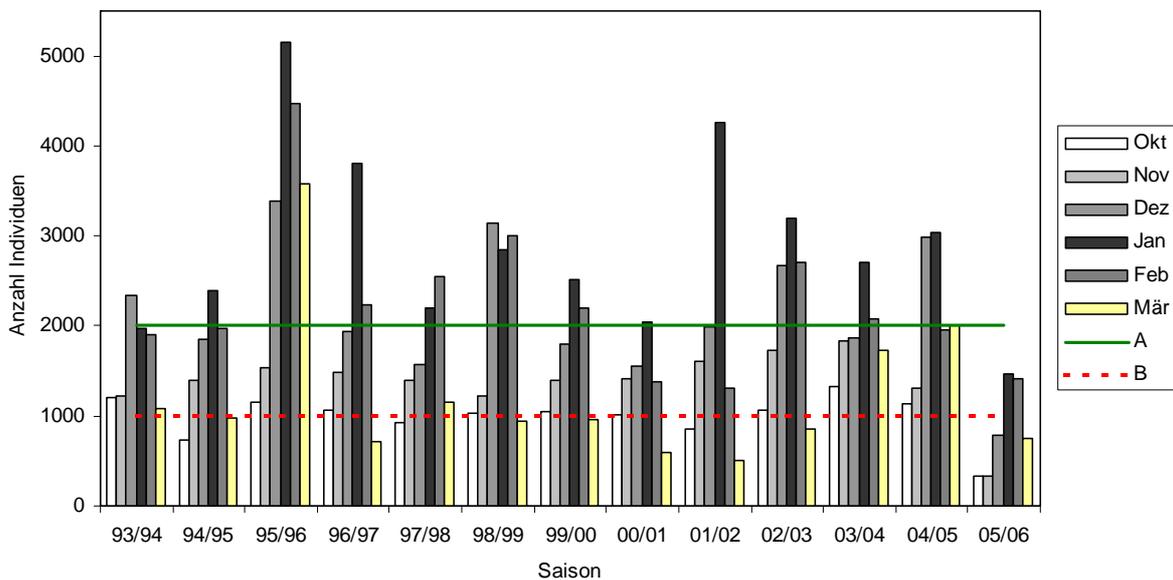


Abb. 64: Rastbestände der Wasservögel (ohne Möwen) nach den Ergebnissen der nationalen Wasservogelzählung für die Zählstelle 20 (1993/1994 bis 2004/2005) im Vergleich zu den Monatsmaxima aus der Dekadenzählung im VSG (2005/2006). Dargestellt sind die Ergebnisse der Zähltage und die Werte für einen sehr guten (A) und guten (B) Zustand des Rastbestands.

4.2.28.3 Bewertung des Erhaltungszustandes des Rastbestands an Wasservögeln

Der Rastbestand der Wasservögel im VSG ist mit einem saisonalen Maximum von 1.000 – 1.500 Individuen für den Zeitraum 2001 bis 2006 als gut zu bezeichnen, da der Signifikanzschwellenwert für einen guten Wasservogelbestand in Hessen bei 1.000 Individuen liegt (SUDMANN et al 2006). Eventuell wird sogar der Wert für einen sehr guten Bestand von 2.000 Individuen regelmäßig erreicht. Wegen der guten Bestandszahlen und den nur geringen Beeinträchtigungen und Gefährdungen lässt sich die Gesamtsituation mit gut bewerten.

Der Schwellenwert wird auf 1.000 Individuen festgelegt, da dies das derzeitige mittlere Wintermaximum mit einem Abzug von 20 % ist.

4.3 FFH-Anhang IV-Arten

Entfällt.

4.4 Sonstige bemerkenswerte Arten

Entfällt.

5 Vogelspezifische Habitate

5.1 Bemerkenswerte vogelspezifische Habitate

Die im VSG relevanten Brutvogelarten nutzen fast ausschließlich die Gehölze auf den Schleuseninseln. Dabei präferieren die größeren Arten eindeutig den mittel dimensionierten und strukturreichen Laubwald (Habitattyp 113), lediglich die Saatkrähen nutzen auch die Hybridpappeln (Tab. 35). Die anderen Habitattypen wurden 2005 nicht genutzt. Vom Eisvogel liegen jedoch aus früheren Jahren Meldungen für den Mönchwaldsee und die Eddersheimer Schleuse vor (RAUSCH 2002), ohne dass diese genauen Habitattypen zugeordnet werden können. Daraus ergibt sich die räumliche Verteilung der relevanten Vogelarten im Gesamtgebiet. Das VSG lässt sich demnach in lediglich drei für die Brutvögel relevante Sektoren (siehe auch Maßnahmenkarte) mit unterschiedlicher Bedeutung für die Arten unterteilen (Tab. 36).

Tab. 35: Verteilung der erfassten Revierzentren bzw. Neststandorte der Vogelarten auf die Habitattypen.

Habitattyp	Wald				Offenland				Gewässer			Siedlung
	111	113	125	170	211	212	224	233	312	322	341	
Graureiher		97										
Kormoran		1										
Saatkrähe		52		14								

Schwarzmilan		1										
Summe		151		14								
Artenzahl		4		1								

Tab. 36: Bedeutung einzelner Teilflächen für die untersuchten Brutvogelarten.

Nr.	Sektor	Arten
1	Insel Eddersheimer Schleuse	Graureiher, Kormoran, Saatkrähe, Schwarzmilan, Eisvogel
2	Insel Griesheimer Schleuse	Graureiher
3	Mönchwaldsee	Eisvogel

Die rastenden Wasservögel nutzen die Gewässer in unterschiedlichem Maße (Tab. 37), wobei sich die Schleusenbereiche weniger voneinander unterscheiden als vom Mönchwaldsee (Tab. 38). Jedes Gewässer wird jedoch von mindestens einer Art am häufigsten genutzt: die Eddersheimer Schleuse von der Tafelente, die Griesheimer Schleuse von Lachmöwe und Teichhuhn und der Mönchwaldsee vom Zwergtaucher.

Tab. 37: Nutzung der einzelnen Teilflächen (Gewässer) durch die untersuchten Rastvogelarten: ● = relativ hohe, ● = mittlere, • = geringe Anzahlen (ohne nicht signifikante Rastbestände).

Art	Griesheimer Schleuse	Eddersheimer Schleuse	Mönchwaldsee
Blässhuhn	•	●	●
Gänsesäger	•	•	
Haubentaucher	•	•	•
Kormoran	●	●	•
Lachmöwe	●	•	
Reiherente	●	●	•
Stockente	●	●	•
Tafelente	•	●	•
Teichhuhn	●	•	•
Zwergsäger	•	•	

Zwergtaucher	●	●	●
<i>Summe hoch</i>	5	5	2
<i>Summe mittel</i>	4	4	1
<i>Summe gering</i>	2	2	5

Tab. 38: Teilflächen mit hoher Bedeutung für die untersuchten Rastvogelarten.

Nr.	Sektor	Arten
1	Eddersheimer Schleuse	Blässhuhn, Kormoran, Reiherente, Stockente, Tafelente
2	Griesheimer Schleuse	Kormoran, Lachmöwe, Reiherente, Stockente, Teichhuhn
3	Mönchwaldsee	Blässhuhn, Zwergtaucher

5.2 Kontaktbiotope des VSG

Die verschiedenen Wasservogelarten nutzen die angrenzenden Mainabschnitte und umliegenden Gewässer zur Nahrungssuche (insbesondere die Fisch fressenden Arten Kormoran, Haubentaucher, Säger). Bei den Möwen ist das VSG „Inselrhein“ (5914-450) der maßgebliche Rastplatz und der Funktionsraum dieser Vögel reicht in das VSG „Untermainschleusen“ hinein.

6 Gesamtbewertung

6.1 Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung

Die Daten werden als vergleichende Übersicht in Tab. 39 aufgelistet.

Tab. 39: Vergleich der Bestandsangaben bei der Gebietsmeldung mit den im Jahr 2005 ermittelten Werten (nicht signifikante Arten sind nur genannt, wenn sie im SDB aufgeführt waren (Status: B = Brutbestand, R = Rastbestand).

	Status	Gebietsmeldung	Daten 2005/6	Bestand 2001-6	Bemerkung
Blässhuhn	R	>500	424	400-600	
Eiderente	R	1-5	1	0-1	nicht signifikant in Hessen
Eisvogel	B	2	0	0-2	
Gänsesäger	R	<20	1	6-10	

Grunddatenerhebung VSG „Untermainschleusen“

	Status	Gebietsmeldung	Daten 2005/6	Bestand 2001-6	Bemerkung
Graugans	R	11-50	3	<10	
Graureiher	B	~40	83-97	83-97	nur 2005 und 2006
Haubentaucher	R	~20	15	~15	
Kolbenente	R	1-5	0	0-1	nicht signifikant in Hessen
Kormoran	B	1-5	1	1-5	
	R	<650	188	300-400	
Krickente	R	>40	14	10-16	
Lachmöwe	R	1.001-10.000	1.110	>1.000	
Löffelente	R	<25	0	0-30	
Ohrentaucher	R	1	0	0-1	nicht signifikant in Hessen
Pfeifente	R		3	<7	
Reiherente	R	>1.000	400	200-300	
Rohrdommel	R	<2	0	0-2	
Saatkrähe	B	51-100	≥66	75-95	
Schellente	R	<30	10	<4	
Schnatterente	R	<20	2	<3	
Schwarzmilan	B	<3	1	1-2	
Sternentaucher	R	1-5	0	0	nicht signifikant in Hessen
Stockente	R	>700	421	350-450	
Tafelente	R	>1.000	137	~100	
Teichhuhn	R	11-50	22	20-25	
Zwergsäger	R	6-10	2	1-5	
Zwergtaucher	R	>50	24	25-35	
Wasservogel	R	-	1.565	1.000-1.5000	

Aus diesen Daten werden folgende Vorschläge zur Fortschreibung des SDB abgeleitet:

Tab. 40: Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung in Form des SDB zur Vogelschutzrichtlinie.

Taxon	Artname	Populationsgröße	Rel. Gr. N L D	Erhalt. Zust.	Biogeo. Bed.	Ges.Wert N L D	Status/Grund	Jahr
AVE	<i>Alcedo atthis</i>	=2	1 1 1	B	h	B B C	n/-	SDB 2001
	Eisvogel	=0-2	1 1 1	C	h	C C C	n/-	GDE 2005/6
AVE	<i>Anas clypeata</i>	<25	2 2 1	B	h	B B C	m/-	SDB 2004
	Löffelente	=0-30	D	-	-	- - -	m/-	GDE 2005/6
AVE	<i>Anas crecca</i>	>40	2 2 1	B	h	B B C	m/-	SDB 2004
	Krickente	=10-16	D	-	-	- - -	m/-	GDE 2005/6

Grunddatenerhebung VSG „Untermainschleusen“

Taxon	Artname	Populations- größe	Rel. Gr. N L D	Erhalt. Zust.	Biogeo. Bed.	Ges.Wert N L D	Status/ Grund	Jahr
AVE	<i>Anas platyrhynchos</i> Stockente	>700 =350-450	4 3 1 2 2 1	B C	h h	A A B C C C	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Anas strepera</i> Schnatterente	<20 <3	2 2 1 D	B -	h -	B B C - - -	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Anser anser</i> Graugans	11-50 <10	3 2 1 D	B -	h -	A B C - - -	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Ardea cinerea</i> Graureiher	~40 83-97	3 2 1 4 3 1	B A	h h	A B C A A C	n/k n/-	SDB 2001 GDE 2005/6
AVE	<i>Aythya ferina</i> Tafelente	>1.000 ~100	4 4 1 3 3 1	B B	h h	A A A B B C	w/g m/-	SDB 2001 GDE 2005/6
AVE	<i>Aythya fuligula</i> Reiherente	>1.000 200-300	4 4 1 3 3 1	B B	h h	A A B B B C	w/g m/-	SDB 2001 GDE 2005/6
AVE	<i>Botaurus stellaris</i> Rohrdommel	<2 =0-2	2 2 1 D	B -	h -	A B C - - -	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Bucephala clangula</i> Schellente	<30 <4	2 2 1 D	B -	h -	B B C ¹ - - -	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Corvus frugilegus</i> Saatkrähe	51-100 =75-95	4 2 1 4 4 1	B A	h h	A B C A A C	n/g n/-	SDB 2001 GDE 2005/6
AVE	<i>Fulica atra</i> Blässhuhn	>500 400-600	3 3 1 3 3 1	B B	h h	A A B B B C	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Gallinula chloropus</i> Teichhuhn	11-50 =20-25	2 2 1 3 3 1	B B	h h	B B C B B C	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Gavia stellata</i> Sterntaucher	1-5 =0	2 2 1 D	B -	h -	B B C - - -	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Larus ridibundus</i> Lachmöwe	1.001-10.000 >1.000	4 3 1 3 3 1	B B	h h	A A B B B C	w/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Mergus albellus</i> Zwergsäger	6-10 1-5	3 2 1 2 2 1	B C	h h	B B C C C C	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Mergus merganser</i> Gänsesäger	<20 6-10	3 2 1 2 1 1	B C	h h	B B C C C C	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Milvus migrans</i> Schwarzmilan	<3 =1-2	1 1 1 1 1 1	B B	h h	B B C C C C	n/- n/-	SDB 2001 GDE 2005/6
AVE	<i>Netta rufina</i> Kolbenente	1-5 =0-1	3 2 1 D	B -	g -	A B C - - -	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Phalacrocorax carbo</i> Kormoran ²	<650 =300-400	- - - - - -	- -	- -	- - - - - -	m/k m/-	SDB 2001 GDE 2005/6
AVE	<i>Phalacrocorax carbo</i> Kormoran ²	1-5 =1-5	- - - - - -	- -	- -	- - - - - -	n/g n/g	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Podiceps auritus</i> Ohrentaucher	=1 =0-1	2 2 1 D	B -	h -	B B C - - -	m/- a/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Podiceps cristatus</i> Haubentaucher	~20 ~15	2 2 1 2 2 1	B C	h h	B B C C C C	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Somateria mollissima</i> Eiderente	1-5 =0-1	2 2 1 D	B -	h -	B B C - - -	m/- m/-	SDB 2004 GDE 2005/6
AVE	<i>Tachybaptus ruficollis</i> Zwergtaucher	>50 =25-35	4 3 1 4 3 1	B B	h h	A A B A B C	m/g m/g	SDB 2001 GDE 2005/6

¹: Der Druckfehler in der Angabe „B A C“ wurde in die korrekte Angabe „B B C“ korrigiert.

²: Eine Bewertung entfällt, da das NATURA D-Programm keine Bewertung annimmt, da die Art nicht im Anhang I VSRL aufgeführt ist.

Beim VSG Untermainschleusen handelt es sich damit nach den vorliegenden aktuellen Ergebnissen hessenweit um

- **eines der TOP 5-Gebiete für die Brutbestände von Graureiher und Saatkrähe sowie**
- **eines der TOP 5-Gebiete für die Rastbestände von Lachmöwe und Zwergtauchers sowie eines der wichtigsten Rastgebiete für Wasservögel allgemein und insbesondere für die Arten Blässhuhn, Kormoran, Reiherente, Tafelente und Teichhuhn.**

Der Erhaltungszustand von jeweils zwei Brutvogelarten kann insgesamt mit A bzw. B bewertet werden, der von einer Brutvogelart mit C.

Bei den Rastvögeln befinden sich insgesamt 7 Arten in der Kategorie B (inklusive Kormoran) und 4 in der Kategorie C.

6.2 Vorschläge zur Gebietsabgrenzung

Das Gebiet ist bereits endgültig abgegrenzt.

7 Leitbilder, Erhaltungsziele

7.1 Leitbilder

Das VSG „Untermainschleusen“ ist ein ca. 186 ha großes Feuchtgebiet, das aus zwei Schleusenbereichen des Untermains mit Ruhigwasserzonen und einem durch Kiesabbau entstandenen See sowie einem Grünlandbereich besteht. Es bietet damit geeignete Lebensbedingungen für eine Vielzahl maßgeblicher Vogelarten. Hierzu gehören

- die Schleuseninseln mit den Brutvogelarten Graureiher, Saatkrähe, Kormoran, Eisvogel und Schwarzmilan,
- die Gewässer als Rastgebiet für Wasservögel, insbesondere für die Arten Blässhuhn, Kormoran, Lachmöwe, Reiherente, Tafelente, Teichhuhn und Zwergtaucher,
- das Grünland als Nahrungsgebiet für Graureiher, Schwarzmilan und Saatkrähe.

7.2 Erhaltungsziele

Die Erhaltungsziele wurden vom Auftraggeber vorgegeben:

- Schutz der Wasserflächen, insbesondere des Mönchwaldsees, als landesweit bedeutsames Überwinterungsgebiet für den Zwergtaucher;
- Schutz der Wasserflächen im Bereich der beiden Schleuseninseln als landesweit bedeutsame Rast- und Überwinterungsgebiete der Wasservogelarten Blässhuhn, Lachmöwe, Reiherente, Tafelente und Teichhuhn sowie als Rast- und Überwinterungsgebiete für Gänsesäger, Haubentaucher, Stockente und Zwergsäger;
- Schutz des Mönchwaldsees als Rastgebiet für Blässhuhn und Haubentaucher sowie, vor allem in Kälteperioden, als Rastgebiet für Tafel- und Reiherente;
- Schutz der Schleuseninseln als regelmäßige, landesweit bedeutsame Rast- und Schlafplätze für Kormorane und als ungestörte und kaum zugängliche Brutplätze für Kormoran, Schwarzmilan und für landesweit bedeutsame Saatkrähen- und Graureiherkolonien;
- Schutz des Mönchwaldsees und der Eddersheimer Schleuseninsel als Bruthabitat für den Eisvogel;
- Erhaltung der Grünlandflächen als Nahrungshabitat geschützter Vogelarten, insbesondere von Graureiher, Schwarzmilan und Saatkrähe, und Sicherung ihrer Nutzung.

8 Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung und Entwicklung von Arten der VSRL

Das Gesamtgebiet weist ein Spektrum an Vogelarten aus folgenden ökologischen Gruppen auf (ohne Arten, die nach der aktuellen Kartierung nicht als gebietsrelevant [= Kategorie D] angesehen werden):

- **Koloniebrütende Arten auf Bäumen**
Graureiher, Saatkrähe, Kormoran, Schwarzmilan
- **Gastvögel der Gewässer**
Blässhuhn, Gänsesäger, Haubentaucher, Kormoran, Lachmöwe, Reiherente, Stockente, Tafelente, Teichhuhn, Zwergsäger und Zwergtaucher
- **In Uferabbrüchen nistende Art**
Eisvogel

Bei der Umsetzung der Erhaltungsziele für die einzelnen Vogelarten mit teilweise unterschiedlichen ökologischen Präferenzen ergeben sich keine Widersprüche, sodass eine Priorisierung bei den Arten im Hinblick auf die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht notwendig ist (Tab. 41).

Tab. 41: Bei den Schutzzielen bestehen keine Zielkonflikte bei der Umsetzung, sodass auf eine Prioritätensetzung verzichtet werden kann.

Priorität	Zielart	Zielkonform mit	Zielkonflikt mit
-	Graureiher	Saatkrähe, Kormoran, Schwarzmilan	- / -
-	Zwergtaucher	übrige Wasservogelarten	- / -
-	Eisvogel	- / -	- / -

Tab. 42: Priorität (P) der im VSG zu erhaltenden Vogelpopulationen innerhalb der angegebenen Habitatkomplexe.

VSRL: Anhang I-Arten; SPEC: europäischer Gefährdungsgrad nach BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004); RLD: Rote Liste Deutschland nach BAUER et al. (2002), RLH: Rote Liste Hessen VSW & HGON (1997); Bewertung: Erhaltungszustand der Population im VSG; TOP: bedeutendstes Gebiet (1), eines der 5 bedeutendsten Gebiete (5) oder eines der wichtigen Brut- bzw. Rastgebiete (+) in Hessen, Werte in Klammern

P	Vogelart	VSRL	SPEC	RLD	RLH	Bewertung	TOP	Habitat
1	Lachmöwe	4.2	-	-	1	B	5	Gewässer (Rastgebiet)
2	Blässhuhn	4.2	-	-	-	B	+	
	Kormoran	4.2	-	V	3	B	+	
	Zwergtaucher	4.2	-	V	3	B	5	
	Tafelente	4.2	-	-	1	B	+	
	Reiherente	4.2	-	-	V	B	+	
	Teichhuhn	4.2	-	V	V	B		
3	Zwergsäger	I	-	-	-	C		
	Gänsesäger	4.2	-	3	-	C		
	Stockente	4.2	-	-	3	C		
	Haubentaucher	4.2	-	-	V	C		
1	Graureiher	4.2	-	-	3	A	5	Inseln (Brutgebiet)
	Saatkrähe	4.2	-	-	3	A	5	
2	Kormoran	4.2	-	V	3	B		
	Eisvogel	I	3	V	3	C		

P	Vogelart	VSRL	SPEC	RLD	RLH	Bewertung	TOP	Habitat
	Schwarzmilan	I	3	-	3	B		
1	Graureiher	4.2	-	-	3	A		Grünland (Nahrungsgebiet)
	Schwarzmilan	I	3	-	3	B		
	Saatkrähe	4.2	-	-	3	A		

Die Einstufung in der Zielpriorisierung beruht auf den Gefährdungs-Einstufungen der Arten vom hessischen bis zum europäischen Maßstab (Tab. 42) sowie der gesamthessischen Bedeutung. Aus Tab. 42 folgt, dass im VSG insgesamt vier Sektoren unterschieden werden können: Inseln, Gewässer und Grünland (Tab. 43).

Tab. 43: Unterteilung des VSG in Sektoren zur Formulierung von Erhaltungszielen (vgl. Maßnahmenkarte in Kap. 12.3).

Sektor	Zielarten	Schutzzweck
Inseln	Graureiher, Saatkrähe, Kormoran, Schwarzmilan	Brutgebiet
Gewässer	Wasservogel	Rastgebiet, Schlafplatz
Röhricht	Zwergtaucher	Rastgebiet
Grünland	Graureiher, Schwarzmilan	Nahrungsgebiet

8.1 Vorschläge zu Nutzungen und Bewirtschaftung, Erhaltungspflege

Entsprechend der im vorhergehenden Kapitel vorgenommenen Einteilung des VSG in Sektoren lassen sich die Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Arten der VSRL auf Teilgebiete des VSG konkretisieren (vgl. Maßnahmenkarte in Kap. 12.3).

Sektor Inseln:

- Maßnahmen zur Erhaltung und Schaffung eines nachhaltigen Angebots an Nist- und Horstbäumen für die Koloniebrüter Graureiher, Saatkrähe, Kormoran und Schwarzmilan.
- Aufrechterhaltung des Betretungsverbots für die Schleuseninseln (wurde durch LSG-VO bereits sichergestellt).

Sektor Wasserfläche und Uferzonen:

- Ruhigstellung des Mönchwaldsees (wurde durch LSG-VO bereits sichergestellt).

- Schutz und Förderung der Röhrichtzone
- Instandhaltung der Auszäunung an der Süd- und Ostgrenze des Mönchwaldsees.

Sektor Grünland:

- Erhalt und Nutzung des zwischen Eddersheimer Schleuse und Mönchwaldsee gelegenen Grünlandes als Nahrungshabitat von Graureiher, Schwarzmilan und Saatkrähe.

8.2 Vorschläge zu Entwicklungsmaßnahmen

Sektor Inseln:

- Keine über die Erhaltungspflege hinausgehenden Maßnahmen.

Sektor Wasserfläche und Uferzonen:

- Schaffung von Ruhezeiten auf der offenen Wasserfläche außerhalb der Schleusenanlagen durch ein Befahrensverbot dieser Bereiche für Kanuten, Ruder- und sonstiger handbetriebener Sport- und Segelboote im Zeitraum 1. November bis 1. März. Sonstiger Schiffsverkehr, Motorboote etc. dürfen diese Bereiche nur mit max. 5 km/h befahren.
- Schaffung von flach auslaufenden Verlandungs- und Röhrichtzonen am Mönchwaldsee zur Förderung des Zwergtauchers (zugleich günstig für die derzeit nicht signifikanten Bestände von Gründelenten und Rohrdommel).
- Am Ostufer des Mönchwaldsees Anlage von Steilwänden für den Eisvogel.

Sektor Grünland:

- Keine Entwicklungsmaßnahmen erforderlich.

Nach dem Zustand der Lebensräume und dem ermittelten Erhaltungszustand der darin lebenden Arten ergibt sich folgende Prioritätenliste:

1. Ruhigstellung der Wasserflächen und Uferzonen.
2. Erhalt und Förderung des Baumbestandes auf den Schleuseninseln.
3. Schaffung von flach auslaufenden Verlandungs- und Röhrichtzonen am Mönchwaldsee.
4. Bewirtschaftung des Grünlandes.

9 Prognose zur Gebietsentwicklung

Bei Umsetzung der o.g. Vorschläge (insbesondere dem Schutz vor Störungen) wird sich die Gesamtsituation der Brutvögel stabilisieren bzw. verbessern. Hierzu gehört auch der Erhalt der zwischen Main und Mönchwaldsee gelegenen Grünlandbereiche als Nahrungsgebiete. Die Rastbestände der signifikanten Wasservogelarten werden ebenfalls stabil bleiben.

10 Offene Fragen und Anregungen

11 Literatur

- BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands 3., überarbeitete Fassung, 8.5.2002. Ber. Vogelschutz 39: 13-60.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Series No. 12.
- BMU [Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat Artenschutzregelung] (Hrsg., 2002): Erhaltungssituation und Schutz wandernder Tierarten in Deutschland – Schrift zur 7. VSK Bonner Konvention und 2. VSK AEW. Bonn.
- BURDORF, K., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (1997): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen. Vogelkundl. Ber. Niedersachs. 29: 113-125.
- BURKHARDT, R. (2000): Ergebnis der nationalen und internationalen Wasservogel- und Gänsezählung 1998/99 in Hessen. Vogel und Umwelt 11: 225-231.
- BURKHARDT, R. (2001): Ergebnis der nationalen und internationalen Wasservogel- und Gänsezählung 1999/2000 in Hessen. Vogel und Umwelt 12: 215-219.
- BURKHARDT, R. (2002): Ergebnis der nationalen und internationalen Wasservogel- und Gänsezählung 2000/2001 in Hessen. Vogel und Umwelt 13: 179-184.
- BURKHARDT, R. (2003): Ergebnis der nationalen und internationalen Wasservogel- und Gänsezählung 2001/2002 in Hessen. Vogel und Umwelt 14: 121-126.
- BURKHARDT, R. (i. Dr.): Ergebnis der nationalen und internationalen Wasservogel- und Gänsezählung 2002/2003 in Hessen. Vogel und Umwelt.

- EPPLER, G. (2004): Grunddatenerfassung für das EU-Vogelschutzgebiet „Wälder der südlichen Hessischen Oberrheinebene“. Gutachten im Auftrag des RP Darmstadt, Seeheim-Jugenheim (unveröff.).
- HGON & VSW [Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz & Staatl. Vogelschutzware für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (i. Dr.): Rote Liste der Vögel Hessens.
- KLAUSING, O. (1974): Die Naturräume Hessens. Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden.
- KNOCH, K. (1950): Klimaatlas von Hessen. Bad Kissingen.
- KORN, M., J. KREUZIGER, A. NORGALL, H.-J. ROLAND & S. STÜBING (2000): Ornithologischer Jahresbericht für Hessen 1 (1999). Vogel und Umwelt 11: 117-223.
- KORN, M., J. KREUZIGER, A. NORGALL, H.-J. ROLAND & S. STÜBING (2001): Ornithologischer Jahresbericht für Hessen 2 (2000). Vogel und Umwelt 12: 101-213.
- KORN, M., J. KREUZIGER, H.-J. ROLAND & S. STÜBING (2002): Ornithologischer Jahresbericht für Hessen 3 (2001). Vogel und Umwelt 13: 59-177.
- KORN, M., J. KREUZIGER, H.-J. ROLAND & S. STÜBING (2003): Ornithologischer Jahresbericht für Hessen 4 (2002). Vogel und Umwelt 14: 3-119.
- OLSEN, K.M. & H. LARSSON (2003): Gulls of Europe, Asia and North America. Christopher Helm/A & C Black, London.
- PETRI, B. (2005): Vogelflug am Main bei Kelsterbach und im Bereich der geplanten Landebahn Nordwest am Flughafen Frankfurt (FRA). Gutachten im Auftrag von Zukunft Rhein-Main (unveröff.).
- PNL [Planungsgruppe für Natur und Landschaft] (2004): Grunddatenerfassung für das EU-Vogelschutzgebiet „Vogelsberg“, Teilgebiet „Laubscher Wald“. Gutachten im Auftrag des RP Gießen, Hungen (unveröff.).
- PNL [Planungsgruppe für Natur und Landschaft] & MEMO-CONSULTING (2004): Grunddatenerfassung in EU-Vogelschutzgebieten in Hessen – Methodenkritik im Rahmen der Pilotprojekte 2004 (unveröff.).
- RAUSCH, G. (2002): Erfassung der Vögel in der Gemarkung Kelsterbach: „Mönchwald und Klaraberg“. Gutachten im Auftrag der Stadt Kelsterbach (unveröff.).
- RÖHNERT (1995): Ein Tagesablauf am Schlaf- und Rastplatz der Kormorane *Phalacrocorax carbo sinensis* auf der Schleuseninsel Frankfurt a. M. – Griesheim. Luscinia 48: 121-127.

- RÜCKRIEM, C. & S. ROSCHER (1999): Empfehlungen zur Umsetzungen der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. In: *Angewandte Landschaftsökologie* 22: 456 S.
- SCHINER, S. (1998): Raum-Zeit-Muster überwinternder Kormorane *Phalacrocorax carbo sinensis* am nördlichen Oberrhein (Naturschutzgebiet „Kühkopf-Knoblochsau“). *Vogel und Umwelt* 9: 251-261.
- SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Das BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie. Münster, Schriftenr. f. Landschaftspflege und Naturschutz 53: 556 S.
- SUDMANN, S.R., J. KREUZIGER, G. EPPLER, M. WERNER & G. BAUSCHMANN (2006): Entwurf eines Konzeptes für die Erstellung von Bewertungsrahmen für Gastvögel in Hessen mit Vorschlägen zur Höhe der Signifikanzschwellenwerte am Beispiel der Wasservögel. Gutachten in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland im Auftrag des RP Darmstadt. Kranenburg, Frankfurt a. M.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- TAMM, J. & VSW [Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland] (2004): Hessisches Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie der EU. Gutachten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Frankfurt a. M.
- WALLUS, M. & M. JANSEN (2003): Die bedeutendsten Rastvogelgebiete in Hessen. Unveröff. Gutachten im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Pfungstadt, Frankfurt a. M.
- WENZEL, A. (2004): Grunddatenerfassung für das EU-Vogelschutzgebiet „Fuldatal zwischen Rotenburg und Niederaula“. Coelbe (unveröff.).
- WERNER, M., G. BAUSCHMANN & M. WEIßBECKER (2005): Leitfaden zur Erstellung der Gutachten Natura 2000-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht), Bereich Vogelschutzgebiete. Erstellt durch: Fach-AG FFH-Grunddatenerhebung, Unter-AG VSG, VSW & Hessen-Forst FIV, beschlossen durch Lenkungsgruppe Natura 2000 am 05.07.2005.

WERNER, M. & J. KREUZIGER (1998): Zur Bestandssituation des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Hessen. Vogel und Umwelt 9: 217-237.

12 Anhang

12.1 Ausdruck der Reports der Datenbank

Entfällt.

12.2 Fotodokumentation

12.3 Kartenausdrucke

1. Karte: Verbreitung Brut- und Rastvogelarten nach Anh. I und Art. 4.2 der VSRL (Punkt- / Flächenkarte)
In der Karte sind die Revier- oder Koloniezentren bzw. Aufenthaltsorte dargestellt.
2. Karte: Vogelspezifische Habitats (Codes aus abgestimmter Referenzliste).
3. Karte: Beeinträchtigungen für Vogelarten (analog Codes der Hess. Biotopkartierung)
4. Karte: Pflege-, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Vogelarten.

12.2 Fotodokumentation

Eddersheimer Schleuse 1



Foto 1: Blick flussaufwärts, rechts die Schleuseninsel (G. Eppler, 11.10.2005).



Foto 2: Blick flussabwärts, links die Schleuseninsel (G. Eppler, 11.10.2005).

Eddersheimer Schleuse 2



Foto 3: Blässhühner und Stockenten im Unterwasser der Eddersheimer Schleuse (S.R. Sudmann, 20.03.2006).



Foto 4: Saatkrähenkolonie in Hybridpappeln auf dem flussaufwärts gelegenen Teil der Schleuseninsel (S.R. Sudmann, 20.03.2006).

Eddersheimer Schleuse 2



Foto 5: Blick auf den flussabwärts gelegenen Teil der Schleuseninsel mit der Graureiherkolonie (S.R. Sudmann, 20.03.2006).



Foto 6: Blick auf den flussabwärts gelegenen Teil der Schleuseninsel mit der Graureiherkolonie (G. Eppler, 11.10.2005).

Grünland nordwestlich der Eddersheimer Schleuse



Foto 7: Blick über das extensive Grünland von Westen (G. Eppler, 11.10.2005).



Foto 8: Blick über das extensive Grünland von Süden (G. Eppler, 11.10.2005).

Mönchwaldsee



Foto 9: Blick über den Mönchwaldsee aus Süden (G. Eppler, 11.10.2005).



Foto 10: Uferweg am Mönchwaldsee, im Hintergrund die Halbinsel mit Röhricht (G. Eppler, 11.10.2005).

Griesheimer Schleuse 1



Foto 11: Blick flussaufwärts, rechts die Schleuseninsel (S.R. Sudmann, 20.03.2006).



Foto 12: Blick flussabwärts, links die Schleuseninsel (G. Eppler, 11.10.2005).

Griesheimer Schleuse 2



Foto 13: Wasservögel auf dem Oberwasser vor der Schleuseninsel (S.R. Sudmann, 20.03.2006).



Foto 14: Schleuseninsel mit Lachmöwen und Graureiher (G. Eppler, 11.10.2005).

Griesheimer Schleuse 3



Foto 15: Schleuseninsel mit Graureiherhorsten (G. Eppler, 11.10.2005).



Foto 16: Schleuse und flussabwärts gelegener Inselteil mit der Graureiherkolonie (S.R. Sudmann, 20.03.2006).